

Zukunft

IM FOKUS

Geschäftsbericht 2009

LLOYD FONDS
AKTIENGESELLSCHAFT

KENNZAHLEN

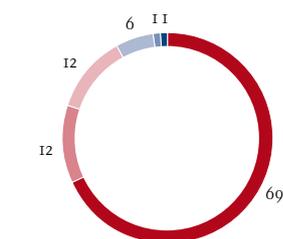
	2009	2008	2007
in Mio. €			
Umsatzerlöse	20,0	48,1	90,1
Wiederkehrende Erlöse	10,2	7,8	9,9
EBIT	-59,9	-4,3	28,3
Konzernperiodenergebnis	-63,6	-4,6	20,2
EBIT-Marge in %	-299,2	-8,9	31,5
Umsatzrendite in %	-317,4	-9,6	22,4
Bilanzsumme	111,5	112,4	118,5
Eigenkapital	1,8	66,3	86,2
Eigenkapitalquote in %	1,7	59,0	72,7
Ergebnis je Aktie (in €)	-5,0	-0,4	1,6
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	121	157	130
Personalaufwand	8,8	14,8	12,6
Personalaufwandsquote (in %)	44,2	30,9	13,9
Mitarbeiter (zum 31.12.)	108	156	155

ENTWICKLUNG DER FONDS

	2009	2008	2007
in Mio. €			
Platziertes Eigenkapital	51,7	278,2	452
Sowie platziertes EK in Portfoliofonds	6,7	11,6	3,8
Platziertes Eigenkapital, kumuliert	1.953	1.901	1.623
Anzahl der Fondsemissionen, kumuliert	98	97*	86
Anzahl der Anleger	52.707	50.538	44.563
Verwaltetes Treuhandvermögen, kumuliert	1.542	1.543	1.329

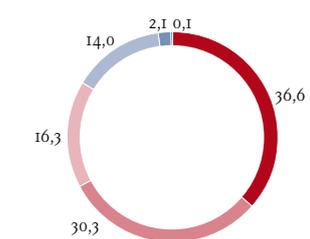
*Vorjahreszahl angepasst

PLATZIERTES EIGENKAPITAL NACH ASSETKLASSEN in %



- Immobilien
- Zweitmarkt-Lebensversicherungen
- Dachfonds
- Schiffahrt
- Flugzeuge
- Sonstige

UMSATZERLÖSE SEGMENTE 2009 in %



- Treuhand
- Immobilien
- Transport
- Fondsmanagement
- Sonstige Assets
- Alle sonstigen Segmente

Das Jahr 2009 war für Lloyd Fonds kein einfaches Jahr. Die Weltwirtschaftskrise hat auch das Anlegervertrauen geschwächt. Der Markt für geschlossene Fonds erlebte einen deutlichen Einbruch.

Fokus – in diesen bewegten Zeiten haben wir Schwerpunkte gesetzt: Im Bereich Transport haben wir unsere Schiffspipeline reduziert und im Bereich Immobilien auf stabile Anlagen gebaut. Wir konnten unsere Kosten und unsere Risiken nachhaltig senken.

Wir glauben fest an eine baldige Wiederbelebung der Schiffs- und Immobilienmärkte. Wir sind gut aufgestellt und werden als Emissionshaus den Markt für geschlossene Fonds aktiv mitgestalten. Sachwerte bieten als Investitionsmöglichkeiten für uns und unsere Anleger auch zukünftig attraktive **Chancen**.

Sehr geehrte Aktionäre,
verehrte Kunden und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

vor wenigen Tagen haben wir die Vereinbarung über eine vollständige Enthftung der Lloyd Fonds-Gruppe von allen abgegebenen Bürgschaften unterschrieben und notariell beglaubigen lassen. Damit ist es uns gelungen, die im vergangenen Jahr eingeleiteten Maßnahmen zur Restrukturierung des Unternehmens und zum Abbau von Risikopositionen zu einem für die Branche bisher beispiellosen Ergebnis zu führen. Zugleich haben wir damit die Grundlagen für eine Zukunft ohne Altlasten gelegt. Die nun getroffene Vereinbarung war nicht günstig und musste hart erarbeitet werden, aber das Ergebnis ist ein großer Erfolg für das Unternehmen, für die Aktionäre und die Mitarbeiter und gibt uns Zuversicht für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Ursächlich für die schwierige Situation war an erster Stelle die Finanz- und Wirtschaftskrise, die 2008 den Anfang fand und deren Folgen bis heute spürbar sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 erlebte die deutsche Wirtschaft den stärksten Konjunkturunbruch seit 80 Jahren: Das Bruttoinlandsprodukt, der wichtigste Indikator für die Wirtschaftsleistung eines Landes nahm dabei um mehr als 5 % ab. Damit einher ging ein großer Vertrauensverlust der Anleger, der sich auf die Entwicklung von Unternehmen in der Finanzbranche und den Vertrieb von Kapitalanlagen niederschlug. Besonders betroffen waren Anlageformen mit langfristigem Anlagehorizont, wie beispielsweise geschlossene Fonds. Entsprechend niedrig fielen die Platzierungszahlen aus, die der Verband für Geschlossene Fonds (VGF) Anfang 2010 veröffentlichte: Das platzierte Eigenkapital nahm im vergangenen Jahr um 37 % auf 5,2 Mrd. € ab und fiel damit unter das Niveau des Jahres 1993.

Dieses negative Marktumfeld hat sich unmittelbar auf das Platzierungsergebnis der Lloyd Fonds AG ausgewirkt: Über alle Assetklassen wurden lediglich 58,4 Mio. € Eigenkapital platziert – im Vorjahr waren es noch 289,8 Mio. €. Der insgesamt starke Rückgang der Platzierungszahlen gegenüber den Vorjahren ist nahezu allein auf den Bereich Transport und damit die Assetklassen Schiff- und Luftfahrt zurückzuführen – hier haben wir keine neuen Fonds auf den Markt gebracht, sondern uns auf die Platzierung der im Vertrieb befindlichen Produkte konzentriert. Wir haben in diesem Bereich gegenüber 166 Mio. € im Jahr 2008 nur 3,6 Mio. € platziert. Hier spiegeln sich der dramatische Einbruch im Welthandel sowie die schlechten Nachrichten aus der Logistik-Branche besonders deutlich wider. Im Immobilienbereich konnten wir hingegen unseren Marktanteil mit 40,5 Mio. € platziertem Eigenkapital wie angekündigt ausbauen.

Infolge des drastischen Einbruchs des Marktes und des verschlechterten Umfeldes haben wir uns im vergangenen Jahr auf wichtige strategische Zielsetzungen fokussiert. Die Maßnahmen, die wir im Einzelnen ergriffen haben, um die negativen Aus-

wirkungen der Wirtschaftskrise auf Ihr Unternehmen zu begrenzen und Lloyd Fonds aus dieser Krise zu führen, wollen wir Ihnen an dieser Stelle kurz erläutern. Dazu gehören unter anderem

- die deutliche Reduktion von Risiken des Unternehmens insbesondere aus der Schiffspipeline und abgegebenen Platzierungsgarantien;
- die Entwicklung von tragfähigen Sanierungskonzepten für notleidende Schiffsfonds;
- die Implementierung von effizienteren Strukturen und umfassenden Kostensenkungen;
- der Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten.

Nach intensiven Verhandlungen mit unseren Reederei-Partnern und den Werften konnten wir die Schiffspipeline erfolgreich um acht Schiffe und damit um ein Bestellvolumen von 458,8 Mio. US-\$ verringern. Bei sechs Schiffen erreichten wir eine Verschiebung der Ablieferung um bis zu zwei Jahre. Das entspricht einem Abbau der Pipeline um fast 30 %. Darüber hinaus haben wir bei sechs weiteren Schiffen eine deutliche Kaufpreisreduzierung ausgehandelt. Durch diese wichtigen Verhandlungsergebnisse konnten wir unsere Haftungsrisiken deutlich senken.

Auch die Lloyd Treuhand, als wesentliche Schnittstelle zwischen Emissionshaus und Anleger, stand aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten bei einigen Schiffsfonds vor besonderen Herausforderungen: Zum einen war das Informationsbedürfnis der Anleger so hoch wie nie; zum anderen trägt die Treuhand bei Sanierungen durch die Stundung von Forderungen einen Teil der Risiken. Das Fondsmanagement entwickelte gemeinsam mit den beteiligten Banken und Assetpartnern Sanierungskonzepte für betroffene Fonds. Die Lloyd Treuhand hat bei allen bisher entwickelten und den Anlegern vorgestellten Lösungsansätzen für notleidende Fonds die mehrheitliche Zustimmung der Anleger erhalten.

Ebenfalls im Mittelpunkt zahlreicher Maßnahmen standen die Kosten im Unternehmen. Es ging dabei um die Anpassung der Kapazitäten an das niedrigere Nachfrage-niveau. Im Vordergrund standen eine schlankere Organisationsstruktur, effizientere Prozesse und niedrigere Fixkosten. In diesem Zusammenhang sind auch die bereits 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduktion zu nennen. Die laufenden operativen Kosten lagen im letzten Jahr deutlich unter denen des Vorjahres.

Unser Vertrieb reagierte auf das veränderte Marktumfeld: Ein wesentlicher Fokus im Jahr 2009 lag auf der Intensivierung des Dialogs mit den Vertriebspartnern. So haben wir im letzten Jahr im Rahmen unserer Transparenz-Offensive die Informations-

veranstaltung Performance & Perspektiven ausgerichtet, um die langfristigen Perspektiven des Marktes für geschlossene Fonds aufzuzeigen und darzulegen, dass Lloyd Fonds für Transparenz und Zuverlässigkeit steht. Unser neu etablierter Anlegerbeirat ist ein weiterer Teil dieses Maßnahmenpaketes, das wir auch im laufenden Jahr fortsetzen. Dazu gehört unter anderem die Auswahl unserer neu initiierten und vorbereiteten Produkte. Hier haben wir uns im vergangenen Jahr auf attraktive und risikoarme Immobilienfonds konzentriert. Drei Fonds haben wir neu in den Vertrieb genommen, davon jedoch nur einen im vergangenen Jahr konzipiert. Zu den Produkten, die auch in Zukunft maßgeblich unser Geschäft prägen werden, gehören Büroimmobilienfonds in Holland und Hotelimmobilien. Die Nachfrage nach beiden Anlageformen war im letzten Jahr sehr hoch. Das bestätigt uns in der Annahme, dass Sicherheit weiterhin die maßgebliche Rolle bei Investitionsentscheidungen von Anlegern spielt und somit konservativ kalkulierte Immobilienfonds sehr attraktiv sind. Mit der Fokussierung auf die Assetklasse Immobilien haben wir die Weichen also richtig gestellt. In anderen Assetklassen waren wir im vergangenen Jahr nicht im Vertrieb aktiv. Wir haben jedoch neue Produkte vorbereitet, die wir aber erst nach der erfolgreichen Bankenübereinkunft auf den Markt bringen wollten.

Die dargestellten und in vielen Bereichen schon umgesetzten Maßnahmen waren die grundlegende Voraussetzung für die Vereinbarung, auf die wir uns im April 2010 mit unseren finanzierenden Banken geeinigt haben: ein Moratorium mit dem Ziel einer Enthftung von allen Garantien und Bürgschaften der Lloyd Fonds-Gruppe. Für Lloyd Fonds bedeutet die Enthftung, dass das Unternehmen von allen Eventualverbindlichkeiten gegenüber den Banken freigestellt wird. Diese hatte Lloyd Fonds in den letzten Jahren insbesondere im Zusammenhang mit der Bestellung von Schiffen für künftige Projekte aufgebaut. Der Einbruch der Weltwirtschaft und die Verwerfungen in der Schifffahrt führen dazu, dass die Projekte auf absehbare Zeit nicht betriebswirtschaftlich vernünftig realisiert werden können. Mit der erzielten Vereinbarung über den Abbau der Risiken konnten wir ein für die gesamte Branche einmaliges Verhandlungsergebnis erreichen. Bis zum Vollzug der Enthftung haben die Banken der Lloyd Fonds Gruppe ein Moratorium eingeräumt.

Das Konzept wird von allen maßgeblichen Altaktionären unterstützt, indem sie einer von den betreffenden Banken eingerichteten Treuhandgesellschaft einen 43 %-Anteil, der 2,8 Mio. Aktien entspricht, ihres Aktienbestandes an der Lloyd Fonds AG übertragen. Im Gegenzug für das Moratorium ist Lloyd Fonds zur unmittelbaren Zahlung einer Enthftungsgebühr in Höhe von ca. 0,9 Mio. € sowie eines Enthftungsbeitrags von maximal 20 Mio. € bis spätestens Ende 2014 verpflichtet. Dieser reduziert sich auf 12,5 Mio. € bzw. 13,65 Mio. € bei vorfristiger Zahlung in diesem oder dem kommenden

Jahr. Seitens der Banken unterstreicht das Ergebnis das uneingeschränkte und langfristige Vertrauen in das Geschäftsmodell von Lloyd Fonds. Der aufzubringende Betrag belastet das Unternehmen erheblich – aus unserer Sicht ist er aber alternativlos und die Tatsache, dass wir dadurch Risikopositionen von rund 300 Mio. € abbauen, macht diesen Schritt unverzichtbar.

Da Lloyd Fonds davon ausgeht, dass die Einmalzahlung bereits in diesem Jahr erbracht wird, hat das Unternehmen eine weitere Rückstellung in Höhe von 12,5 Mio. € gebildet. Die zusätzliche Belastung führt dazu, dass Lloyd Fonds das vorhandene Grundkapital in der Bilanz zu mehr als der Hälfte aufgezehrt hat. Aus diesem Grund werden wir die Tagesordnung der Hauptversammlung entsprechend ergänzen. Diese Entwicklung ist für Sie als Aktionär und für uns als Management äußerst unerfreulich. Angesichts der erheblichen Verwerfungen in der Branche und in den von uns bearbeiteten Assetmärkten als Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ist die jetzt gefundene Vereinbarung aber der einzige Weg, um das Unternehmen Lloyd Fonds für die Zukunft zu sichern und die Basis für eine neue Erfolgsgeschichte zu schaffen. Aus diesem Grund halten wir es auch für unumgänglich, dass wir mit der Rückstellung in Höhe des Einmalbetrags bereits jetzt die wesentlichste Gegenleistung für die vollständige Enthftung erbringen. Diese Zahlung wollen wir aus eigener Kraft leisten oder auch mit Unterstützung eines neuen Investors. Hierzu befinden wir uns bereits in Gesprächen. Zugleich werden wir die Verpflichtungen aus der Enthftung baldmöglichst erfüllen und unseren Weg zur Sanierung des Unternehmens fortsetzen.



„Die gefundene Vereinbarung mit den Banken über ein Moratorium mit anschließender Enthftung des Unternehmens ist ein wichtiger strategischer Schritt zur Neupositionierung von Lloyd Fonds. Jetzt haben wir den Rücken frei, um mit neuen Fonds durchzustarten. Vieles wird anders werden als in der Vergangenheit.“

Dr. Torsten Teichert,
Vorstandsvorsitzender

„Die Verhandlungen über die Enthaftung waren ein langer, aber erfolgreicher Prozess für alle Beteiligten. Wir haben mit einer substantiellen Reduzierung unserer Schiffspipeline und den vielen eingeleiteten und umgesetzten Maßnahmen das von unserer Seite aus Erforderliche dafür getan. Jetzt gibt es wieder positive Perspektiven. Aber auch große Herausforderungen.“

Michael F. Seidel,
Vorstand Finanzen und Vertrieb



Diese zusätzliche Rückstellung belastet unser Ergebnis ebenso wie die bereits vorgenommenen Rückstellungen und Wertberichtigungen, die wir im Vorfeld der Vereinbarung vornehmen mussten. Für das abgelaufene Jahr liegt unser Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern damit bei 59,9 Mio. €. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 63,6 Mio. €. Davon entfallen rund 14,5 Mio. € auf Rückstellungen im Rahmen der Bankenvereinbarung. Die übrigen Sondereffekte in Höhe von rund 40 Mio. € sind im Wesentlichen auf Wertberichtigungen zurückzuführen und haben damit keine direkte Liquiditätsauswirkung.

Es geht uns darum, dass Lloyd Fonds wieder gesunde Wachstumsraten erreicht und als bevorzugte Adresse von Anlegern, Banken, Immobilienunternehmen, Reedern und anderen Partnern wahrgenommen wird. Davon profitieren letztendlich auch Sie als unsere Aktionäre. Wir wollen 2011 wieder zu den Top 5 der Emissionshäuser gehören. Dabei soll Lloyd Fonds als führendes Emissionshaus mit höchster Dienstleistungsqualität und Kundenzufriedenheit in den beiden Kernkompetenzen Transport und Immobilien stehen. Dazu werden wir jetzt wieder den Fokus auf die Bedürfnisse von Vertriebspartnern und Anlegern richten, nachdem im vergangenen Jahr die Lösung der drängenden Probleme aus der Finanz- und Wirtschaftskrise im Mittelpunkt stand. Weiterhin arbeiten wir an der zunehmenden Abdeckung der Fixkosten durch unsere wiederkehrenden Erlöse und gewinnen dadurch mehr Unabhängigkeit von der Neuplatzierung.

Aber auch die künftigen Produkte werden der Stimmung und den Bedürfnissen der Anleger bei geschlossenen Fonds Rechnung tragen. Gefragt sind Produkte, die dem Anleger ein hohes Maß an Sicherheit und trotzdem eine attraktive Rendite bieten. Neben Immobilien und klassischen Anlageprodukten können wir uns auch Projekte mit einer starken Sachwertargumentation aus den Bereichen Kreuzfahrtschiffe, Schienenverkehr oder regenerative Energien vorstellen.

Das laufende Geschäftsjahr wird weiter im Zeichen der Unsicherheit über die Entwicklung der Märkte und der Fortsetzung unserer Sanierungsmaßnahmen stehen. Aber wir sind der Auffassung, dass der Markt für geschlossene Fonds wieder anziehen wird und blicken deshalb optimistisch in die Zukunft. Für 2010 erwarten wir aufgrund unseres umfangreichen Maßnahmenpaketes und der allgemeinen Belebung der Wirtschaft eine Erhöhung unserer Platzierungszahlen. In diesem Umfeld streben wir ein Volumen von rund 150 Mio. € an und wollen damit ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern erwirtschaften. Rund 40 % des Eigenkapitals entfallen dabei auf den Bereich Immobilien, die anderen 60 % vornehmlich auf den Bereich Transport. Unverändert werden wir die Kosten weiter senken und Prozesse in allen Unternehmensbereichen optimieren.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr Engagement in einer Zeit, die von uns allen überdurchschnittlichen Einsatz und Vertrauen in die Zukunft fordert. Unseren Anlegern und Aktionären sowie unseren Geschäfts- und Vertriebspartnern danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Hamburg, 21. April 2010

Mit besten Grüßen

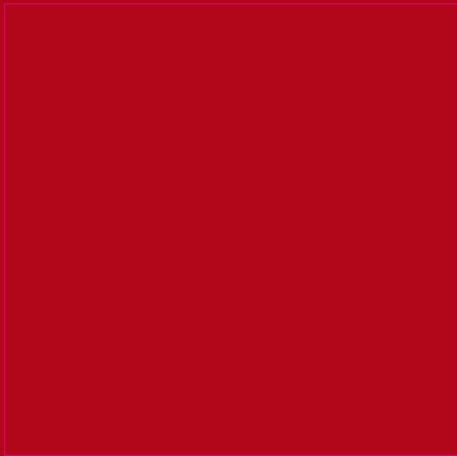


Dr. Torsten Teichert



Michael F. Seidel

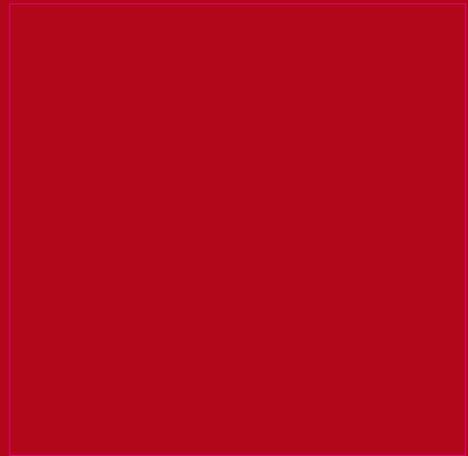
Teilhaben am weltweiten *Handel*



Der Erfolg von Lloyd Fonds ist untrennbar mit dem Welthandel verbunden. Das heißt auch, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Lloyd Fonds ebenfalls stark getroffen wurde. Lloyd Fonds reagierte mit einer Reduzierung der Schiffspipeline für kurz- und mittelfristige Projekte. Den Fokus richtete das Unternehmen auf das Management der laufenden Fonds.

LANGFRISTIGE PERSPEKTIVEN

Nach Expertenmeinung werden die Transportmärkte schon bald wieder höhere Wachstumsraten verzeichnen. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass bei einer Erholung der Konjunktur die Transportmengen überproportional zum Wirtschaftswachstum steigen. Aus diesem Grund wird das Emissionshaus seinen Anlegern auch künftig langfristige Investitionsmöglichkeiten in die internationalen Transportmärkte anbieten. Interessante Beteiligungsmöglichkeiten sieht Lloyd Fonds vor allem in der Schifffahrt wie auch in der Luftfahrt- und Bahnindustrie.





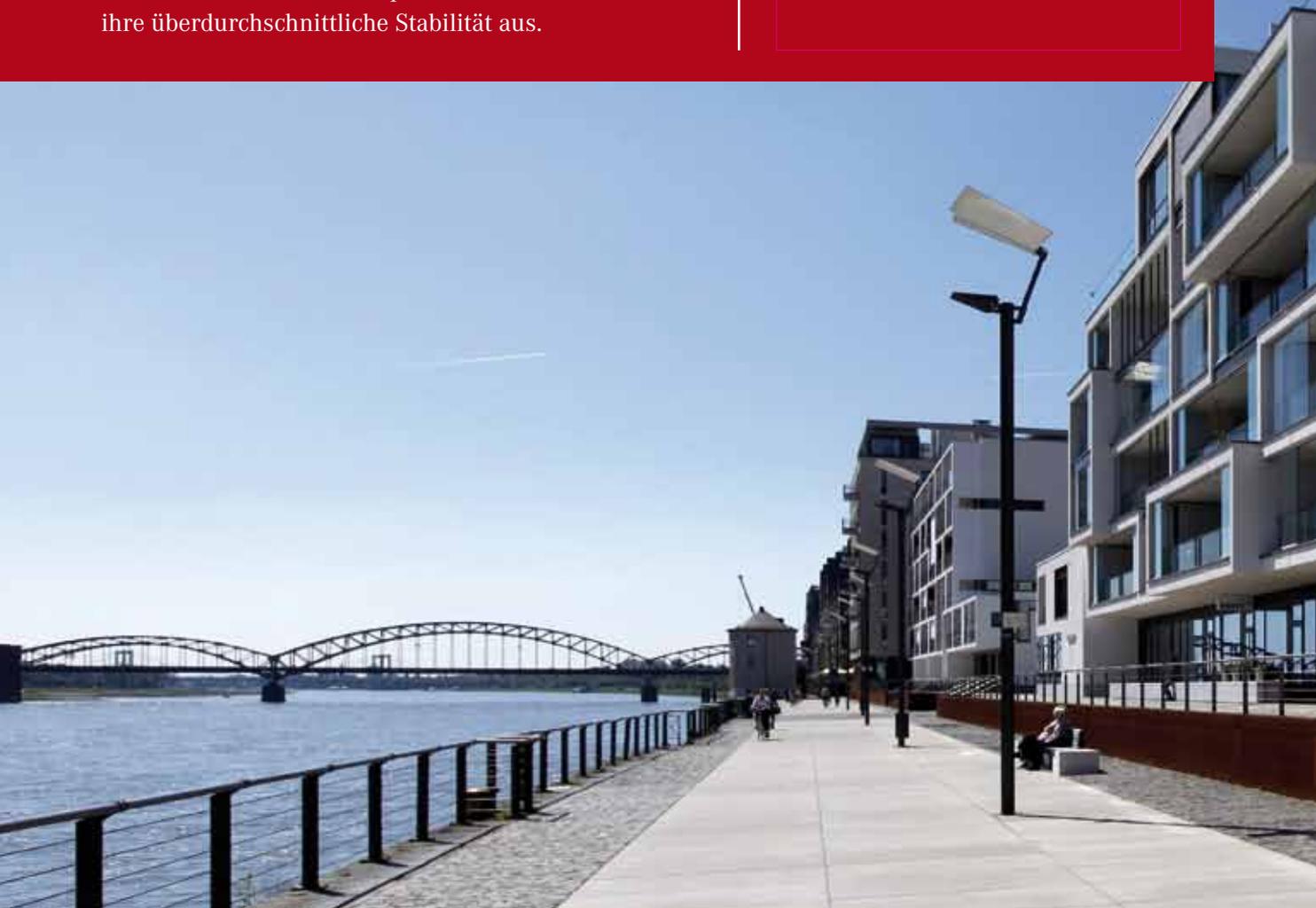
Bauen auf stabile *Märkte*



Lloyd Fonds hat im Jahr 2009 erfolgreich und gegen den Markttrend im Immobilienbereich Marktanteile hinzugewonnen. Dies zeigt, dass der strategische Ansatz, den Fokus auf den Immobilienbereich zu legen, richtig war. Lloyd Fonds setzt dabei auf risikoarme Investments und nicht auf Experimente: Das Emissionshaus fokussiert sich ausschließlich auf Objekte in erstklassiger Lage und Märkte, die als sicher gelten und in denen Lloyd Fonds über ausgezeichnete Kenntnisse verfügt. Dementsprechend setzten die Fonds der vergangenen Jahre auf Büro- und Hotelimmobilien in Deutschland und den Niederlanden.

LANGFRISTIGE PERSPEKTIVEN

Geschlossene Immobilienfonds haben die Krise relativ unbeschadet überstanden: Aufgrund ihrer hohen Sicherheit und geringen Volatilität ist das Anlegervertrauen in diesen Sachwert besonders hoch. Von diesem Trend wird die Assetklasse Immobilien in Zukunft noch stärker profitieren. Deshalb investiert Lloyd Fonds vermehrt in Immobilien an verlässlichen Standorten wie Westeuropa und Nordamerika. Diese Märkte zeichnen sich durch eine hohe Transparenz und vor allem durch ihre überdurchschnittliche Stabilität aus.





Strategische Schwerpunkte 2009

1

EFFIZIENTERE STRUKTUREN

FOKUS

2009 haben wir Lloyd Fonds neu aufgestellt: Mit einer schlankeren Organisationsstruktur werden Abläufe und Prozesse effizienter und kostengünstiger gestaltet. Zugleich konzentrieren wir uns auf die beiden Produktbereiche Transport und Immobilien.

CHANCE

- Volle Wirkung der Kostensenkungsmaßnahmen im Jahr 2010
- Zunehmende Deckung der Fixkosten durch wiederkehrende Erlöse
- Bündelung der Kernkompetenzen

2

REDUKTION VON RISIKEN

FOKUS

Der Abbau von Eventualverbindlichkeiten und Haftungsrisiken stand 2009 im Vordergrund. Nach intensiven Verhandlungen mit allen involvierten Partnern haben wir die Schiffspipeline deutlich reduziert, signifikant niedrigere Kaufpreise vereinbart und Ablieferungstermine verschoben. Anfang 2010 haben wir mit den Banken eine vollständige Enthftung vereinbart.

CHANCE

- Erleichterung der Realisierung von künftigen Fonds
- Stärkung der Verhandlungsposition gegenüber Geschäftspartnern
- Stabilisierung der wirtschaftlichen Zukunft

3

KUNDEN- ORIENTIERUNG

FOKUS

Im vergangenen Jahr hat Lloyd Fonds bereits die Basis für eine Steigerung der Platzierungszahlen und eine Verbesserung der Marktposition gelegt. Dazu gehören unter anderem die Etablierung eines Anlegerberaters, die Neudefinition der Marke sowie der intensive Dialog mit Anlegern und Partnern.

CHANCE

- Wahrnehmung als Emissionshaus mit höchster Kundenzufriedenheit und Produktqualität
- Gesteigerte Anlegerorientierung
- Solides Krisenmanagement etabliert Vertrauen

INHALTSVERZEICHNIS

LLOYD FONDS-AKTIE	18	Risikobericht	75
CORPORATE GOVERNANCE	21	Risikomanagementsystem	76
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	28	Umfeld- und Branchenrisiken	77
		Unternehmerische und operative Risiken	78
		Risiken im Zusammenhang mit dem Moratorium und der vollständigen Enthftung für die Lloyd Fonds AG	83
KONZERNLAGEBERICHT		Organisationsrisiken	88
Geschäft und Rahmenbedingungen	34	IT-Risiken	88
Geschäftstätigkeit	34	Finanzwirtschaftliche Risiken	88
Absatzmärkte und Marktpositionen	34	Sonstige Risiken	91
Konzernstrategie und Ziele	35	Gesamtaussage zur Risikosituation	93
Organisation und Führungsstruktur	36	Wesentliche Merkmale des rechnungslegungs- bezogenen internen Kontroll- und Risiko- managementsystems	93
Rechtliche Struktur	38		
Wertmanagement und Steuerungssystem	38	Nachtragsbericht	96
		Prognosebericht	
Wirtschaftliches Umfeld	39	Talfahrt der Wirtschaft beendet	97
Schwerster Konjunkturreinbruch seit 80 Jahren	39	Branchenentwicklung geschlossene Fonds	98
Branchenentwicklung	40	Unternehmensentwicklung	98
Rechtliche Rahmenbedingungen	43	Chancen	99
		KONZERNABSCHLUSS (IFRS)	
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	45	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	102
Wesentliche Ereignisse 2009	45	Konzerngesamtergebnisrechnung	102
Entwicklung in den Assetklassen	48	Konzernbilanz	103
Zielerreichung	51	Konzernkapitalflussrechnung	104
		Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung	105
Enthftung der Lloyd Fonds AG	51	Konzernanhang	106
		Allgemeine Informationen	106
Ertragslage	53	Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	106
Segmentinformationen	57	Finanzrisikomanagement	119
		Verwendung von Schätzungen und Annahmen	125
Vermögens- und Finanzlage	61	Segmentberichterstattung	128
Vermögenslage	61	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	130
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	63	Erläuterungen zur Konzernbilanz	135
Finanzlage	63	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	146
		Sonstige Angaben	146
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage	65	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	150
		Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	151
Abschluss der Lloyd Fonds AG	66	Finanzkalender	152
Mitarbeiter und Vergütungsbericht	66		
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen	67		
Entlohnungs- und Anreizsysteme	67		
Aus- und Weiterbildung	67		
Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand	68		
Produkte und Leistungen	68		
Akquise	69		
Produkt- und Fondsentwicklung	70		
Vertrieb	71		
Marketing und Vertriebsunterstützung	71		
Fondsmanagement	72		
Anleger und Treuhand	73		
Treuhand-Aktivitäten	74		
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	74		

LLOYD FONDS-AKTIE

Das Börsenjahr 2009 wurde stark von der Hoffnung der Anleger auf ein Ende der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt: Dies hat bei vielen Titeln zu teilweise kräftigen Kurssprüngen geführt. Die Belebung der Aktienmärkte kann nach Einschätzungen von Experten als Vorbote einer Konjunkturerholung gedeutet werden.

AUFWÄRTSTREND AN DEN FINANZMÄRKTEN

Bis Anfang März standen die internationalen Aktienmärkte unter dem Einfluss der teils heftigen Konjunkturreinbrüche und negativen Meldungen aus der Wirtschaft, die ihren Ursprung in der internationalen Finanzmarktkrise im Jahre 2008 nahmen: Weltweit waren teilweise erhebliche Kurseinbrüche zu verzeichnen. Der Dow Jones rutschte in den ersten drei Monaten des letzten Jahres um mehr als 2.000 Punkte auf 6.594 Punkte ab – andere Länder wie Brasilien, China oder Russland wurden noch stärker in Mitleidenschaft gezogen. Der DAX verlor allein zwischen dem 9. Februar und 6. März 2009 über 1.000 Punkte.

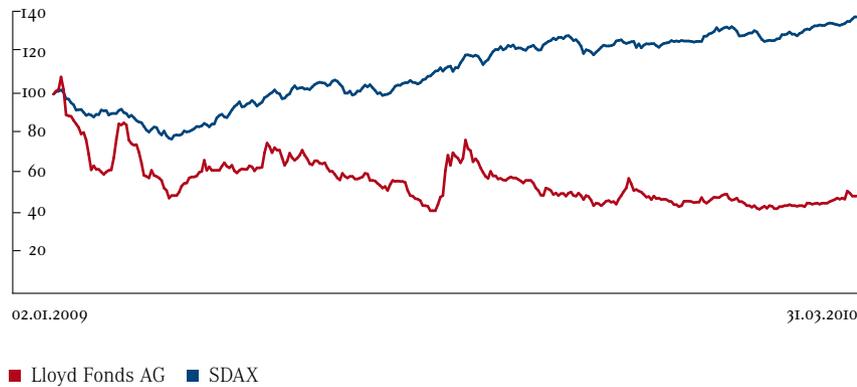
Im Frühjahr hellte sich die Stimmung auf Grund massiver Interventionen der Notenbanken sowie der Ankündigung staatlicher Stützungsprogramme und Garantien für den Finanzsektor langsam auf. Im Jahresverlauf festigte sich die Risikobereitschaft der Anleger kontinuierlich: Sowohl der Dow Jones als auch der Nikkei legten bis zum 31. Dezember 2009 um knapp 20 % zu. Auch an den deutschen Aktienmärkten bestimmte eine sehr optimistische Zukunftsbewertung die Kursrichtung 2009: Der DAX legte von seinem Tiefststand Anfang März bis zum Ende des Jahres um 63 % auf 5.957 Punkte zu. Einen vergleichbaren Aufwärtstrend zeigten auch die beiden kleineren deutschen Aktienindizes: Ausgehend vom Schlusskurs Ende Dezember 2008 konnte der SDAX seinen Wert um über 27 % steigern; der MDAX sogar um 34 %.

FINANZMARKTKRISE BELASTET LLOYD FONDS-AKTIE

Die Lloyd Fonds-Aktie konnte von der positiven Stimmung an den Aktienmärkten nicht profitieren und beendete das abgelaufene Jahr mit einem Minus von 55 %. Dies ist vor allem auf die Unsicherheit der Aktionäre zurückzuführen, wann die Wirtschaft wieder zu alten Wachstumsraten zurückkehren wird. Die nachhaltige Erholung der Wirtschaft ist aber Voraussetzung für das Wiederanziehen des Welthandels und der Schifffahrtsindustrie – ein wichtiges Standbein der Lloyd Fonds AG. Die anderen börsennotierten Anbieter geschlossener Fonds wiesen im Jahresverlauf eine ähnlich schwache Performance auf: Insbesondere zum Jahresende gab der Kurs bei den Vergleichsunternehmen nach.

Entwicklung der Lloyd Fonds-Aktie

in %



Den Jahreshöchststand verzeichnete die Lloyd Fonds-Aktie am 6. Januar 2009 bei 4,25 €. Der DAX-Sektoren-Index „Financial Services“, in dem unsere Aktie notiert ist, entwickelte sich deutlich besser und beendete das vergangene Jahr mit einem Plus von fast 18 %.

Das Handelsvolumen entwickelte sich 2009 auf Grund des fehlenden Anlegervertrauens und der negativen Branchenmeldungen rückläufig: Die Gesamtstückzahl der auf XETRA gehandelten Aktien sank im Durchschnitt auf 11.478 Stück. Im Vorjahr waren es noch 20.257 Stück.

Seit Anfang des Jahres 2010 entwickelte sich die Aktie stabil. Sie ging am 4. Januar 2010 mit 1,74 € ins Jahr und schloss am 31. März bei 1,89 €. Das entspricht einer Veränderung von 8,6 %.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

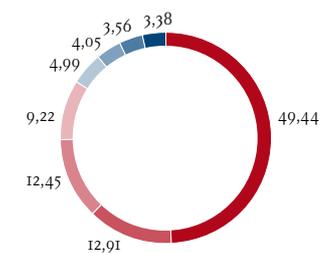
Die größten Anteile der Aktionärsstruktur setzen sich aus dem Freefloat (49,44 %) und der Beteiligungen der Ernst Russ GmbH & Co. KG (12,91 %), der Wehr Schifffahrts KG (12,45 %) und des Vorstands und Aufsichtsrats (9,22 %) zusammen.

IN KRISENZEITEN: TRANSPARENTE INVESTOR RELATIONS-ARBEIT

Unser Anspruch ist, die Aktionäre kontinuierlich und transparent über die Entwicklung ihres Unternehmens zu informieren. Dem gestiegenen Informationsbedürfnis des Marktes begegneten wir im vergangenen Jahr mit einer noch transparenteren und sehr zeitnahen Kommunikationspolitik.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Stand 31. Dezember 2009
in %



- Freefloat
- Ernst Russ GmbH & Co. KG**
- Wehr Schifffahrts KG**
- Vorstand und Aufsichtsrat*
- Salomon Unternehmensberatung GmbH**
- Gerd Zachariassen**
- Hans-Werner Zachariassen**
- Hans-Jürgen Wömpener

* davon 9,16 %
Dr. Torsten Teichert (VV)

** Gründungsgesellschafter

Das Management stand im abgeschlossenen Geschäftsjahr regelmäßig im Dialog mit institutionellen und privaten Anlegern. In zahlreichen Telefonkonferenzen wurden auch kritische Themen ausführlich und offen angesprochen. Ebenso in Einzelgesprächen („One-on-Ones“) und auf Investorenveranstaltungen beantworteten wir Fragen zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Unternehmens. Lloyd Fonds stellte zudem ein umfangreiches Informationsangebot für private Investoren im Investor-Relations-Bereich unter www.lloydfonds.de bereit.

Im Jahr 2009 haben wir wie gewohnt auf Investorenkonferenzen den Kontakt zu Aktionären und Investoren gesucht: Wir waren auf der Small & Mid Cap Konferenz von Close Brothers Seydler, dem DVFA Small Cap Forum, dem SRC Forum Financial Services 2009 und auf dem Deutschen Eigenkapitalforum der Deutschen Börse präsent.

Auf Grund der allgemeinen Entwicklung der Finanzkrise haben in den vergangenen Monaten mehrere Analysten ihre Bewertungen des kompletten Sektors oder einzelner Aktien eingestellt. Hintergrund sind hauptsächlich Kosteneinsparungen der Banken. Lloyd Fonds hält weiterhin mit den aktiven und nicht mehr aktiven Analysten gleichermaßen engen Kontakt. Zum 31. Dezember 2009 beschäftigten sich fünf Analysten aus dem Bankensektor oder von unabhängigen Research-Häusern mit unserem Unternehmen. Dabei sprachen sich SRC Research und Silvia Quandt & Cie. AG für eine Kaufempfehlung aus, Sal. Oppenheim empfiehlt, die Aktie zu halten. Die DZ Bank und M.M. Warburg beließen Lloyd Fonds auf „Sell“.

Kenndaten der Lloyd Fonds-Aktie

WKN 617487	ISIN DE0006174873, Börsenkürzel (Reuters) L10
Börsenplatz	Amtlicher Handel in Frankfurt am Main
Marktsegment	Index Prime Standard
Grundkapital	12,7 Mio. €
Designated Sponsors	DZ BANK AG, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Close Brothers Seydler AG
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €
Aktienanzahl (31.12.2009)	12.725.367 Stück
Emissionskurs (28.10.2005)	15,39 €
Höchstkurs (06.01.2009)	4,25 €
Tiefstkurs (04.08.2009)	1,60 €
Kurs am 30.12.2009	1,77 €
Börsenwert (30.12.2009)	22.523.899,59 €
Aktienumsatz	11.478 Stück (Tagesdurchschnitt)
Kurs am 31.03.2010	1,89 €

CORPORATE GOVERNANCE

1. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Unternehmen, deren Geschäftsjahr nach dem 31. Dezember 2008 begonnen hat, sind verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Diese Erklärung beinhaltet wesentliche Bestandteile des Corporate Governance Berichts, wie beispielsweise die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 des Aktiengesetzes, sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden und dem Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich sind und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

CORPORATE GOVERNANCE

Für den Lloyd Fonds-Konzern hat das Thema Corporate Governance beziehungsweise Unternehmensführung eine große Bedeutung. Alle Prozesse und Entscheidungen basieren auf hohen Führungs- und Transparenzstandards, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Grundlage ist der Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009. Vorstand und Aufsichtsrat haben ihr Bekenntnis zu den Corporate-Governance-Grundsätzen durch ihre Unterschriften unter die nachstehende Entsprechenserklärung ausdrücklich bekundet.

Erklärung der Lloyd Fonds AG zum deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG erklären:

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 20. Juli 2005 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 18. Juni 2009 wurde und wird durch die Lloyd Fonds AG mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:

1. Die D&O-Versicherung der Gesellschaft beinhaltet abweichend von Ziffer 3.8 Satz 3 des DCGK keinen Selbstbehalt für einzelne Personen des Vorstands oder Aufsichtsrats. Die Lloyd Fonds AG ist der Auffassung, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts insbesondere angesichts der geringen Festvergütung nicht geeignet oder gar erforderlich ist, das Verantwortungsbewusstsein von Vorstand und Aufsichtsrat weiter zu erhöhen. Ein Selbstbehalt wird jedoch im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben spätestens ab Jahresmitte vertraglich geregelt.

2. Die Lloyd Fonds AG hält eine Altersgrenze für Vorstände und Aufsichtsräte für nicht zielführend, da vor allem deren fachliche Qualifikation, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie ihre Erfahrung für das Unternehmen wesentlich sind. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass keine Altersgrenze gelten soll, und weichen damit von Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und 5.4.1 Satz 2 DCGK ab.
3. Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG bildet auf Grund seiner Größe keine Ausschüsse nach Ziffer 5.2 f. DCGK. Die entsprechenden Aufgaben werden von allen drei Mitgliedern gemeinsam wahrgenommen.
4. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Gesellschaft erfolgt nicht innerhalb der kürzeren Fristen des DCGK zur Veröffentlichung von Konzernabschlüssen (Ziffer 7.1.2 Satz 3 DCGK). Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wird in Übereinstimmung mit der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse (Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten – Prime Standard) innerhalb von vier Monaten öffentlich zugänglich gemacht. Gründe für diese zeitliche Entscheidung sind zahlreiche Tochtergesellschaften, die in einem sehr kurzen Zeitraum konsolidiert werden müssen.
5. Die Verträge für den Vorstand der Lloyd Fonds AG enthielten bisher eine variable Komponente (Ziffer 4.2.3 Satz 3 DCGK), die jedoch keine mehrjährige Bemessungsgrundlage hatte (Ziffer 4.2.3 Satz 4 DCGK). Lloyd Fonds wird in den neuen Verträgen diese Komponente entsprechend den Anforderungen des Kodex gestalten. Dann wird auch gleichermaßen der positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen werden.

Hamburg, den 16. April 2010



Dr. Torsten Teichert
Vorstandsvorsitzender



Prof. Dr. Eckart Kottkamp
Aufsichtsratsvorsitzender

UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Bei der Lloyd Fonds AG spielt der faire, respektvolle und gesetzeskonforme Umgang auf allen Unternehmensebenen und in allen Bereichen eine überaus wichtige Rolle. Dazu orientieren sich alle Unternehmensführungspraktiken an den gesetzlichen Bestimmungen und etablierten Standards und Empfehlungen. Darüber hinaus unterliegen wir als Finanzdienstleister, dem Anleger ihr Geld anvertrauen, einer besonders hohen Verantwortung. Das Verhalten des Unternehmens und seiner Mitarbeiter wird von moralischen und ethischen Wertvorstellungen getragen. Diese führen zu einem fairen, respektvollen und gesetzeskonformen Verhalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Unternehmen daher interne Richtlinien gegeben, die von allen Mitarbeitern gelebt und respektiert werden. Diese Regeln betreffen sowohl den internen Umgang miteinander als auch den Anspruch an die eigene Arbeit.

Darüber hinaus gibt es Standards für den Umgang mit den mittlerweile über 51.000 Anlegern der Lloyd Treuhand. Auf Grund der Besonderheit des Geschäfts – die Zusammenarbeit mit den Partnern erstreckt sich in der Regel über die Lebenszeit eines Produktes – gibt es keine speziellen Regeln für diese Kooperation. Vielmehr ist eine offene, faire Kommunikation und die gemeinsame Übernahme von Verantwortung die wesentliche Erfolgsgrundlage. Die erfolgreiche Entwicklung von Lösungskonzepten für notleidende Fonds am runden Tisch zeigt die etablierten und bewährten Strukturen zwischen allen Partnern.

Im Unternehmen selbst haben sich Strukturen etabliert, die eine erfolgreiche Arbeit auch in schwierigen Zeiten erlauben. Dazu findet regelmäßig eine große Managementrunde mit dem Vorstand und allen Abteilungsleitern statt. Darüber hinaus werden alle relevanten Themen zeitnah und mit den direkt Beteiligten erörtert, Lösungen und Konzepte entwickelt.

Die Führung und die Überwachung des Unternehmens entsprechen den deutschen Gesetzen, den gesellschaftlichen Normen und in nahezu allen Punkten den Richtlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex. Spezielle Handlungsanweisungen oder -empfehlungen, die über das Gesetzliche hinausgehen und auch öffentlich zugänglich sind, gibt es nicht.

ARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Wichtige Basis einer guten Unternehmensführung ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand als ausführendem Organ und dem Aufsichtsrat als überwachendem Organ. Dieses dient dem Ziel einer verantwortungsbewussten, auf Wertschöpfung und Interessenausgleich ausgerichteten Unternehmensführung. Unsere zentralen Ansprüche sind eine effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit der

Organe der Gesellschaft, die Achtung der Interessen der Aktionäre und übrigen Geschäftspartner sowie eine offene und zeitnahe Kommunikation mit allen Interessengruppen.

Aufgaben des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Wesentliche Teile seiner Führungsaufgabe sind die Entwicklung und der Ausbau von Organisationsstrukturen, Planungs- und Kontrollsystemen, die er mit dem Aufsichtsrat abstimmt und für dessen Umsetzung er schließlich sorgt. Er ist dabei an das Interesse des Unternehmens gebunden und verpflichtet sich, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Des Weiteren zählen die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, die Entwicklung der Führungskräfte, die Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie ein angemessenes Risikomanagement und -controlling zu seinen wesentlichen Aufgaben. Darüber hinaus entscheidet der Vorstand über die Verteilung der Ressourcen und die personelle Besetzung wichtiger Positionen im Unternehmen. Der Vorstand der Lloyd Fonds AG besteht aktuell aus zwei Mitgliedern, die u. a. für folgende Aufgaben verantwortlich sind:

Dr. Torsten Teichert, *Vorsitzender*

Strategie, Akquisition, Fondsentwicklung, Fondsmanagement, Rechtsabteilung

Michael F. Seidel

Finanzen, Vertrieb und Marketing (seit dem 11. Januar 2010), Controlling, Treuhand, Personal

Enge Kooperation von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen und informiert ihn regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Aspekte der Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, die als Vertreter der Anteilseigner auf der Hauptversammlung von den Aktionären gewählt wurden:

Prof. Dr. Eckart Kottkamp, *Vorsitzender*

Hans-Bernd vor dem Esche, *stellvertretender Vorsitzender*

Albert Lundt

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung, auch im Hinblick auf das Erreichen der langfristigen Unternehmensziele. Durch den regelmäßigen Dialog sind beide Organe stets über die Geschäftslage, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Entscheidungen mit grundsätzlicher Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung von Lloyd Fonds müssen vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Seine wesentlichen Zuständigkeiten sind darüber hinaus die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Vorschlag eines unabhängigen Abschlussprüfers sowie die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse der Lloyd Fonds AG und des Konzerns.

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Bernd von dem Esche war bis zum 27. Juli 2009 einer der Geschäftsführer der Fünften PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH und bis zum 28. Juli 2009 der Sechzehnten PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH, beiden Düsseldorf. Beide Gesellschaften sind mit der Lloyd Treuhand GmbH jeweils einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen. Insoweit und im Übrigen sind Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

Umfassende Kommunikation mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären

Die Konzernrechnungslegung für Quartals- und Jahresabschlüsse von Lloyd Fonds erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Lloyd Fonds veröffentlicht den Konzernjahresabschluss spätestens 120 Tage nach Ende des Geschäftsjahres und die unterjährigen Abschlüsse innerhalb von 45 Tagen nach Ablauf des Quartals.

Darüber hinaus informiert Lloyd Fonds mit Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über alle Sachverhalte, die Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben können. Lloyd Fonds folgt dem Grundsatz des „Fair Disclosure“ und informiert alle wesentlichen Zielgruppen unverzüglich und zeitgleich. Auf den Internetseiten (www.lloydfonds.de) stehen alle Fakten zur Ansicht und zum Herunterladen zur Verfügung. Lloyd Fonds schafft damit die Basis für eine hohe Transparenz, zu der sich die Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit und ihren Anlegern verpflichtet fühlt.

Aktiengeschäfte

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten Aktien der Lloyd Fonds AG. Angaben dazu befinden sich im Anhang auf den Seiten 146–149. Die Mitglieder beider Organe sind nach § 15 a WpHG dazu verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Lloyd Fonds AG offenzulegen, wenn der Gesamtwert dieser Transaktionen innerhalb eines Kalenderjahres den Betrag von 5.000 € übersteigt.

2. VERGÜTUNGSBERICHT DER LLOYD FONDS AG

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG. Das Vergütungssystem des Unternehmens berücksichtigt weitestgehend die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ziel der Vergütungssysteme ist es, den Vorstandsmitgliedern und den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine gemäß ihrer Tätigkeit und Verantwortung angemessene Vergütung zu bezahlen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Ziel der Vergütungssysteme der Lloyd Fonds AG ist es, mit der angemessenen Vergütung, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage und den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards sowie am Wohle der Firma. Das Gesetz

zur Angemessenheit der Vorstandvergütung (VorstAG) ist mit dem 5. August 2009 in Kraft getreten und gilt für alle neu abgeschlossenen Verträge. Die Gremien der Lloyd Fonds AG haben sich mit diesem Gesetz ausführlich beschäftigt. Der Gesetzgeber verfolgt durch die verschiedenen Regelungen das Ziel, bei der Festsetzung der Vorstandsvergütung Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu schaffen. Das bisherige Vergütungssystem der Lloyd Fonds AG berücksichtigt diese Grundsätze bereits in wesentlichen Teilen.

Festlegung der Vorstandsvergütung

Der Vorschlag für die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat erarbeitet und genehmigt. Bei zukünftigen Vergütungsverträgen von Vorständen und Aufsichtsräten, beziehungsweise bei Verlängerung der bestehenden, wird die Lloyd Fonds AG sämtliche Vorlagen des VorstAG umsetzen. Aktuelle Abweichungen vom VorstAG, die bereits laufende Verträge betreffen, finden sich in der Entsprechenserklärung auf Seite 22.

Höhe und Struktur

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen.

Erfolgsunabhängige Vergütung

Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand sowie von den branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen. Die Festvergütung wird in monatlichen Raten ausgezahlt.

Erfolgsabhängige Vergütung

Der erfolgsabhängige Bonus wird durch den Aufsichtsrat nach einer entsprechenden Leistungsbeurteilung und nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Maßstab für den erfolgsabhängigen Bonus sind die Geschäftsentwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns und der Erreichungsgrad vorab definierter individueller sowie allgemeiner Unternehmensziele.

Hinsichtlich der Einhaltung der Kodexempfehlungen verweisen wir auf unsere Anmerkungen im Kapitel Entsprechenserklärung von Vorstand & Aufsichtsrat nach § 161 AktG innerhalb der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 21 f.

Vergütung für das Jahr 2009

Im Geschäftsjahr 2009 verdiente der Vorstand der Lloyd Fonds AG 598 T€ (Vj. 1.426 T€); davon entfielen 550 T€ auf fixe Bezüge und 48 T€ auf Nebenleistungen. Eine Aufstellung der individuellen Gehälter der Vorstandsmitglieder ist im Anhang des IFRS-Abschlusses 2009 auf Seite 147 zu finden.

Haftungsversicherung (D&O)

Im Rahmen der D&O-Versicherung wurde der Selbstbehalt bisher lediglich für Schadensfälle in den USA in Höhe von maximal 50 T US-\$ festgelegt (Ziff. 3.8 des Kodex). Insoweit weicht die Lloyd Fonds AG vom neu in Kraft getretenen VorstAG und den aktuellen Empfehlungen des Kodex ab. Ab Mitte 2010 wird entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ein Selbstbehalt eingeführt.

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder

Die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2009 insgesamt 1.165.146 Aktien, das entspricht 9,16 %, und gleicht dem Vorjahreswert.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Bei der Vergütung der Aufsichtsräte wird im Lloyd Fonds-Konzern ein zweiteiliges System angewendet, das auf fixe und variable Komponenten setzt.

Festlegung

Die Vergütung des Aufsichtsrats beruht auf der Satzung und einem Beschluss der Hauptversammlung 2007.

Höhe und Struktur der fixen Vergütungsbestandteile

Die jährliche Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied beträgt 10 T€, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats die doppelte Vergütung erhält, sein Stellvertreter die 1,5-fache.

Höhe und Struktur der variablen Vergütungsbestandteile

Eine variable Vergütung für die Aufsichtsräte wurde im Jahr 2007 beschlossen. Diese beträgt 0,05 % des nach IFRS ermittelten Konzernjahresüberschusses nach Steuern.

Eine Kappungsgrenze bei der Vergütung des Aufsichtsrats besteht nicht.

Vergütung für das Jahr 2009

Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats 45 T€. Eine variable Vergütung fiel nicht an.

Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ist auf der Seite 148 im Anhang des IFRS-Abschlusses 2009 zu finden.

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder

Die gegenwärtigen Aufsichtsratsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2009 insgesamt 7.923 Aktien, das entspricht 0,06 %. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Veränderung.



Prof. Dr. Eckart Kottkamp,
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im vergangenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die nach Satzung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben kontinuierlich wahrgenommen. Auf Grund des schwierigen Umfelds und der weitreichenden Entscheidungen für die kurz- und mittelfristige Strategie haben Vorstand und Aufsichtsrat noch enger zusammengearbeitet. Dabei ist der Aufsichtsrat seiner Aufgabe als Berater und Kontrolleur der Vorstandsarbeit intensiv nachgekommen. Seine Tätigkeit stützte sich sowohl auf periodische Berichte als auch ergänzende mündliche Darstellungen in Telefonkonferenzen, ausführliche Aussprachen in Präsenzsitzungen sowie spezielle Berichte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands und hat sich dabei über die aktuelle Entwicklung des Geschäftsverlaufs informiert.

Auch die Verhandlungen über die Enthftung der Gesellschaft und ein bis zur Umsetzung der Enthftung geltendes Moratorium wurden vom Aufsichtsrat begleitet. Der Aufsichtsrat teilt mit dem Vorstand die Ansicht, dass die nun getroffene Vereinbarung ein wesentlicher Schritt ist, um das Unternehmen dauerhaft zu stabilisieren und den Weg für die Zukunft zu bereiten.

Die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds hat sich bis in die zweite Jahreshälfte 2009 fortgesetzt. Die Lloyd Fonds AG war vom extremen Ausmaß der Krise gleich mehrfach betroffen. Die Krise an den Finanz- und Kapitalmärkten führte zu einem Vertrauensverlust bei Anlegern in geschlossenen Fonds und anderen langfristig orientierten Kapitalanlagen. Darüber hinaus führte die Wirtschaftskrise zu einem massiven Einbruch der Nachfrage nach Transportkapazitäten im Schiffs- und Flugzeugbereich, beides traditionell zwei starke Segmente im Lloyd Fonds-Konzern. Die erfolgreiche Entwicklung im Immobiliensegment konnte diesen Einbruch nicht auffangen. Zusammen führten beide Faktoren zu einem erheblichen Anstieg der Risiken des Lloyd Fonds-Konzerns sowie einer unvermeidbaren Neubewertung bei zahlreichen Beteiligungen.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Neben aktuellen Überwachungs- und Kontrollaufgaben hat sich der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG im vergangenen Jahr insbesondere mit den Konsequenzen einer veränderten Weltwirtschaft auf das mittelfristige Geschäftsmodell des Unternehmens und den Abbau der Risikopositionen beschäftigt. Dazu gehören unter anderem folgende Aspekte:

- Schiffe haben, mit Ausnahme weniger Sonderfälle beziehungsweise Spezialschiffe, sowohl aus Sicht des Kapazitätsbedarfs im Transportbereich als auch als Anlage für Investoren mittelfristig an Attraktivität verloren.
- Alternative Anlageobjekte (insbesondere Immobilien) sind nur eingeschränkt als Substitution für das entfallende Geschäft verfügbar.
- Die laufenden Projekte müssen im derzeitigen Umfeld überwiegend kritisch bewertet werden. Insbesondere im Schifffahrtsbereich werden große Pipelines zu einer problematischen Herausforderung. In Zusammenarbeit mit Banken, Reedern und Werften waren daher Verständigungen über Verschiebungen und Streichungen erforderlich. Lloyd Fonds war hier im Branchenvergleich überaus erfolgreich.
- Das Geschäftsvolumen wird auf längere Zeit deutlich geringer ausfallen als in den Wachstumsjahren bis 2008. Aus diesem Grund waren Anpassungen der Organisation und Personalkapazitäten unumgänglich.
- Das Fondsmanagement war angesichts rückläufiger Auslastung der Weltflotte und daraus resultierender niedriger Charterraten sowie ausbleibender Anschlusscharter stark gefordert. Hierbei ging es sowohl um die Entwicklung von Sanierungskonzepten für notleidende Fonds als auch um das frühzeitige Ergreifen von Gegenmaßnahmen. Hierzu war eine enge Zusammenarbeit mit allen Projektpartnern (Banken, Reedern, Anlegern etc.) erforderlich.
- Darüber hinaus musste die Treuhandgesellschaft im intensiven Dialog mit betroffenen Anlegern für die Zustimmung zu den Sanierungskonzepten werben.
- Vereinbarung eines Moratoriums und einer Vollenthftung mit den finanzierenden Banken der Lloyd Fonds-Gruppe.

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Geschäftsjahr 2009 ist der Aufsichtsrat seiner Kontroll- und Überwachungsaufgabe umfassend und intensiv nachgekommen. Auf Grund der Turbulenzen im wirtschaftlichen Umfeld war es in Abstimmung mit dem Vorstand erforderlich, in besonders viele Entscheidungen eingebunden zu sein.

SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat traf sich am 12. Februar, 15. April, 4. Juni, 14. Juli, 10. August und 8. September 2009 zu Präsenzsitzungen. An allen Terminen haben sämtliche Mitglieder teilgenommen. Die Vorstände waren auf Wunsch des Aufsichtsrats bei allen Sitzungen anwesend. Sie haben den Aufsichtsrat dabei auf Basis des allgemeinen Berichtswesens und gesonderter Analysen über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Geschäftspolitik, das Risikomanagement und die Finanz-, Investitions- und Personalvorgänge informiert. Insbesondere Risiken aus der Schiffspipeline, dem Platzierungsfortschritt sowie der Finanzierungsthematik wurden intensiv erörtert und bewertet. Für Teilfragen wurden gelegentlich auch weitere Führungskräfte zu Teilauskünften eingeladen. Weiterhin fanden zu aktuellen Themen und Projekten am 19. Januar, 18. Februar, 11. März, 11. Mai, 19. Juni und 5. November 2009 Telefonkonferenzen statt. Entsprechende Unterlagen wurden frühzeitig per E-Mail allen Beteiligten übersandt. Die Aufsichtsräte haben sich darüber hinaus zu Einzelfragen untereinander telefonisch und per E-Mail ausgetauscht. Beschlüsse wurden außer in Präsenzsitzungen auch im Rahmen der Telefonkonferenzen sowie per E-mail gefasst.

Alle Vorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegt. Das betraf unter anderem Budget- und Liquiditätsplanungen sowie Organisations- und Personalfragen.

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat überprüft laufend, wie er seine Arbeit weiter optimieren und effektiver gestalten kann, und ergreift entsprechende Maßnahmen. So wurde u. a. zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 nach vorheriger Erprobung ein standardisiertes Berichtswesen des Vorstands an den Aufsichtsrat auf Monatsbasis eingeführt.

TÄTIGKEITEN VON AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN FÜR DIE GESELLSCHAFT

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Bernd von dem Esche war bis zum 27. Juli 2009 einer der Geschäftsführer der FÜNFTEN PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH und bis zum 28. Juli 2009 der SECHZEHNTEN PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH, beide in Düsseldorf. Beide Gesellschaften sind mit der Lloyd Treuhand GmbH jeweils einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen. Insoweit und im Übrigen sind Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Das Thema Corporate Governance, also die Gestaltung von Leitung und Kontrolle eines Unternehmens sowie dessen Transparenz, hat bei Lloyd Fonds einen hohen Stellenwert. Auf Grund der übernommenen Verantwortung haben Vorstand und Aufsichtsrat zuletzt am 16. April 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären und der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet sowie in diesem Geschäftsbericht ab Seite 21 zugänglich gemacht. Das Unternehmen Lloyd Fonds AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex weiterhin in nahezu allen Punkten.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG DER LLOYD FONDS AG

In der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 gewählt und vom Aufsichtsrat unverzüglich mit der Abschlussprüfung beauftragt. Der von der Lloyd Fonds AG nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und der Konzernlagebericht sowie der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 der Lloyd Fonds AG und der zugehörige Lagebericht des Vorstands wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss wurden von den Wirtschaftsprüfern jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Außerdem wurde das von der Lloyd Fonds AG gemäß KonTraG unterhaltene Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem sämtlichen gesetzlichen Anforderungen vollständig entspricht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat frühzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und Lagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend besprochen und die Ergebnisse der eigenen Prüfung ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil und erläuterte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und referierte kurz die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Alle Fragen der Sitzungsteilnehmer wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte nach den Beratungen am 21. April 2010 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Die Erwartungen der Experten für das Jahr 2010 sind sehr unterschiedlich. Einerseits gehen sie davon aus, dass die Talsohle durchschritten ist, andererseits ist ein klarer Aufschwung noch nicht wieder erkennbar. Damit verbleibt Unsicherheit im Kapitalmarkt. Auch zeichnet sich keine Erholung der Weltwirtschaft ab, die sich positiv auf die Schifffahrt und die Lufttransportkapazitäten auswirkt.

Angesichts einer unverändert deutlichen Zurückhaltung bei der Nachfrage nach geschlossenen Fonds erwartet Lloyd Fonds ein weiteres schwieriges Jahr. Nachdem der Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Reduzierung von Risikopositionen und der Umsetzung von Maßnahmen zur Reorganisation lag, wird das Jahr 2010 von der Entwicklung neuer Produkte und der Erschließung neuer Vertriebswege geprägt werden. Lloyd Fonds erwartet daher einen signifikanten Anstieg des platzierten Eigenkapitals gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr rund 150 Mio. €. Damit liegt das Unternehmen zwar unter dem Wert vergangener Jahre, jedoch mit einem ausgeglichenen Ergebnis aus dem operativen Geschäft.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns für ihr großes Engagement und ihren hohen persönlichen Einsatz in einer überaus schwierigen Zeit. Darüber hinaus dankt er auch den Aktionären des Unternehmens, die in dieser wirtschaftlich herausfordernden Situation zum Unternehmen halten.

Hamburg, den 21. April 2010

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Eckart Kottkamp
Vorsitzender

LAGEBERICHT DES LLOYD FONDS-KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die 1995 gegründete Lloyd Fonds AG ist ein börsennotierter Initiator und Anbieter geschlossener Fonds. Das Unternehmen verfügt über umfassende Erfahrung in den Anlageklassen Schifffahrt, Immobilien, Flugzeuge, Private Equity, regenerative Energien, Zweitmarkt mit Anteilen an Schiffsfonds und Zweitmarkt-Lebensversicherungen. Seit Jahresbeginn 2009 fokussiert sich Lloyd Fonds auf die Bereiche Immobilien und Transport (Schifffahrt, Flugzeuge und Zweitmarktbeiträgen). Assetklassen, die diesen Bereichen nicht eindeutig zuzuordnen sind, werden nicht mehr beziehungsweise nur in Kooperation mit erfahrenen externen Partnern initiiert.

Das Leistungsspektrum von Lloyd Fonds deckt für alle Beteiligungsangebote die komplette Wertschöpfungskette ab – von der Akquise der Assets und der Konzeption beziehungsweise Prospektierung neuer Beteiligungsangebote über den Vertrieb bis hin zu Fondsmanagement und der Anlegerbetreuung über die Laufzeit und zuletzt dem Verkauf der Assets. Die Anleger werden über die gesamte Laufzeit ihres Produkts durch die Lloyd Treuhand begleitet. Die TradeOn GmbH, eine Tochtergesellschaft von Lloyd Fonds, ist darüber hinaus im An- und Verkauf sowie in der Strukturierung von Zweitmarktanteilen geschlossener Fonds aktiv.

ABSATZMÄRKTE UND MARKTPPOSITIONEN

Lloyd Fonds vertreibt seine Beteiligungsprodukte in Deutschland und Österreich. Unter allen Emissionshäusern in Deutschland lag Lloyd Fonds mit 51,7 Mio. € (mit Dachfonds 58,4 Mio. €) platziertem Eigenkapital im Jahr 2009 laut FERI-Studie auf Rang 27 (Vj. Rang 10). Der Gesamtmarkt in Deutschland hat 2009 ein platziertes Eigenkapital in Höhe von 5,5 Mrd. € nach 10,2 Mrd. € im Vorjahr erreicht. Lloyd Fonds selbst hat mittlerweile mit 2,0 Mrd. € kumuliertem Eigenkapital ein kumuliertes Investitionsvolumen von knapp 4,5 Mrd. € realisiert. Bisher wurden rund 100 geschlossene Beteiligungsangebote aufgelegt, in die bis zum Jahresende mehr als 52.700 Anleger investiert haben. Die Lloyd Treuhand betreut davon 51.151 Anleger.

KONZERNSTRATEGIE UND ZIELE

Lloyd Fonds soll mittelfristig wieder zu den führenden Emissionshäusern für geschlossene Fonds gehören. Maßstäbe hierfür sind die Rentabilität des Unternehmens und das am Markt platzierte Eigenkapital.

Mit der Konzentration auf die Bereiche Transport und Immobilien besitzt das Unternehmen ein klares Profil. In diesem Rahmen will Lloyd Fonds auch künftig bei den initiierten Beteiligungen eine attraktive Rendite für die Anleger erzielen. Darüber hinaus zählt die umfassende und transparente Kommunikation hinsichtlich unserer Unternehmensentwicklung, der Struktur und der Performance aller aufgelegten Beteiligungen. Über Letztere gibt die jährlich erscheinende Leistungsbilanz detailliert Auskunft. Der zeitnahe und intensive Dialog mit Anlegern soll zu einer hohen Zufriedenheit unserer Kunden beitragen.

Als wesentliche Erfolgsfaktoren sehen wir unsere im Branchenvergleich fundierte Markt- und Sachkenntnis sowie unsere unternehmerisch geprägte Managementstruktur auf allen Ebenen. Auf der Assetseite verfügen wir über ein etabliertes Netzwerk für die Akquise und das Management von Beteiligungen. Im Vertrieb kann Lloyd Fonds auf eine Vielzahl von Partnern im Banken- und Sparkassenbereich und bei Vertriebsplattformen sowie auf unabhängige Vertriebsberater bauen.

Bei den Produkten aus dem Hause Lloyd Fonds lag und liegt auch weiterhin ein konservativer Ansatz bei der Berechnung von künftigen Entwicklungen und Prognosen zugrunde. Unsere Unternehmensphilosophie ist geprägt von Werten wie Zuverlässigkeit und Vertrauen, ebenso aber auch Transparenz, Sicherheit und Qualität. In einer zunehmenden Regulierung des Marktes sehen wir als börsennotiertes Emissionshaus kein Risiko, sondern im Gegenteil einen Wettbewerbsvorteil – für unsere Branche im Allgemeinen, ganz besonders aber auch für unser Haus.

Ein strategischer Schwerpunkt im zweiten Halbjahr 2009 lag auf dem systematischen Abbau unserer Eventualverbindlichkeiten und Haftungsrisiken. So ist es uns im vergangenen Jahr gelungen, die Zahl der Schiffe in unserer Pipeline deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus konnten wir für weitere bestellte Schiffe eine Verschiebung der Ablieferungszeitpunkte sowie teilweise eine Reduzierung der Baupreise aushandeln. Weiterhin haben wir abgegebene Platzierungsgarantien verringert, da ein wesentlicher Fokus im Vertrieb auf der Platzierung von bereits auf dem Markt befindlichen Fonds lag und erst im zweiten Halbjahr ein neuer Fonds initiiert wurde. Am 21. April hat Lloyd Fonds mit seinen Banken ein Konzept zur vollständigen Enthaftung vereinbart: Lloyd Fonds wird demnach von allen Garantien und Bürgschaften (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber den Banken freigestellt. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 51.

ORGANISATION UND FÜHRUNGSSTRUKTUR

Im ersten Quartal 2009 haben wir unser 2008 vorgestelltes umfassendes Programm zur Neustrukturierung von Lloyd Fonds umgesetzt.

So gibt es nun zwei Assetabteilungen, die die Akquisition und die Konzeption gemeinsam sicherstellen: Transport und Immobilien. In diesen Abteilungen werden neben den maßgeblichen Assets auch alle alternativen Produkte, beispielsweise Fonds im Bereich der regenerativen Energie, mit entwickelt. Zusätzlich gibt es noch die TradeOn, die das gesamte Geschäft von Zweitmarkt-Beteiligungen bis zur Konzeption neuer Fonds betreibt. Gleichzeitig wird das Fondsmanagement für die Bestandsfonds in zwei Abteilungen untergliedert: Schifffahrt und Real Estate/Special Assets.

Auch vertriebsseitig haben wir uns neu ausgerichtet mit dem Ziel, die Platzierungsvolumina über Plattformen und freie Finanzberater nachhaltig zu erhöhen und von größeren Exklusivplatzierungen unabhängiger zu werden. Bei der Vertriebsorganisation standen eine Stärkung der flächendeckenden Präsenz sowie die Intensivierung der Kundenbeziehungen im Vordergrund.

Daneben wurden grundsätzlich alle Prozesse und Abläufe hinterfragt und neu organisiert. Tätigkeiten, die nicht zu den Kernkompetenzen von Lloyd Fonds zählen, haben wir weitestgehend an externe Dienstleister ausgelagert.

Mit der neuen Aufstellung gewährleisten wir einerseits die Senkung von Fixkosten und Bündelung von Kernkompetenzen sowie eine verbesserte Kundenorientierung mit größerer Nähe aller Abteilungen zum Markt andererseits. So verlangt die neue Struktur bereits in der frühen Entstehungsphase eines neuen Beteiligungsangebots die Einbindung aller Abteilungen von der Akquise über die Fondsentwicklung und den Vertrieb bis hin zum Fondsmanagement. Damit sind nun alle Bereiche des Managements an der Neupositionierung marktnaher Angebote beteiligt und ermöglichen eine noch engere Abstimmung zwischen Vertrieb und Konzeption, um mehr Kundennähe zu erreichen.

Auf die Implementierung der neuen Strukturen im Unternehmen folgte zu Jahresbeginn 2010 eine teilweise Neuordnung der Vorstandsressorts. Während Dr. Torsten Teichert künftig die Assetabteilungen (Akquise und Konzeption) sowie das Fondsmanagement verantwortet, übernimmt Michael F. Seidel neben dem Ressort Finanzen nun auch die Bereiche Vertrieb und Marketing.

Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns (per 31. Dezember 2009)

Lloyd Fonds AG

24 verbundene vollkonsolidierte Tochterunternehmen im IFRS-Konzernabschluss

Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg
 TradeOn GmbH, Hamburg
 Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc., Naples/USA
 Lloyd Fonds US Real Estate I L.P., Naples/USA
 LFP Grundstücksgesellschaft Hamburg-Hamm GmbH, Hamburg
 Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg
 Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg
 Lloyd Shipping GmbH, Hamburg
 21. LloFo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg
 Open Waters Tiger Pearl Pte. Ltd., Singapur
 Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd., Singapur
 Lloyd Fonds Vermögensgarant GmbH & Co. KG, Hamburg
 Lloyd Fonds Special Assets GmbH, Hamburg
 Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg
 Lloyd Fonds Sales GmbH, Hamburg
 Lloyd Zweitmarkt GmbH, Hamburg
 Lloyd Fonds Austria GmbH, Wien/Österreich
 2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg
 2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg
 2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg
 Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH & Co. KG, Hamburg
 Objektgesellschaft Dürener Straße 401 mbH & Co. KG, Hamburg
 Lloyd Objektgesellschaft Dürener Straße 403-405 GmbH & Co. KG, Hamburg
 Lloyd Objektgesellschaft Horbeller Straße 15 mbH & Co. KG, Hamburg

180 assoziierte Unternehmen

dazu gehören:

Feedback AG, Hamburg
 TVO Income Portfolio L.P., El Paso, USA
 KALP GmbH, Böel

177 Beteiligungen der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“

davon:

124 Beteiligungen
 53 verbundene Unternehmen,
 die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden

RECHTLICHE STRUKTUR

Die Lloyd Fonds AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Hamburg. Zum 31. Dezember 2009 war die Lloyd Fonds AG an 381 Unternehmen (Vj. 426) beteiligt; die überwiegende Zahl hiervon sind Beteiligungsgesellschaften (KGs) sowie deren haftende Gesellschaften (GmbHs). Zum Konsolidierungskreis zählen 25 (Vj. 22) Unternehmen inklusive der AG, weitere 53 Unternehmen wurden auf Grund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert. Zudem gehören zur Lloyd Fonds AG 180 assoziierte Unternehmen.

Unsere vollkonsolidierte Tochtergesellschaft TradeOn firmiert seit Mai 2009 nicht mehr in der Rechtsform der AG, sondern als GmbH. Diese Umfirmierung berücksichtigt die neue Organisationsstruktur des Konzerns und erlaubt eine engere Einbindung in die Prozesse.

Durch weitere Zukäufe haben wir zu Beginn des Geschäftsjahres unsere Beteiligung an dem börsennotierten Finanzvertriebsdienstleister Feedback AG aus Hamburg von rund 33 % auf 37,7 % erhöht. Die Feedback AG ist eine Holdinggesellschaft. Sie übt Führungsfunktion für ihre im Bereich der Finanzdienstleistungen tätigen Tochtergesellschaften Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH und der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH aus. Beide Tochtergesellschaften betreuen seit Jahren erfolgreich unabhängig und individuell Vermögens- und Anlageberater, Kreditinstitute, Makler und deren Kunden auf dem Gebiet der renditeorientierten Beteiligungen. Insbesondere werden Angebote im Bereich der geschlossenen Fonds bewertet und in Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern platziert.

Darüber hinaus sind wir eine 30-prozentige Beteiligung an der KALP GmbH, Böel, eingegangen. Das Unternehmen betreibt die Entwicklung einer automatischen Laschplattform. Diese kann ohne externe Energieversorgung so genannte Twist-Locks (Verankerungen) an Containern anbringen, entfernen und magazinieren. Da dies bisher lediglich manuell erfolgt, stellt die Automatisierung eine erhebliche Effizienzsteigerung dar. Mit unserer Beteiligung finanzieren wir die Entwicklung des Prototyps bis zur Serienreife. Noch macht KALP keinen Umsatz, daher sehen wir die Kooperation eher als Venture Capital-Beteiligung, allerdings durchaus mit strategischem Kalkül. Denn wir erwarten nicht nur eine gute Rendite aus der Beteiligung, sondern auch einen besseren Zugang in das Netzwerk der Hafengebiete, die schon jetzt von der Laschplattformtechnik überzeugt und bereits Kooperationen eingegangen sind. Laut Businessplanung 2010 wird die KALP GmbH ab Herbst die ersten Laschplattformen verkaufen.

WERTMANAGEMENT UND STEUERUNGSSYSTEM

Um auf Veränderungen des Marktes und des Umfelds reagieren zu können, hat die Lloyd Fonds AG ein internes Steuerungssystem etabliert. Sowohl strategische als

auch operative Ziele sind messbar formuliert und werden kontinuierlich überprüft. Den Kern des internen Steuerungssystems der Lloyd Fonds AG bildet das ausführliche Berichts- und Informationswesen. Eine integrierte Finanzplanung stellt das vollständige Zusammenspiel zwischen Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Liquiditätsentwicklung dar. Basis ist eine mehrjährige Unternehmensplanung, die durch ein rollierendes System ständig aktualisiert wird. Der Aufsichtsrat des Lloyd Fonds-Konzerns wird regelmäßig sowie bei wesentlichen Abweichungen auch zeitnah über die Entwicklung der wichtigen Steuerungsgrößen informiert. Gleiches gilt für die wichtigen Führungskräfte. Zielabweichungen können dadurch unmittelbar erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Darüber hinaus haben wir in der Lloyd Fonds AG in den vergangenen Jahren ein umfassendes Risikomanagementsystem eingeführt. Es erfasst auch außerbilanzielle Risiken unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten.

Eine wichtige Steuerungsgröße der Lloyd Fonds AG ist das Platzierungsvolumen. An der Höhe des platzierten Eigenkapitals und der Geschwindigkeit von Platzierungen lässt sich der Erfolg einzelner Fonds beziehungsweise Assetklassen am Kapitalmarkt ablesen. Das Platzierungsvolumen ist somit auch ein wichtiger Indikator für die Beurteilung möglicher Negativentwicklungen und Branchentrends. Im Berichtszeitraum lag das Platzierungsvolumen bei 58,4 Mio. € gegenüber 289,8 Mio. € im Jahr 2008. Die Möglichkeiten, gegen den Markttrend das Platzierungsvolumen zu steigern, waren für Lloyd Fonds begrenzt. Es ist gelungen, die Platzierungszahlen auf niedrigem Niveau zu stabilisieren.

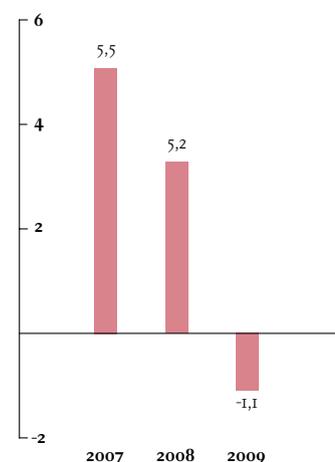
Eine weitere zentrale Steuerungsgröße ist das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern). Es dient dazu, den betrieblichen Gewinn einzelner Quartale oder Unternehmensbereiche direkt miteinander vergleichen zu können, ohne dass dabei die Ergebnisse durch schwankende Steuersätze und Zinsaufwendungen verzerrt werden. Auch die Material- und Personalaufwandsquoten fließen in unser internes Steuerungssystem mit ein. Im Geschäftsjahr 2009 fiel das EBIT auf Grund von Sondereffekten mit -59,9 Mio. € deutlich unter den Vorjahreswert von -4,3 Mio. €. Auf diese Entwicklung hat Lloyd Fonds mit einer Vielzahl von Maßnahmen sowie einem strikten Sparkurs und Personalabbau reagiert.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

SCHWERSTER KONJUNKTUREINBRUCH SEIT 80 JAHREN

Erst im vergangenen Jahr zeigte sich das ganze Ausmaß der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, die ihren Ursprung in der Hypothekenkrise in den USA nahm. Zwar gilt die Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers im Herbst 2008 als Höhepunkt der Krise, doch die negative Kraft in Form von Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung, Einbruch des Welthandels und die zunehmende Investitions- und Konsumzurückhaltung von Unternehmen und Privatverbrauchern schlug sich

ENTWICKLUNG DES WELTWEITEN BIP
in %



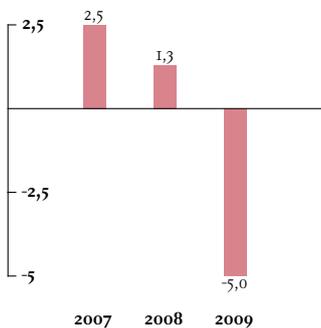
Quelle: IWF

erst 2009 nieder. Für die Weltwirtschaft resultierte daraus die tiefste Rezession in der Nachkriegszeit. Nur durch den Eingriff der Regierungen und Notenbanken konnten die Märkte mit Hilfe von milliardenschweren Hilfspaketen stabilisiert werden. Die weltweite Produktion sank nach Angaben des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage (SVR) um 1,1 %.

Nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird für die USA 2009 ein um 2,7 % rückläufiges Bruttoinlandsprodukt (BIP) erwartet. Im Gegensatz dazu wurde für China ein Wachstum von ca. 8,5 % und für Indien ein Anstieg des BIP um ca. 5,4 % prognostiziert.

BIP-WACHSTUMSRATEN IN DEUTSCHLAND

in %



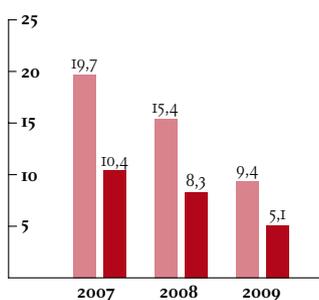
Quelle: Statistisches Bundesamt

Vor allem Deutschland traf es im Vergleich zu anderen Ländern auf Grund der hohen Exportabhängigkeit überdurchschnittlich stark: Das Bruttoinlandsprodukt sank mit mehr als 5 % so deutlich wie seit 80 Jahren nicht mehr. Im Jahr 2008 war das BIP noch um 1,3 % gestiegen. Zur Verhinderung weiterer Einbrüche verabschiedete die Bundesregierung für die Jahre 2009 und 2010 zwei Konjunkturprogramme in Höhe von ca. 84 Mrd. €. Auch deshalb konnte sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf auf niedrigem Niveau stabilisieren. Die Arbeitslosenquote stieg nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit um 0,4 Prozentpunkte auf 8,2 % und wies somit trotz der schlechten Konjunkturlage eine nicht erwartete Stabilität auf. Dies ist insbesondere auf die Inanspruchnahme von Kurzarbeit und den Abbau von Überstunden und Arbeitszeitkonten zurückzuführen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wirkte vor allem durch die massive Leitzinssenkung auf den bisher niedrigsten Stand seit über fünf Jahren einer möglichen Kreditklemme entgegen und trug somit ebenfalls zur Krisenbewältigung bei. In der Eurozone lag die durchschnittliche Jahresinflation im Jahr 2009 bei 0,3 %. Im Jahr 2008 lag sie bei 3,3 %.

INVESTITIONSVOLUMEN UND PLATZIERTES EIGENKAPITAL GESCHLOSSENER FONDS

in Mrd. €



■ Investitionsvolumen
■ Platziertes Eigenkapital

Quelle: VGF

BRANCHENENTWICKLUNG

Ein insgesamt schwaches Jahr für geschlossene Fonds

Die andauernde Wirtschaftskrise in Deutschland mit dem stärksten Konjunkturunbruch seit 80 Jahren hat den Markt für geschlossene Fonds überdurchschnittlich stark getroffen. Das Eigenkapital, das die Emissionshäuser bei Anlegern platzieren konnten, brach laut Angaben des Verbands für geschlossene Fonds (VGF) im vergangenen Jahr um 38,2 % auf 5,1 Mrd. € ein – 2008 war der Markt mit einem Platzierungsvolumen von 8,3 Mrd. € bereits um 25,2 % geschrumpft. Das Gesamtinvestitionsvolumen (Eigenkapital zzgl. Fremdkapital) 2009 lag bei 9,4 Mrd. € und verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Rückgang. Grundlage dieser Daten ist eine Befragung der 43 im Verband organisierten Anbieter sowie derjenigen Fondsanbieter, die in den vergangenen drei Jahren kumuliert mindestens 5 Mio. € Eigenkapital und mindestens einen Fonds 2009 platziert haben. Im Vergleich der Assetklassen hatten laut VGF Immobilienfonds 2009 mit insgesamt 48 % den größten Marktanteil, gefolgt von Schiffsfonds mit 16 %, New Energy mit 11 % und dahinter Spezialitätenfonds

und Flugzeugfonds mit jeweils 8 %. Insgesamt ist die Bedeutung von geschlossenen Immobilienfonds im Vergleich zu den Vorjahren für die Branche deutlich gestiegen: Hier wurden 2009 mit inländischen Immobilienfonds über 12 % mehr als im Vorjahr platziert.

Die Platzierungszahlen 2009 markieren einen Tiefstand: Selbst die schwachen Jahre 2001 und 2002 lagen mit 9,1 Mrd. € beziehungsweise 9,0 Mrd. € platziertem Eigenkapital fast doppelt so hoch. In diesem Ergebnis zeichnet sich der Vertrauensverlust in geschlossene Fonds bei den Marktteilnehmern ab. Der schwächste Monat im vergangenen Jahr war der Mai mit lediglich 277 Mio. € platziertem Eigenkapital. Seit September sind die Umsätze jedoch kontinuierlich angestiegen und waren im Dezember 2009 mit 770,2 Mio. € am höchsten. Insgesamt entfielen 1,7 Mrd. € auf das vierte Quartal 2009 und damit 35 % des Gesamtjahresergebnisses.

Die Ergebnisse der FERI EuroRating Service AG Gesamtmarktstudie zeigen insgesamt keine großen Abweichungen zu den Zahlen des VGF. Das liegt unter anderem daran, dass FERI sich in der Gesamtmarktstudie neben der eigenen originären Datenerhebung auf die VGF-Branchezahlen 2009 stützt. So wurden laut FERI in 2009 rund 5,5 Mrd. € Eigenkapital platziert, was im Vergleich zu 2008 einem Rückgang von 46,3 % entspricht.

Markt zeigt weiterhin Konsolidierungstendenzen

Auch wenn 2009 – trotz der wirtschaftlich schlechten Lage – laut FERI mehr als 83 neue Initiatoren in das Geschäft der geschlossenen Beteiligungsmodelle eingestiegen sind, zeigt der Markt weiter Konsolidierungstendenzen: Insgesamt verringerte sich die Anzahl der Initiatoren von 367 im Jahr 2008 auf 341 im Jahr 2009. Während der letzten zwei Jahre ist die Zahl der Anbieter um 14 % geschrumpft. Die von einigen Marktbeobachtern erwarteten Insolvenzen sind jedoch ausgeblieben.

Banken stärker als freier Vertrieb

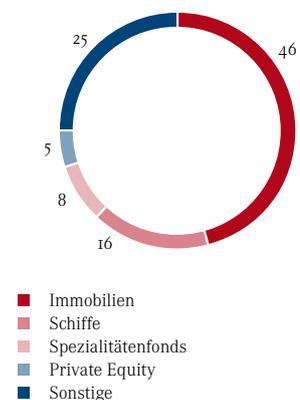
Banken waren 2009 mit 52 % der stärkste Vertriebskanal für geschlossene Fonds (Vj. 49 %). Im freien Vertrieb wurden 29 % aller Beteiligungen platziert (Vj. 32 %). Gestiegen ist die Bedeutung des Direktvertriebs durch die Anbieter geschlossener Fonds: 2009 realisierten sie 12 % aller platzierten Beteiligungen und damit nahezu 69 % mehr als im Vorjahr (Vj. 7 %), FERI beobachtet eine insgesamt abnehmende Bedeutung der Kreditinstitute für den Vertrieb von geschlossenen Fonds, die entweder auf einen Vertrauensverlust in die Banken oder auf deren veränderte Geschäftspolitik zurückzuführen sei.

Immobilienfonds und New Energy attraktivste Anlageklassen

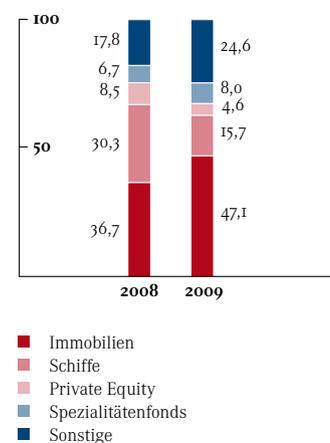
Deutschland-Immobilienfonds stärkste Assetklasse

Spitzenreiter unter allen Assetklassen waren 2009 die geschlossenen Immobilienfonds mit Zielobjekten im Inland: Mit Deutschland-Immobilienfonds wurden 2009 insgesamt 1,1 Mrd. € Eigenkapital platziert. Das entspricht einem Zuwachs von 12,5 %. Das Fondsvolumen bei den inländischen Immobilienfonds belief sich im

MARKTANTEILE ASSETKLASSEN
in %



VERSCHIEBUNG DER MARKTANTEILE
in %



- Deutschland als stark exportabhängiges Land, litt überdurchschnittlich an den Folgen der Wirtschaftskrise: Das BIP sank um mehr als 5 %
- 2009 wurden über alle Assetklassen hinweg insgesamt 5,1 Mrd. € und damit 38,2 % weniger als im Vorjahr platziert
- Geschlossene Immobilienfonds waren 2009 das stärkste Segment

5,1 MRD. €
**PLATZIERTES
 EIGENKAPITAL**

vergangenen Jahr auf 2,2 Mrd. € (Vj. 2,0 Mrd. €) und legte somit um 14,2 % zu. Die Investitionen in Auslandsimmobilienfonds gingen 2009 mit 1,4 Mrd. € gegenüber 2008 um 34,4 % zurück (Vj. 2,1 Mrd. €). Damit ist das Segment jedoch zusammen mit Deutschland-Immobilienfonds weiterhin die platzierungsstärkste Assetklasse im Gesamtmarkt.

Schiffsfonds leiden unter angespannter Lage der Weltwirtschaft

Der starke Rückgang der Wirtschaftsleistung und der damit verbundene Einbruch des Güterverkehrs haben insbesondere in der Schiffs- und Hafenindustrie dramatische Spuren hinterlassen. Hier sind sowohl die Reeder als (Mit-)Eigentümer und Betreiber der Schiffe betroffen als auch die Charterer als Transportdienstleister. Unmittelbar verstärkt werden diese Probleme durch ein starkes Neubauvolumen, das in den kommenden Jahren auf den Markt drängen wird. Dadurch wird das Überangebot an Transportkapazitäten in einigen Größenklassen voraussichtlich noch einige Jahre fortbestehen.

Die Emissionshäuser als Schiffsfinanzierer sind von dieser Entwicklung stark negativ beeinträchtigt. Zum einen schlagen sich die Probleme der Charterer auf die laufenden Beteiligungen durch, zum anderen sind die Emissionshäuser an der Finanzierung vieler Neubauten unmittelbar beteiligt. Diese Schwierigkeiten wirken sich deutlich auf die Platzierungszahlen aus: 2008 wurden in diesem Segment noch 2,5 Mrd. € platziert, 2009 lediglich 742,6 Mio. €. Das entspricht einem Rückgang von 70,6 %. Schiffsfonds gehören dennoch weiter zu den Top 3 der Produktklassen.

Sinkende Nachfrage nach Flugzeugfonds

Flugzeugfonds, die 2008 ebenfalls unter den platzierungsstärksten Segmenten waren, verzeichneten 2009 mit einem Eigenkapitalvolumen von 428,4 Mio. € einen Rückgang von 39,1 % gegenüber dem Vorjahr (Vj. 703 Mio. €). Das Fondsvolumen bei Flugzeugfonds betrug im vergangenen Jahr lediglich 932 Mio. € im Vergleich zu 1,5 Mrd. € 2008: Das entspricht einem Minus von 36,1 %.

Zweitmarkt für geschlossene Fonds etabliert sich weiter

Laut der FERI Gesamtmarktstudie lagen die Zweitmarktumsätze 2009 bei 365,4 Mio. €. Im Jahr zuvor waren es noch 675,3 Mio. €. Insgesamt entfallen rund 45 % der Zweitmarktanteile auf Schiffsbeteiligungen, 41 % auf Immobilienfonds und 14 % auf sonstige Fondsprodukte.

New Energy-Fonds auf Wachstumskurs

Die Assetklasse New Energy zeigte 2009 den größten Zuwachs: Gegenüber 2008 legte dieses Segment mit einem Platzierungsvolumen von 547,17 Mio. € um 147,66 % zu (Vj. 220,9 Mio. €). Die Zahlen bestätigen den Anfang 2009 erwarteten Trend hin zu Investitionen im Energiebereich, die vielen auf Grund der Subventionen und dem Trend zu regenerativer Energieerzeugung attraktiv erscheinen.

Sonstige Assetklassen mit unterschiedlichen Entwicklungen

Private Equity-Fonds verloren 2009 noch einmal deutlich: In diesem Bereich wurden mit 233,2 Mio. € insgesamt 67,2 % weniger als 2008 platziert (711,2 Mio. €). Bereits 2008 bewegte sich das Platzierungsvolumen im Vergleich zu 2007 mit 2,1 Mrd. € auf einem niedrigen Niveau. Die Spezialitätenfonds, zu denen unter anderem Wald- und Holzfonds sowie Gamefonds zählen, verloren 2009 mit 417,1 Mio. € 24,9 % gegenüber dem Vorjahr (VJ. 555,5 Mio. €) und sind damit das Segment mit dem kleinsten Rückgang im Vorjahresvergleich.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Lloyd Fonds bewegt sich mit seinen Produkten in einem stark regulierten Marktumfeld

Momentan arbeitet die EU-Kommission an einer neuen Regelung für Finanzdienstleister, der so genannten Richtlinie für Alternative Investmentfonds Manager (AIFM). Diese wird voraussichtlich auch geschlossene Fonds betreffen. Ziel der Richtlinie ist es, die Transparenz gegenüber den Anlegern und der Aufsicht zu erhöhen. Betroffen sind neben den geschlossenen Fonds z. B. auch Hedgefonds, Private Equity-Fonds sowie offene Immobilienfonds. Noch ist offen, in welchem Zeitrahmen die Regelung umgesetzt werden soll.

Lloyd Fonds, als Mitglied im VGF, unterstützt gemeinsam mit diesem das Anliegen der Europäischen Kommission zur Eindämmung der systemischen Risiken für die Finanzmärkte und zur Stärkung des Anlegerschutzes, einen harmonisierten Rechtsrahmen für alternative Investmentfonds-Manager (AIFM) zu schaffen. Dabei erscheint der europäische Ansatz des Vorhabens insbesondere angesichts der vielfach grenzüberschreitenden Aktivitäten einer Vielzahl alternativer Investmentfonds (AIF) angemessen. Durch den weit gefassten Anwendungsbereich und die unbestimmten Begriffsbestimmungen des am 30. April 2009 vorgelegten Richtlinienentwurfs werden jedoch weit mehr kollektive Anlageformen unter die Richtlinie fallen, als dies gemessen an den Regelungszielen beabsichtigt wird beziehungsweise sinnvoll

erscheint. Zu den betroffenen Anlageformen könnten nach derzeitigem Wortlaut auch die Anbieter beziehungsweise Manager deutscher geschlossener Fonds in der Rechtsform von Kommanditgesellschaften gehören. Eine Regulierung in der geplanten Form ist für geschlossene Fonds beziehungsweise deren Management angesichts ihrer besonderen nationalen Spezifika, ihres fehlenden grenzüberschreitenden Bezugs und ihrer Rahmenbedingungen jedoch sehr kompliziert umzusetzen und zu gewährleisten.

Eine weitere Initiative geht auf einen angekündigten Gesetzesentwurf von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble u. a. für geschlossene Fonds zurück. Der Entwurf sieht vor, dass das WpHG auf den Vertrieb der geschlossenen Fonds ausgeweitet wird und dementsprechend Anteile an geschlossenen Fonds wie Finanzinstrumente behandelt werden. Die Bundesanstalt für Finanzaufsicht (BaFin) ist dann angewiesen, den Prospekt nicht nur auf Kohärenz, sondern auch auf Vollständigkeit zu prüfen. Folglich würden fehlerhafte auch mit einem Bußgeld geahndet.

Der VGF unterstützt generell diesen durch das Bundesministerium der Finanzen angekündigten Gesetzentwurf mit Vorschlägen zur Regulierung geschlossener Fonds. Insgesamt betrachtet der VGF es als sinnvoll, die Beratungspflichten für den Vertrieb geschlossener Fonds künftig inhaltlich an den Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) auszurichten. Kritisch sieht der Verband jedoch die damit ebenfalls geplante Einstufung geschlossener Fonds als Finanzinstrumente. Der Gesetzgeber hat sich bei der MIFID-Umsetzung gegen eine Qualifizierung geschlossener Fonds als Finanzinstrumente ausgesprochen, weil sich der Charakter von Finanzinstrumenten beziehungsweise Wertpapieren und geschlossenen Fonds grundlegend unterscheidet. Eine Änderung dieser Haltung könnte zudem dazu führen, dass gerade freie Vertriebe durch die dann entstehenden Anforderungen aus dem Kreditwesengesetz (KWG) in ihrer Existenz bedroht sein könnten.

Weitere Regulierung auf nationaler Ebene erwartet

Im Einklang mit einer fortschreitenden Regulierung auf europäischer Ebene ist auch eine zunehmende Regulierung der Branche auf nationaler Ebene zu erwarten. Erste überparteiliche Vorschläge für geschlossene Fonds und andere alternative Anlageformen wurden im Bundestag initiiert. Eine weitergehende Beratung ist bisher nicht erfolgt.

Einführung der Abgeltungssteuer

Des Weiteren hat der Gesetzgeber im Rahmen der Unternehmenssteuerreform maßgebliche Änderungen bei der Besteuerung von Kapitaleinkünften vorgenommen. Zum 1. Januar 2009 wurde in Deutschland die Abgeltungssteuer, ein erweiterter Steuerabzug für Kapitalvermögen (§ 20 EStG), eingeführt. Zinserträge, Dividenden, Erträge aus Investmentfonds, Zertifikaterträge und Einkünfte aus privaten Veräußerungsgeschäften mit Wertpapieren und Investmentanteilen werden pauschal mit einem Satz von 25 % besteuert.

Geschlossene Fonds sind mit wenigen Ausnahmen nicht von der Abgeltungssteuer betroffen und können somit von dieser steuerlichen Änderung im Vergleich zu anderen Kapitalanlagen profitieren. Kapitalanleger und Inhaber von geschlossenen Schiffsbeteiligungen sind Mitunternehmer einer unternehmerischen Beteiligung und erzielen somit in erster Linie Einkünfte aus „Gewerbebetrieb Schiffsbeteiligung“. Die Besteuerung fällt für den Kapitalanleger durch das Prinzip der Tonnagebesteuerung äußerst gering aus.

Geschlossene Immobilienfonds erwirtschaften Erträge aus Vermietung und Verpachtung gemäß §§ 2 I Nr. 6, 21 EStG. Es bleibt für geschlossene Immobilienfonds bei der Spekulationsfrist von zehn Jahren, nach dieser Frist können Veräußerungsgewinne steuerfrei vereinnahmt werden. Die laufenden Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung unterliegen nicht der Abgeltungssteuer.

Offenlegung von Vermittlungsgebühren

Zum Jahresanfang 2009 hat sich der Bundesgerichtshof (BGH) in einem Beschluss erstmals ausdrücklich dafür ausgesprochen, dass Finanzberater in Banken und freiem Vertrieb auch beim Verkauf von geschlossenen Fonds die Vergütungen offenlegen müssen. Dieser Beschluss wird, obwohl auf einen speziellen Medienfonds bezogen, voraussichtlich für alle geschlossenen Fonds Anwendung finden. Die Prospekte für von der Lloyd Fonds AG herausgegebene Fonds enthalten schon seit langem die entsprechenden Angaben zu den vom Fonds zu tragenden Kosten. Unsere Vertriebspartner unterstützen wir aktiv, wenn sie Fragen zu ihren Aufklärungspflichten haben.

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

WESENTLICHE EREIGNISSE 2009

Das Geschäftsjahr 2009 war ein schwieriges Jahr für die Lloyd Fonds AG. Der deutliche Nachfrageeinbruch nach geschlossenen Fonds und die angespannte Situation in den Transportmärkten – insbesondere in der Schifffahrt – erforderte neben den bereits 2008 getroffenen Entscheidungen zur Neustrukturierung weitere umfassende Maßnahmen als Reaktion auf das veränderte Umfeld.

Die im April 2010 getroffene Bankenvereinbarung hat erhebliche Auswirkungen auf das Berichtsjahr. Sie stellt Lloyd Fonds von allen Garantien und Bürgschaften (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber den finanzierenden Banken frei. Bis zum Eintritt der Enthftung besteht ein Moratorium. Die ausführliche Darstellung der Vereinbarung sowie der Pflichten der Banken und der Lloyd Fonds AG finden sich auf Seite 51.

Zu den frühzeitig eingeleiteten Maßnahmen zählen insbesondere die nachhaltige und konsequente Reduzierung der Risiken aus der Pipeline vorbestellter Schiffe sowie aus abgegebenen Platzierungsgarantien und anderen Eventualverbindlichkeiten. Im Bereich Schifffahrt hat Lloyd Fonds den Abbau der Risiken konsequent weiterverfolgt:

So konnte nach intensiven Verhandlungen mit den Reederei-Partnern, Banken und den bestellenden Einschiffsgesellschaften die Schiffspipeline um acht Schiffe und damit um ein Bestellvolumen von 458,8 Mio. US-\$ verringert werden. Bei weiteren sechs Schiffen konnte eine Verschiebung der Ablieferung um bis zu zwei Jahre erreicht werden. Darüber hinaus wurde bei sechs Schiffen eine deutliche Reduzierung des Kaufpreises ausgehandelt. Mit diesen Maßnahmen konnten die Haftungsrisiken signifikant verringert werden.

Auch gelang es, die Platzierungsgarantien für bereits aufgelegte Fonds zu verringern. Um dieses zu erreichen, hat Lloyd Fonds im vergangenen Jahr einen Schwerpunkt auf die Vollplatzierung bestehender Fonds gelegt und neue Produkte erst in der zweiten Jahreshälfte initiiert. Für nicht vollständig platzierte Fonds ist es uns gelungen, mit den finanzierenden Banken und den Gesellschaften eine Verlängerung der Platzierungsgarantien auszuhandeln.

Bei den neuen Fonds standen Immobilienprodukte im Vordergrund. Neu konzipiert wurde der Fonds Holland Eindhoven. Ebenfalls in den Vertrieb genommen wurde ein weiterer Hotelimmobilienfonds – Hotel am Fleesensee – sowie die deutsche Tranche des Büroimmobilienfonds Holland II. Letztere wurde bereits im Sommer 2009 vollplatziert.

Als Reaktion auf das schwache Marktumfeld für geschlossene Fonds hat die Lloyd Fonds AG im vergangenen Jahr die Vertriebs- und Marketingaktivitäten deutlich ausgebaut. Teil dieser Initiative war die Informationsveranstaltung „Performance & Perspektiven“, die im September 2009 in Hamburg stattfand. Hochrangige Wirtschaftsvertreter sowie Schifffahrtsexperten erläuterten die Zukunftsperspektiven der Schifffahrt und des Marktes für geschlossene Fonds.

Der von Lloyd Fonds neu geschaffene Investoren-Beirat soll den Dialog zwischen Management und maßgeblich bei Lloyd Fonds investierten Fondsanlegern intensivieren. Ein erstes erfolgreiches Treffen fand im Oktober statt. Die Lloyd Fonds AG verspricht sich von den regelmäßigen Treffen des Investoren-Beirats, Anregungen und Empfehlungen für zukünftige Projekte und Verbesserungen in der Anlegerbetreuung zu erhalten. So sollen die veränderten Anlegerbedürfnisse noch stärker in die Konzeption neuer Fonds, in das Management von bestehenden Fonds sowie in die Kommunikation mit den mehr als 52.000 Anlegern des Hamburger Emissionshauses einfließen.

Die Verwerfungen innerhalb der einzelnen Assetklassen, insbesondere im Bereich Schifffahrt, spiegeln sich auch in der Performance der laufenden Fonds wieder. Aus diesem Grund hat das Fondsmanagement in enger Zusammenarbeit mit den finanzierenden Banken und den Assetpartnern im vergangenen Jahr ein großes Augenmerk auf die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Beteiligungen geworfen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden für insgesamt sechs Schiffsfonds Sanierungskonzepte entwickelt und den Fondsanlegern vorgestellt. Bei kritischen Fällen wurden bereits frühzeitig liquiditätsschonende Maßnahmen ergriffen. Bei notleidenden Fonds wurden gemeinsam Sanierungskonzepte entwickelt.

459

MIO.
US-\$

**VERRINGERUNG
BESTELLVOLUMEN
SCHIFFE**

- Die erfolgreiche Übereinkunft zwischen Banken und Lloyd Fonds über eine Enthaftung stellt den Konzern von allen Garantien und Bürgschaften frei
- Lloyd Fonds hat sich im vergangenen Jahr erfolgreich auf das Segment Immobilienfonds fokussiert
- Ein besonderer Augenmerk lag auf dem Schiffsfondsmanagement: Den Verwerfungen in dieser Assetklasse ist Lloyd Fonds mit Sanierungskonzepten für sechs Schiffsfonds begegnet
- Die Leistungsbilanz 2008 bestätigte die erfolgreiche Entwicklung der Fonds: Die tatsächliche Entwicklung gegenüber der prognostizierten betrug kumuliert 101,3 %

Die Anleger wurden von der Lloyd Treuhand zeitnah und ausführlich über die Vorschläge und eingeleiteten Maßnahmen informiert. Die Lloyd Treuhand trug dem gestiegenen Informationsbedürfnis der Anleger Rechnung und beteiligte sich in Einzelfällen durch die Stundung von Zahlungen unmittelbar an den Programmen. Die Sanierungskonzepte, die für Schiffe ohne auskömmliche Charterverträge entwickelt wurden, fanden die mehrheitliche Zustimmung der Anleger.

In wirtschaftlichen Krisenzeiten stellt Kosteneffizienz einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar. Deshalb hat Lloyd Fonds im vergangenen Jahr mit Hochdruck daran gearbeitet, die Organisationsstruktur zu verschlanken und sich auf die beiden Produktbereiche Transport und Immobilien konzentriert. So konnten Fixkosten weiter gesenkt und die Prozesse im Konzern effizienter gestaltet werden. In diesem Zusammenhang sind auch die bereits 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduktion zu nennen. Die neue Organisation des Konzerns ermöglicht es dem Unternehmen noch stärker, seine Kernkompetenzen zu bündeln und auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen. Lloyd Fonds strebt die zunehmende Deckung der Fixkosten durch wiederkehrende Erlöse an und ist damit selbst für eine anhaltende Schwäche des Marktes gut aufgestellt.

Im September konnte Lloyd Fonds eine erfolgreiche Leistungsbilanz für das Jahr 2009 vorlegen. Das Dokument wurde pünktlich im Rahmen der vom Verband geschlossener Fonds (VGF) empfohlenen Frist zum 30. September 2009 vorgelegt. Zahlreiche Fondsanalysten bescheinigten der Lloyd Fonds Leistungsbilanz erneut eine überaus hohe Transparenz und eine überzeugende Performance der aufgeführten Beteiligungen. Bei der Gegenüberstellung der prognostizierten und tatsächlichen Entwicklung der Fonds konnte eine kumulierte Performance gegenüber den Planzahlen von 101,3 % erreicht werden. Bezogen auf die 56 laufenden Schiffsfonds liegt die kumulierte Performance sogar bei 102,9 %. Dabei betrug die durchschnittliche Fondslaufzeit nur 3,8 Jahre und war somit wesentlich kürzer als prospektiert.

Anfang 2009 hat sich Lloyd Fonds zu rund 30 % an der KALP GmbH, dem Entwickler einer automatischen Laschplattform, beteiligt. Die Laschplattform kann ohne externe Energieversorgung so genannte Twist-Locks an Containern anbringen, öffnen und magazinieren. Potenzielle Kunden der KALP GmbH sind die Betreiber von Containerterminals weltweit. Mit der Beteiligung finanziert das Emissionshaus die Entwicklung des Prototyps bis zur Serienreife. Laut Businessplanung 2010 wird die KALP GmbH ab Herbst die ersten Laschplattformen verkaufen.

Im Jahresverlauf 2008 hatte sich Lloyd Fonds zu 33,9 % an der unabhängigen Finanzvertriebsgruppe Feedback AG beteiligt, um den freien Vertrieb zu stärken. Anfang des Jahres wurde diese Beteiligung weiter aufgestockt. Die börsennotierte Feedback AG, die insbesondere auf den Vertrieb geschlossener Fonds spezialisiert ist, war im vergangenen Jahr auch vom Einbruch der Nachfrage nach dieser Anlageklasse betroffen.

ENTWICKLUNG IN DEN ASSETKLASSEN

Als Emissionshaus ist der Lloyd Fonds-Konzern mit seinem Geschäftsmodell jeweils in zwei Märkten aktiv. Auf der einen Seite bietet Lloyd Fonds dem Markt in der entsprechenden Assetklasse die geschlossenen Fondsprodukte an. Auf der anderen Seite ist Lloyd Fonds durch seine Akquisitions-Tätigkeiten sowie durch das operative Management der Fonds auch in den jeweiligen Assetmärkten aktiv.

Transport

Die Assetklasse Transport entwickelte sich im vergangenen Jahr schwach: Insgesamt platzierte Lloyd Fonds im Bereich Schifffahrt lediglich 3,1 Mio. € (Vj. 117,3 Mio. €) und im Bereich Luftfahrt nur 0,5 Mio. € (Vj. 70,0 Mio. €). Sowohl Schiffs- als auch Flugzeugfonds verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen dramatischen Nachfrageeinbruch auf Grund der Finanz- und Wirtschaftskrise. Insbesondere Schiffsfonds litten unter einem erheblichen Einbruch der Nachfrage auf Grund schlechter Branchennachrichten wie sinkendem Handelsvolumen und niedrige beziehungsweise keine Charterverträge für Schiffe.

Auf Grund der überaus schwachen Nachfrage nach klassischen Schiffsfonds wurden im laufenden Jahr keine neuen Beteiligungsprodukte initiiert. Fonds aus dem Vorjahr befanden sich weiter in der Platzierung. Dieses betrifft die MS Bermuda, die MS Tosa Sea und die MS Thira Sea.

Auf die Zurückhaltung der Anleger bei Schiffsfonds auf Grund der schwierigen Marktlage hat Lloyd Fonds mit neuen Produktideen reagiert. Eine davon ist ein Nachtrag zum bestehenden Fonds Best of Shipping II: In dem Fonds Best of Shipping II^{plus} bot das Emissionshaus den Anlegern für eine begrenzte Zeit eine Andienungsgarantie. Diese ermöglicht die Rückgabe der Beteiligung zum Nominalwert, sollte es zu einer Verschlechterung an den Schiffsmärkten kommen. 2009 haben wir 6,9 Mio. € im Bereich Zweitmarkt-Fonds platziert (Best of Shipping II). Im Bereich Zweitmarktfonds mit Schiffsanteilen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr kein neues Produkt aufgelegt.

Bei den Flugzeugfonds befand sich im Geschäftsjahr 2009 lediglich das Airportfolio III in der Platzierung.

Doch nicht nur bei der Platzierung von neuen Fonds stand Lloyd Fonds auf Grund des schwierigen Marktumfeldes vor erheblichen Herausforderungen, auch auf die laufenden unternehmerischen Beteiligungen wirkte sich die globale Finanz- und Wirtschaftskrise aus. Im Schifffahrtsbereich sind die Eigner teilweise mit nicht auskömmlichen Charterverträgen konfrontiert. Im Falle niedrigerer Charter oder zu erwartender ausbleibender Anschlusscharter versuchte das Fondsmanagement durch gezieltes Liquiditätsmanagement und den Vorschlag für einen temporären Verzicht auf Ausschüttungen, die Finanzlage zu stabilisieren. Im Fall einer fehlenden unmittelbaren Anschlusscharter wurden gemeinsam mit Reedern und Banken Lösungen gesucht, die dem Schiff helfen, die Krise zu überdauern. Erste positive Zeichen für eine Erholung der Märkte lassen sich beispielsweise bei einigen Größenklassen im Container- und Bulkerbereich erkennen.

Am Ende des Jahres 2009 gab es bei den Containerschiffen Anzeichen für einen insgesamt geringeren Rückgang beim Transport und auf einzelnen Strecken konnte auch wieder Wachstum beobachtet werden. So wuchs der Europa-Asien-Verkehr im Oktober um 12,4 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Der Baltic Dry Index hat 290 % in diesem Jahr gewonnen. Er startete mit 773 Punkten am 2. Januar 2009 und schloss am 24. Dezember 2009 mit 3.005 Punkten, bei einem Hoch von 4.661 Punkten am 19. November 2009. Betrachtet man die Teilindizes, sieht man, dass der Baltic Capesize Index 185 %, der Baltic Panamax Index 560 %, der Supramax Index 440 % und der Handymax Index 315 % über das Jahr gewonnen haben. Auch bei den Zeitcharterraten kam es damit zu einer deutlichen Erholung. Lag die Rate am 2. Januar 2009 für eine 6-Monats-Zeitcharter bei einem Capex mit 170.000 TDW bei 10.000 US-\$, betrug sie am 25. Dezember 2009 41.000 US-\$ pro Tag.

Immobilien

Immobilienfonds waren 2009 sowohl im Gesamtmarkt als auch bei Lloyd Fonds die stärkste Assetklasse. Geschlossene Immobilienfonds sind verstärkt nachgefragt, weil sie in einem derzeit sehr volatilen Marktumfeld Werthaltigkeit und Inflationsschutz bieten. Insgesamt konnte Lloyd Fonds im abgelaufenen Geschäftsjahr 40,5 Mio. € (Vj. 33,8 Mio. €) mit Immobilienfonds im In- und Ausland platzieren. Davon entfielen 14,6 Mio. € auf die Büroimmobilienfonds Holland Eindhoven, 10,5 Mio. € auf den Fonds Moderne Großstadthotels und 6,1 Mio. € auf den Fonds Hotel am Fleesensee. Mit diesen Platzierungszahlen konnte das Unternehmen seinen Marktanteil im Bereich der Immobilienfonds in einem schwierigen Umfeld weiter ausbauen.

Den Vertrieb für den Büroimmobilienfonds Holland Eindhoven startete Lloyd Fonds im Oktober 2009 und setzte damit ihre erfolgreiche Fondsreihe mit Holland-Immobilien fort. Der Fonds investiert in eine Büroimmobilie direkt im Zentrum Eindhovens, der

fünftgrößten Stadt und zweitgrößten Wirtschaftsregion der Niederlande. Holland Eindhoven wurde im Januar 2010 nach nur dreieinhalb Monaten erfolgreich platziert. Insgesamt beteiligten sich rund 700 Anleger an der Büroimmobilie im niederländischen Eindhoven, die zu 100 % an die UVIT Gruppe, die größte niederländische Krankenversicherung, vermietet ist. Der Fonds hat ein Gesamtinvestitionsvolumen von 38 Mio. € und ein Eigenkapital in Höhe von 17 Mio. €.

Bei dem Fonds Moderne Großstadthotels handelt es sich um einen Fonds mit zwei Budget-Hotels der MotelOne Gruppe. Diese Hotels profitieren von der Wirtschaftskrise: Nach dem aktuellen Trendgutachten Hospitality 2009/2010 vom Treugast Institut hat das Segment mit zwei bis drei Sternen in der Businesshotellerie gute Aussichten. Aus diesem Grund rücken besonders Investitionen in Hotelimmobilien des Budgetbereichs zunehmend in den Fokus der Investoren. Lloyd Fonds konzentriert sich seit einigen Jahren gezielt auf dieses Marktsegment. Außerdem wurde im Frühjahr 2009 der Immobilienfonds Hotel am Fleesensee aufgelegt. Hier beteiligten sich Anleger an einem im Juli 2009 eröffneten 4-Sterne-Superior-Hotel in einem der beliebtesten Natur- und Feriengebiete Deutschlands.

Weitere Assetklassen im Lloyd Fonds-Konzern

In der Assetklasse Fonds mit Lebensversicherungen des Zweitmarktes ist die Nachfrage nach Produkten mit britischen Kapitallebensversicherungen in Folge der negativen Berichterstattung über Versicherungsfonds aus anderen Ländern sowie der negativen Entwicklung an den Kapitalmärkten nahezu zusammengebrochen. Lloyd Fonds konnte mit dem einzigen Produkt Britische Kapital Leben VIII im Angebot rund 0,6 Mio. € platzieren, hat den Fonds aber bereits vor der Vollplatzierung geschlossen. Im Bereich britische Kapitallebensversicherung des Zweitmarktes kann es zu einem Ausbleiben von Auszahlungen kommen. Diese Auszahlungen hängen maßgeblich vom Gewinn aus dem Handel von Lebensversicherungen ab. Auf Grund des schwierigen Kapitalmarktumfelds und der starken Rückgänge an den internationalen Börsen sind der Handel und auch die erzielbaren Preise erheblich zurückgegangen.

Ebenfalls in der Platzierung befand sich der Portfoliofonds Premium Portfolio I. Hier wurden 6,2 Mio. € Eigenkapital platziert. Dieser Fonds investiert in verschiedene Assetklassen wie Schifffahrt, Flugzeug, Immobilien und Privat Equity. Mit der niedrigen Mindestbeteiligung von 5.000 € spricht dieser Fonds auch neue Anlegergruppen an.

In Österreich haben wir mit dem Äquivalent Premium Portfolio Austria 0,5 Mio. € eingeworben.

ZIELERREICHUNG

Lloyd Fonds hat aufgrund der negativen Konjunkturerwartungen und dem allgemein unsicheren Marktumfeld im vergangenen Geschäftsbericht auf eine Prognose der Geschäftsentwicklung für 2009 verzichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Fokus auf der Enthftung sprich der Freistellung des Lloyd Fonds-Konzerns von allen Garantien und Bürgschaften gegenüber den Banken. In diesem Zusammenhang hatte Lloyd Fonds im vergangenen Jahr eine umfassende Neuausrichtung vorangetrieben. Der Abbau von Eventualverbindlichkeiten und Haftungsrisiken, eine fortschreitende Konzentration auf die Produktbereiche Immobilien und Transport sowie nachhaltige Kostensenkungen wurden initiiert und umgesetzt. Darüber hinaus hat Lloyd Fonds erfolgreich Risikopositionen minimiert, beispielsweise durch die zügige Reduzierung der Schiffspipeline von 29 auf 19 Schiffe, die nunmehr den aktuellen Marktbedingungen entspricht. In diesem Rahmen musste Lloyd Fonds neben einem operativen Verlust im zweiten Halbjahr wesentliche Sondereffekte verbuchen. Mit Unterschrift der Bankenvereinbarung im April 2010 wurde eine Enthftung vereinbart.

Unser im dritten Quartal vorgegebenes Ziel, im Gesamtjahr 2009 in der Assetklasse Immobilien 35 Mio. € zu platzieren, haben wir um ca. 5 Mio. € übertroffen. Der insgesamt starke Rückgang bei den Platzierungszahlen gegenüber den Vorjahren ist auf die Assetklasse Transport zurückzuführen. Hier haben wir statt 211,3 Mio. € 2008 nur 10,5 Mio. € platzieren können. In dieser Assetklasse spiegeln sich der dramatische Einbruch im Welthandel sowie die schlechten Nachrichten aus der Logistik-Branche besonders deutlich wider.

ENTHAFTUNG DER LLOYD FONDS AG

Im April 2010 hat die Lloyd Fonds AG mit ihren finanzierenden Banken eine Enthftung des Unternehmens vertraglich vereinbart. Ziel dieser Übereinkunft ist es, dass Lloyd Fonds von Garantien und Sicherheiten beziehungsweise Bürgschaften in Höhe von insgesamt 230,2 Mio. € (gesamtschuldnerisch: 382,7 Mio. €) gegenüber den finanzierenden Banken freigestellt wird. Die Eventualverbindlichkeiten entstehen beispielsweise durch die Abgabe von Platzierungsgarantien gegenüber Banken für neunitiierte Fonds sowie bei der Bestellung von Schiffen für künftige Projekte. Verbleibende Garantien betreffen ausschließlich aktuell in Platzierung befindliche Fonds mit guten Aussichten. Diese Enthftung ist eine wichtige Basis für das künftige Bestehen des Unternehmens.

Im Gegenzug verpflichtet sich das Unternehmen zur Zahlung eines Enthaltungsbetrags in Höhe von maximal 20 Mio. € bis 2014. Bei einer vollständigen Zahlung bereits in diesem Jahr reduziert sich der Betrag auf 12,5 Mio. € beziehungsweise bei Erfüllung 2011 auf 13,65 Mio. €. Bis zum Vollzug der Enthaltung wurde dem Unternehmen ein Stillhalteabkommen (Moratorium) gewährt, währenddessen die Banken die jeweiligen Bürgschaften und Garantien nicht fällig stellen. Dieses Moratorium gilt bis Ende 2014 beziehungsweise endet bereits zu dem Zeitpunkt, an dem die Enthaltung in Kraft tritt.

Vor Abschluss der Bankenvereinbarung hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft (KPMG) im Auftrag der Lloyd Fonds AG ein Sanierungsgutachten erstellt. Das Gutachten bestätigte die grundsätzliche Sanierungsfähigkeit des Unternehmens aus wirtschaftlicher und finanzieller Sicht. Wesentliche Teile dieses Gesamtkonzepts wurden bereits seit 2008 realisiert beziehungsweise befinden sich im Umsetzungsprozess. Im Rahmen der Bankenvereinbarung verpflichtet sich Lloyd Fonds die begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen weiter umzusetzen.

Die maßgeblichen Altaktionäre unterstützen das Konzept, indem sie sich verpflichtet haben, gleichzeitig 43 % ihrer Aktien – dies sind 2,8 Mio. Aktien – an eine von den betreffenden Banken eingerichtete Treuhandgesellschaft zu übertragen. Ihnen wird dafür ein definiertes Rückkaufsrecht eingeräumt. Für alle Aktionäre des Unternehmens bedeutet die Vereinbarung, dass bis zur Enthaltung keine Dividenden ohne Zustimmung der Banken ausgeschüttet werden dürfen.

Der Vertrag ist an Informationspflichten und oben genannte Zahlungen geknüpft. Zu den Risiken aus den aufschiebenden Bedingungen und sonstigen Pflichten verweisen wir auf den Risikobericht. Die Vereinbarung mit den Banken ist am 21. April 2010 in Kraft getreten. Sie ist unterschrieben und notariell beglaubigt.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2009 haben Sondereffekte das Konzernergebnis von Lloyd Fonds im erheblichen Umfang belastet. Sie resultieren insbesondere aus der aufwandswirksamen Erfassung von Wertberichtigungen und Rückstellungen. Damit hat Lloyd Fonds möglichen Risiken in diesem Zusammenhang mit der Werthaltigkeit von Assets sowie aus bestehenden Eventualschulden und sonstigen schwebenden Verpflichtungen im besonderen Maße Rechnung getragen. Die Sondereffekte hatten in der Regel keine unmittelbare Auswirkung auf die Liquidität des Konzerns, jedoch belief sich der hieraus resultierende Gesamtaufwand auf 55.055 T€ und machte damit 86,6 % des Konzernjahresfehlbetrags in Höhe von 63.562 T€ aus. In der nachfolgenden Analyse der Ertragslage des Konzerns werden die Sondereffekte ausführlich dargestellt.

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

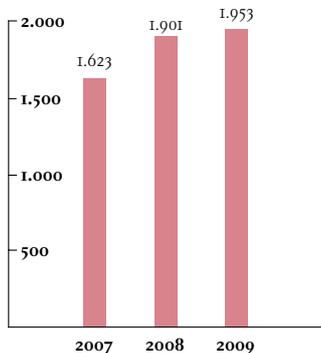
	2009	2008
in T€		
Umsatzerlöse	20.024	48.093
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-9.951	-31.313
Personalaufwand	-8.847	-14.837
Abschreibungen und Wertminderungen	-15.725	-1.199
Übriges betriebliches Ergebnis	-34.609	-10.377
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-10.807	5.311
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-59.915	-4.322
Finanzergebnis	124	-817
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-59.791	-5.139
Steueraufwand	-3.771	552
Konzernjahresergebnis	-63.562	-4.587

Bei den Umsatzerlösen kam es im Einzelnen zu folgenden Veränderungen:

	2009	2008
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	5.777	28.549
Projektierung	429	4.891
Finanzierungsvermittlung	1.283	2.331
Managementtätigkeit	2.812	3.964
Treuhandtätigkeit	7.336	7.352
Objektbeschaffung	2.034	-
Mieterlöse	332	-
Reedereitätigkeit	-	998
Sonstige	21	8
Umsatzerlöse	20.024	48.093

KUMULIERTES PLATZIERTES EIGENKAPITAL

in Mio. €



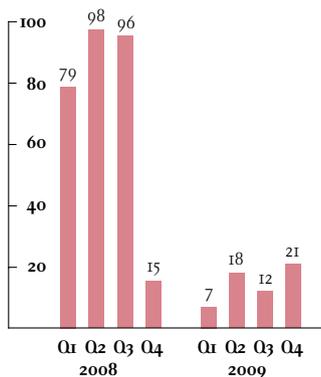
Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist geprägt durch das anhaltend schwierige Marktumfeld im Bereich der geschlossenen Fonds. Lloyd Fonds hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Eigenkapital in Höhe von 58,4 Mio. € platziert. Darin enthalten sind 6,7 Mio. € für Fonds der Premium Portfolio-Reihe. Verglichen mit dem Platzierungsvolumen des Vorjahres (289,8 Mio. €) ergibt sich eine Verminderung des platzierten Eigenkapitals um 231,4 Mio. € beziehungsweise 79,8 %. Das niedrigere Platzierungsniveau führte zur einem Rückgang der Umsätze aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien um ebenfalls 79,8 % auf 5.777 T€.

Die Verminderung der Erlöse aus Projektierung von 4.891 T€ 2008 auf 429 T€ ist darauf zurückzuführen, dass Lloyd Fonds im Jahr 2009 mit dem Fonds Holland Eindhoven lediglich ein neues Beteiligungsangebot aufgelegt hat, während im Vorjahr noch 14 neue Fonds konzipiert wurden. In dieser Entwicklung spiegelt sich die Fokussierung auf die Reduzierung der im Vertrieb befindlichen Fonds im Berichtsjahr und damit des latenten Risikos aus abgegebenen Platzierungsgarantien wider.

Auch der Rückgang der Erlöse aus Finanzierungsvermittlung um 1.048 T€ auf 1.283 T€ 2009 steht im Zusammenhang mit der dargestellten Entwicklung.

ENTWICKLUNG PLATZIERTES EIGENKAPITAL NACH QUARTALEN

in Mio. €



Die Managementvergütungen 2009 enthalten an den offenen Schiffsfonds erbrachte Leistungen über insgesamt 1.246 T€ (Vj. 1.737 T€) sowie Vergütungen in Höhe von 1.566 T€ (Vj. 2.227 T€) für das Management laufender Fonds.

Trotz des Rückgangs der Anzahl neu aufgelegter Fonds und der damit verbundenen Verringerung der Erlöse aus Einrichtungsgebühren um 507 T€ auf 46 T€, liegen die Erlöse aus Treuhandtätigkeit mit 7.336 T€ in etwa auf Vorjahresniveau (7.352 T€). Ausschlaggebend hierfür ist eine entsprechende Steigerung der Erlöse aus der laufenden Anlegerbetreuung.

Die Erlöse aus Objektbeschaffung wurden mit der planmäßigen Ablieferung von zwei 4.330 TEU-Containerschiffen an zwei Schiffsfonds im Berichtsjahr realisiert.

Infolge der Erstkonsolidierung des Immobilienportfolio Köln wurden für die darin enthaltenen Büroimmobilien im Dezember 2009 Mieterlöse in Höhe von 332 T€ vereinnahmt.

Die im Vorjahr erzielten Erlöse aus Reedertätigkeit sind auf den zwischenzeitlichen Betrieb der MV Tiger Pearl zurückzuführen.

Weitere Erläuterungen zur Entwicklung der Umsatzerlöse, einschließlich der Aufteilung auf einzelne Fonds, werden im Rahmen der Segmentinformationen gegeben.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Materialaufwand 2009 um 22.276 T€ auf 9.206 T€ vermindert. Ausschlaggebend hierfür sind gesunkene Aufwendungen für Vertriebsprovisionen infolge des niedrigeren Platzierungsniveaus.

55

MIO. €

SONDEREFFEKTE

- Auch die Umsatzentwicklung stand unter dem Einfluss der allgemein schwierigen Marktentwicklung – Lloyd Fonds hat in diesem Umfeld lediglich 20.024 T€ umgesetzt
- Aufgrund der Sondereffekte und des schlechten Konjunkturmufeldes muss ein negatives Ergebnis von 63.562 T€ ausgewiesen werden
- 2009 haben Sondereffekte das Ergebnis erheblich belastet: Der Gesamtaufwand belief sich auf 55.055 T€ und war damit für 86,6 % des Konzernjahresfehlbetrags verantwortlich

Der Personalaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr um 40,4 % von 14.837 T€ auf 8.847 T€ reduziert werden. Die Verminderung resultiert insbesondere aus den im Vorjahr vorgenommenen Reorganisationsmaßnahmen, die zu einem Abbau der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 157 2008 auf 121 Personen im Berichtsjahr führten. Bereits im Vorjahr wurden die hiermit im Zusammenhang stehenden Kosten für Abfindungen durch die Bildung entsprechender Rückstellungen im Aufwand berücksichtigt. Dies und geringere Rückstellungen für variable Vergütungen trugen mit insgesamt 2.555 T€ zusätzlich zum Rückgang des Personalaufwands bei.

Die Zunahme der Abschreibungen und Wertminderungen von 1.199 T€ auf 15.725 T€ ist im Wesentlichen auf Goodwill-Abschreibungen aus der Erstkonsolidierung des Premium Portfolio Austria sowie des Immobilienportfolio Köln über insgesamt 10.532 T€ zurückzuführen. Darüber hinaus wurden Fondsbeteiligungen um insgesamt 4.073 T€ abgewertet.

Neben der deutlichen Zunahme von Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfällen um 7.067 T€, führten insbesondere die Zuführungen zu Rückstellungen aus Bürgschaften und Garantien (14.490 T€), Kostenübernahmen für Fondsgesellschaften (2.212 T€) sowie um 1.057 T€ gestiegene Rechts- und Beratungskosten zu einer Veränderung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses von -10.377 T€ auf -34.609 T€. Die Wertminderungen auf Forderungen betreffen zum einen Forderungen, die der Konzern im Rahmen von Sanierungskonzepten für notleidende Fonds teilweise gestundet hat. Zum anderen wurden die Forderungen gegen so genannte Projektgesellschaften wegen erwarteter Uneinbringlichkeit vollständig abgewertet. Bei den Projektgesellschaften handelt es sich um diejenigen Gesellschaften, die zur Realisierung zukünftiger Fondsprojekte, beispielsweise für den Erwerb von Schiffen für Schiffsfonds, gegründet wurden. Die Rückstellungen aus Bürgschaften und Garantien wurden für eine mögliche Inanspruchnahme des Konzerns hieraus gebildet. Maßgeblich für die Höhe der Rückstellung sind die erwarteten Zahlungen von Lloyd Fonds für die dauerhafte Entbindung aus diesen Verpflichtungen im Rahmen der Enthafungsvereinbarung. Die Kostenübernahmen für Fondsgesellschaften betreffen

insbesondere erwartete Zins- und Steuerzahlungen, die von Lloyd Fonds getragen werden. Ausschlaggebend für den deutlichen Anstieg der Rechts- und Beratungskosten sind insbesondere zusätzliche Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept und den Verhandlungen mit den Banken zur Enthftung des Konzerns.

Die Verluste aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 10.807 T€ betreffen mit 8.720 T€ die Feedback AG, Hamburg. Hiervon sind 7.075 T€ auf Wertminderungen und 1.645 T€ auf anteilige laufende Verluste der Gesellschaft zurückzuführen, die im Konzernabschluss von Lloyd Fonds nach der Equity-Methode aufwandswirksam erfasst werden. Bei der TVO Income Portfolio L.P., El Paso/USA, betragen die Wertminderungen des Berichtsjahres 2.669 T€ (Vj. 529 T€) und die anteiligen Verluste 452 T€ (Vj. 135 T€). Der Anteil des Konzerns an den Verlusten aus der Start-up-Phase der KALP GmbH, Böel, beläuft sich auf 334 T€. Den Verlusten steht der anteilige Gewinn von Lloyd Fonds in Höhe von 1.864 T€ aus dem Verkauf eines 114.000 dwt Rohöltankers durch ein assoziiertes Unternehmen an Dritte gegenüber.

Als Folge der dargestellten Entwicklung weist der Lloyd Fonds-Konzern im Geschäftsjahr 2009 ein Ergebnis aus operativer Tätigkeit (EBIT) in Höhe von -59.915 T€ (Vj. -4.322 T€) aus. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von 124 T€ und des Steueraufwands in Höhe von 3.771 T€, der insbesondere auf die Wertminderung der aktiven latenten Steuern sowie auf laufende Steuern der Lloyd Treuhand GmbH zurückzuführen ist, beläuft sich das Konzernperiodenergebnis für das Geschäftsjahr 2009 auf -63.562 T€.

Die Sondereffekte, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer außerordentlichen, jedoch weitestgehend nicht liquiditätswirksamen Belastung des Konzernergebnisses geführt haben, werden in der nachfolgenden Übersicht noch einmal zusammenfassend dargestellt:

	2009	2008
in T€		
Wertminderungen auf Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	15.581	929
Drohverluste aus Bürgschaften und Garantien	14.490	-
Goodwill-Abschreibung	10.532	-
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	7.982	915
Sonstige Kosten der Enthftung und Sanierung (Beraterhonorare, Verluste aus der vorzeitigen Veräußerung von Beteiligungen)	1.876	-
Kostenübernahme für Fondsgesellschaften	2.212	429
Wertminderungen auf aktive latente Steuern	1.986	-
Übrige	396	1.686
	55.055	3.959

SEGMENTINFORMATIONEN

Im Folgenden werden weitere Informationen zum Konzernergebnis für die Segmente Transport, Immobilien und sonstige Assets gegeben. Hinsichtlich der Segmente Treuhand und Fondsmanagement wird auf die allgemeinen Ausführungen zur Ertragslage sowie die weiteren Informationen in der Segmentberichterstattung im Konzernanhang verwiesen. Neben einer Darstellung des jeweiligen EBIT werden dabei insbesondere die Zusammensetzung und Entwicklung der Umsatzerlöse für jedes berichtspflichtige Segment im Detail erläutert.

Segment Transport

Das Segment Transport umfasst den Ankauf und die Strukturierung von Assets aus den Bereichen Schifffahrt, Luftfahrt und Zweitmarktschiffsfonds, die Finanzierung der Assets durch Vermittlung von Fremdkapital sowie den Vertrieb der Beteiligungsprodukte dieses Segments.

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT) des Segments Transport stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
in T€		
Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.261	30.240
Sonstige betriebliche Erträge	1.592	1.109
Materialeinsatz	-2.301	-24.259
Personalaufwand	-1.065	-5.227
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.300	-1.924
Erträge aus Beteiligungen	-827	-21
Abschreibungen	-4.456	-539
EBIT	-22.096	-621

Das EBIT des Segments Transport des Berichtsjahres ist im Wesentlichen geprägt durch Sondereffekte, die sich insbesondere in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und den Abschreibungen niederschlagen. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren die Sondereffekte hauptsächlich aus den Kosten der Enthftung des Konzerns. Der wesentliche Teil der von der Bankenvereinbarung erfassten Bürgschaften und Garantien bezieht sich auf Projekte aus dem Bereich Schifffahrt. Bei den Abschreibungen handelt es sich insbesondere um die Wertminderungen auf den Goodwill aus der Erstkonsolidierung der 2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG (2.722 T€) sowie der 2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG (862 T€).

Neben den Sondereffekten führte das schwierige Geschäftsumfeld 2009, insbesondere im Bereich der Schifffahrtsbeteiligungen, zu einem deutlichen Umsatzrückgang von 30.240 T€ auf 3.261 T€. Bezogen auf die einzelnen Assetklassen ergibt sich die folgende Aufteilung der Umsatzerlöse des Segments:

2009	Schifffahrt	Flugzeuge	Zweitmarkt-Schiffsfonds	Summe
in T€				
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	309	40	810	1.159
Finanzierungsvermittlung	68	-	-	68
Objektbeschaffung	2.034	-	-	2.034
Summe Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.411	40	810	3.261
Platziertes Eigenkapital	3.103	503	6.874	10.480
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital*	5,3 %	0,9 %	11,8 %	18,0 %

2008	Schifffahrt	Flugzeuge	Zweitmarkt-Schiffsfonds	Summe
in T€				
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	14.692	5.929	2.766	23.387
Projektierung	4.696	-	195	4.891
Finanzierungsvermittlung	1.786	-	-	1.786
Übrige	176	-	-	176
Summe Umsatzerlöse mit externen Kunden	21.350	5.929	2.961	30.240
Platziertes Eigenkapital	117.338	69.999	23.965	211.302
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital*	40,5 %	24,2 %	8,3 %	73,0 %

*inkl. Fonds der Premium Portfolio-Reihe

Der Nachfrageeinbruch und der damit verbundene Umsatzrückgang betrifft jede der drei im Segment Transport zusammengefassten Assetklassen. Insbesondere zeigt sich dies in den deutlich gesunkenen Erlösen aus der Platzierung von Eigenkapital und Platzierungsgarantien. Darüber hinaus wurden in diesem Marktumfeld im Berichtsjahr keine neuen Fonds aufgelegt. Dementsprechend fielen 2009 keine Projektierungserlöse an.

Die Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien in der Assetklasse Schifffahrt betreffen die Fonds Bermuda und Tosa Sea. Bei den Flugzeugen wurden die Platzierungserlöse mit dem Fonds Air Portfolio III und im Bereich Zweitmarkt-Schiffsfonds mit Best of Shipping II erzielt.

Zu den Erlösen aus der Objektbeschaffung verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Ertragslage auf Seite 54.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien werden sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Ankauf, der Strukturierung sowie der Finanzierung von Assets aus dem Bereich Immobilien zusammengefasst. Darüber hinaus beinhaltet dieses Segment den Vertrieb von Immobilienfonds.

Zusammensetzung des Segment-EBIT:

	2009	2008
in T€		
Umsatzerlöse mit externen Kunden	6.179	3.681
Sonstige betriebliche Erträge	25	44
Materialeinsatz	-6.119	-3.959
Personalaufwand	-2.485	-927
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.748	-4.131
Abschreibungen	-7.115	-
EBIT	-11.263	-5.292

Die Umsatzerlöse im Segment Immobilien haben sich im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere aufgrund des gestiegenen Platzierungsvolumens von 33,8 Mio € auf 40,5 Mio. € und der Realisierung von Erlösen aus der Projektierung und Finanzierungsvermittlung positiv entwickelt. Im Detail kam es dabei zu folgenden Veränderungen:

	2009	2008
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	4.203	3.616
Projektierung	429	-
Finanzierungsvermittlung	1.215	65
Mieterlöse	332	-
Summe Umsatzerlöse mit externen Kunden	6.179	3.681
Platziertes Eigenkapital	40.500	33.817
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital*	69,4 %	11,7 %

*inkl. Fonds der Premium Portfolio-Reihe

In den Erlösen aus Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien sind 1.381 T€ für den Fonds Holland Eindhoven, 1.188 T€ für Motel One, 994 T€ für Holland II und 640 T€ für den Fonds Hotel am Fleesensee enthalten. Die Erlöse aus Projektierung und aus Finanzierungsvermittlung betreffen im Wesentlichen die Fonds Hotel am Fleesensee, Motel One und Holland Eindhoven. Zwar wurden die beiden letztgenannten Fonds bereits im Vorjahr konzipiert, jedoch erfolgte die Erlösrealisierung im Berichtsjahr ratierlich mit dem Platzierungsfortschritt.

Der Anstieg der Umsatzerlöse führte zu einer entsprechenden Zunahme des Materialaufwands. Darüber hinaus haben sich die Personalkosten bedingt durch Umlagen für Vertriebsmitarbeiter ebenfalls erhöht. Diese Umlagen werden anhand des Anteils des jeweiligen Segments am gesamten platzierten Eigenkapital ohne Fonds der Premium Portfolio-Reihe zugewiesen. Im Berichtsjahr entfallen demnach 78,4 % (Vj. 12,2 %) der Personalkosten des Vertriebs beziehungsweise 2.218 T€ (Vj. 549 T€) auf das Segment Immobilien.

Das EBIT des Segments ist zudem belastet durch Abschreibungen in Höhe von 7.115 T€. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere die Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der 2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG sowie des Fonds Immobilienportfolio Köln (insgesamt 6.948 T€).

Segment sonstige Assets

Im Segment sonstige Assets werden Leistungen im Zusammenhang mit der Konzeption und dem Vertrieb von Fonds, die nicht den Bereichen Transport und Immobilien zuzuordnen sind, zusammengefasst.

Das EBIT des Segments stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
in T€		
Umsatzerlöse	415	1.545
Sonstige betriebliche Erträge	85	5
Materialaufwand	-1.177	-3.002
Personalaufwand	-38	-529
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-479	-211
Erträge aus Beteiligungen	308	210
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	-886	-1.982

Das EBIT des Segments sonstige Assets umfasste im Berichtsjahr im Wesentlichen die Erlöse und Aufwendungen aus dem Fonds Britische Kapital Leben VIII, der im Laufe des Berichtsjahres vorzeitig geschlossen wurde, sowie der beiden Fonds der Premium Portfolio-Reihe. Wie bereits dargestellt, wird der Fonds Premium Portfolio Austria seit Ende November 2009 im Wege der Vollkonsolidierung in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss einbezogen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich in der Kurzübersicht zum Jahresende 2009 und 2008 wie folgt dar:

Aktiva	2009	2008
in T€		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	50.450	-
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.338	3.365
Finanzanlagen	24.412	47.603
Latente Steuererstattungsansprüche	42	2.371
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.967	36.713
Derivative Finanzinstrumente	2.328	3.968
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.008	18.355
Bilanzsumme	111.545	112.375

Passiva	2009	2008
in T€		
Konzerneigenkapital	1.843	66.280
Latente Steuerverbindlichkeiten	113	294
Finanzschulden	51.174	22.685
Übrige Verbindlichkeiten	53.228	19.148
Derivative Finanzinstrumente	5.187	3.968
Bilanzsumme	111.545	112.375

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 verminderte sich gegenüber dem Jahresende 2008 um 830 T€ oder 0,7 % auf 111.545 T€.

Auf der Aktivseite nahmen im Wesentlichen die Finanzanlagen (-23.191 T€), Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (-13.746 T€) sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (-9.347 T€) ab. Gegenläufig wirkt sich die Aktivierung der drei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien des Immobilienportfolio Köln (50.450 T€) infolge der Konsolidierung des Fonds aus.

Bei den Finanzanlagen resultiert der Rückgang insbesondere aus dem Abgang von Zweitmarktanteilen in Höhe von 14.146 T€ sowie aus Wertminderungen über insgesamt 15.581 T€. Die Fortschreibung der Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode führte zudem zu einer Verringerung der Beteiligungsansätze um 1.968 T€. Des Weiteren haben sich die Buchwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte aufgrund der erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert um 1.310 T€ vermindert. Hierbei handelt es sich überwiegend um Anteile des Lloyd Fonds-Konzerns an eigenen Fonds. Bestandserhöhend wirkten sich hingegen die Zugänge des Geschäftsjahres von insgesamt 6.143 T€ aus. Die Zugänge

betreffen im Wesentlichen den Erwerb weiterer Anteile an der Feedback AG, Hamburg (1.040 T€) zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 sowie die Beteiligung an der KALP GmbH, Böel (2.011 T€) und an einem Schiffsfonds (1.943 T€). Durch die erstmalige Einbeziehung des Fonds Premium Portfolio Austria sind dem Konzernkreis weitere Beteiligungen in Höhe von insgesamt 3.089 T€ zugegangen. Hierbei handelt es sich um die von den jeweiligen Dachfonds gehaltenen Zielinvestments in das Air Portfolio II, die MS Almatha, das Schiffsportfolio III sowie das Immobilienportfolio Hamburg/Sylt.

In der Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente spiegelt sich die planmäßige Tilgung der Darlehen zur Finanzierung der Zweitmarktanteile der TradeOn GmbH und der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P. um insgesamt 16.083 T€ wider. Gegenläufig wirken sich die Zahlungseingänge aus dem Abbau von Forderungen sowie die Änderung des Konsolidierungskreises aus.

Ausschlaggebend für den Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind im Wesentlichen Wertminderungen in Höhe von 7.463 T€ sowie der Abbau von Forderungen gegen Fonds aus der Einwerbung von Eigenkapital (5.141 T€).

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Erstattungsansprüche aus Zinssicherungsgeschäften, die der Lloyd Fonds-Konzern in der Vergangenheit für Fondsgesellschaften abgeschlossen hat. Dem Aktivposten stehen entsprechend hohe Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten gegenüber. Der Rückgang ist auf die planmäßige Übertragung von drei Zinssicherungsgeschäften auf die jeweiligen Fondsgesellschaften zurückzuführen.

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital in der Berichtsperiode um 64.437 T€ auf 1.843 T€. Dieser Rückgang ist insbesondere bedingt durch das negative Konzernjahresergebnis 2009 in Höhe von 63.562 T€ und die erfolgsneutrale Bewertung von Beteiligungen unter Berücksichtigung latenter Steuern (-977 T€). Aufgrund der dargestellten Entwicklung hat sich die Eigenkapitalquote des Konzerns von 59,0 % 2008 auf 1,7 % im Berichtsjahr reduziert.

Der Anstieg der Finanzschulden um 28.489 T€ resultiert insbesondere aus der Einbeziehung des Premium Portfolio Austria sowie des Immobilienportfolio Köln in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss. Hierdurch bedingt haben sich die Finanzschulden um insgesamt 42.827 T€ erhöht. Gegenläufig wirkt sich die dargestellte Tilgung der Darlehen für die Zweitmarktanteile der TradeOn GmbH und für die Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P. aus.

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten um 34.080 T€ resultiert unter anderem aus der Passivierung des den anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswerts (19.094 T€). Hierbei handelt es sich um die Kommanditanteile derjenigen Gesellschafter des Premium Portfolio Austria und des Immobilienportfolio Köln, die nicht dem Lloyd Fonds-Konzern zugehörig sind. Entsprechend den IFRS-Vorschriften

werden diese Anteile nicht als Bestandteil des Eigenkapitals, sondern im Fremdkapital ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert auf Basis der erwarteten Zahlungsströme an die betroffenen Gesellschafter. In den Folgeperioden wird der Posten nach der Effektivzinsmethode fortgeschrieben. Die Zunahme der übrigen Verbindlichkeiten ist zudem auf die Bildung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus abgegebenen Bürgschaften und Garantien (14.490 T€) sowie für Kostenübernahmen gegenüber Fondsgesellschaften durch Lloyd Fonds (2.212 T€) zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich der Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen (1.231 T€) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (455 T€) aus.

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Das Finanzmanagement des Lloyd Fonds-Konzerns erfolgt über den zentralen Bereich Finanzen/Treasury. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Stärkung der Finanzkraft sind oberstes Ziel des Bereichs. Im Rahmen der Finanzaktivitäten sichert das Finanzmanagement die jederzeitige Liquidität des Konzerns, steuert die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente und optimiert das konzernweite Cash-Management. Für diese Zwecke kommt eine rollierende, währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von zwölf Monaten zum Einsatz. Die mittelfristige Finanzplanung wird mit Hilfe eines integrierten Planungstools auf Basis der aktuellen Businessplanung für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 durchgeführt.

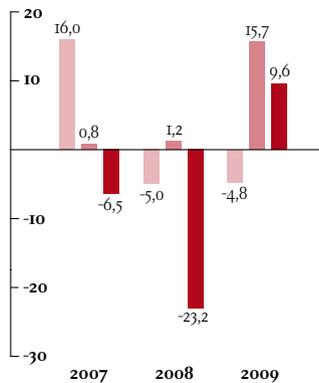
FINANZLAGE

Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2009	2008
in Mio. €		
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Steuern	-48.929	-9.743
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	23.933	2.688
Veränderung des Working Capital	19.849	6.599
Erhaltene Ausschüttungen und Dividenden	2.567	753
Erhaltene sowie gezahlte Zinsen und Ertragsteuern	-2.189	-5.303
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.769	-5.006
Cashflow aus Investitionstätigkeit	9.611	-23.191
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.072	-4.830
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel	15	2.668
Nettomittelzufluss/-abfluss	-11.215	-30.359
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	17.645	48.013
Währungsumrechnungsdifferenzen	44	-9
Zahlungsmittel am Ende der Periode	6.474	17.645

**OPERATIVER CASHFLOW,
ABSCHREIBUNGEN UND
INVESTITIONEN**

in Mio. €



■ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit
■ Abschreibungen
■ Investitionen

Ausschlaggebend für den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Berichtsjahres in Höhe von -4.769 T€ ist in erster Linie das negative Ergebnis des Konzerns vor dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Steuern (-48.929 T€). Ein Großteil der Verluste des Konzerns ist auf Sondereffekte ohne direkte Zahlungswirkung zurückzuführen. Aus diesem Grund ist das Ergebnis um die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge (23.933 T€) sowie die Abnahme des Working Capitals (19.849 T€) zu bereinigen. In den zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen sind insbesondere die im Berichtsjahr vorgenommenen Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des Premium Portfolio Austria und des Immobilienportfolio Köln (insgesamt 10.532 T€), die Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle (7.982 T€), die Abwertung von Anteilen an Beteiligungen, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind (4.073 T€), sowie die planmäßigen Abschreibungen auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (insgesamt 1.027 T€) enthalten. Ausschlaggebend für den Rückgang des Working Capitals sind die Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 17.489 T€. Die Cashflow-Marge – definiert als Verhältnis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit zum Umsatz – beläuft sich auf -23,8 % (Vj. -10,4 %).

Der positive Cashflow aus der Investitionstätigkeit (9.611 T€) resultiert aus den Einzahlungen für den Verkauf von Beteiligungen (11.969 T€) sowie aus der Erstkonsolidierung des Premium Portfolio Austria und des Immobilienportfolio Köln (insgesamt 1.403 T€). Gegenläufig wirkt sich der Erwerb weiterer Anteile an der Feedback AG (1.040 T€) und der KALP GmbH (1.579 T€) aus.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (16.072 T€) ist bedingt durch die Tilgung der kurzfristigen Finanzschulden.

Die zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel über 15 T€ resultiert aus der Fremdwährungsbewertung von im Vorjahr beschränkt verfügbaren Bankguthaben, die kurzfristig als Sicherung für Anzahlungsfinanzierungen hinterlegt wurden.

Als Resultat der dargestellten Entwicklungen nahm der Bestand an freien Zahlungsmitteln im Jahresverlauf 2009 um 11.171 T€ ab und beträgt 6.474 T€ zum 31. Dezember 2009.

Das Volumen der Eventualschulden zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf insgesamt 437.176 T€. Diesem Betrag stehen Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen in Höhe von 163.051 T€ gegenüber. Unter Berücksichtigung dieser Ansprüche verbleibt für den Konzern ein Haftungsvolumen von 274.125 T€.

Die Laufzeiten der Eventualschulden stellen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in Mio. €			
Bis zu 1 Jahr	240.432	-94.324	146.108
Zwischen 1 und 5 Jahren	138.833	-68.727	70.106
Über 5 Jahre	150	-	150
Ohne Befristung	57.761	-	57.761
	437.176	-163.051	274.125

Mit der Bankenvereinbarung vom 21. April 2010 zur Enthftung von Lloyd Fonds wird der Konzern von seinen Eventualschulden weitestgehend befreit. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere zusammenfassende Darstellung der Enthftung auf den Seiten 51 bis 52 sowie auf die entsprechenden Ausführungen im Risikobericht.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von der anhaltenden Krise des Marktes für geschlossene Fonds, insbesondere im Bereich der Schiffsbeteiligungen, die zu einem spürbaren Rückgang des operativen Geschäfts des Lloyd Fonds-Konzerns geführt hat. Gleichzeitig zeigten sich aber auch die Erfolge der bereits im Vorjahr begonnenen und im Berichtsjahr umgesetzten Reorganisations- und Sanierungsmaßnahmen. Sichtbar wird dies vor allem im deutlich gesunkenen Personalaufwand des Geschäftsjahres.

Wir haben auf die Krise - und die damit verbundenen Risiken aus unseren Pipelineprojekten - frühzeitig und konsequent reagiert. Bereits im Sommer 2009 haben wir intensive Verhandlungen mit sämtlichen finanzierenden Banken über die Freistellung des Konzerns von den abgegebenen Bürgschaften und Garantien aufgenommen. Diese Verhandlungen konnten wir mit der Bankenvereinbarung vom 21. April 2010 erfolgreich abschließen.

Neben dem Rückgang des operativen Geschäfts waren insbesondere weitreichende außerordentliche Ergebnisbelastungen ausschlaggebend für den Jahresfehlbetrag des Konzerns in Höhe von 63.562 T€. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise haben wir die Werthaltigkeit sämtlicher Beteiligungen und Forderungen hinterfragt und umfangreiche Bewertungsabschlüsse aufwandswirksam erfasst. Darüber hinaus haben wir Rückstellungen im zweistelligen Millionenbereich für mögliche Verpflichtungen aus den zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften und Garantien gebildet. Ausschlaggebend für die Höhe der Rückstellungen waren die erwarteten Zahlungsmittelabflüsse im Zusammenhang mit der Enthftungsvereinbarung. Auch die Erstkonsolidierung des Premium Portfolio Austria und des Immobilienportfolio Köln hat unser Konzernergebnis durch die vollständige Abschreibung des hieraus

resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts erheblich belastet. Zwar sind die dargestellten Sondereffekte in der Regel zahlungsmittelneutral, sie führten jedoch zu Aufwendungen in Höhe von insgesamt 55.055 T€. Dies entspricht 86,6 % des gesamten Konzernverlustes.

Der Verlust des Geschäftsjahres hat eine nahezu vollständige Aufzehrung des Konzern-eigenkapitals zur Folge. Dem steht die bilanzverlängernde Wirkung der Einbeziehung des Premium Portfolio Austria und des Immobilienportfolio Köln gegenüber, so dass sich die Bilanzsumme letzten Endes nur unwesentlich vermindert hat.

Der Bestand an frei verfügbarer Liquidität hat sich im Berichtsjahr um 11.171 T€ auf 6.474 T€ reduziert. Neben dem gesunkenen operativen Cashflow war hierfür insbesondere die weitgehende Rückführung von Darlehensverbindlichkeiten im Vorfeld der Enthftung des Lloyd Fonds-Konzerns ausschlaggebend.

ABSCHLUSS DER LLOYD FONDS AG

Der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelte Verlust im Einzelabschluss der Lloyd Fonds AG beläuft sich im Geschäftsjahr 2009 auf -60,7 Mio. € (Vj. -13,6 Mio. €). Die Bilanzsumme beträgt 43,7 Mio. € (Vj. 75,7 Mio. €). Im isolierten HGB-Abschluss weist das Unternehmen zum 31. Dezember 2009 ein negatives Eigenkapital in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. positives Eigenkapital in Höhe von 58,4 Mio. €) aus.

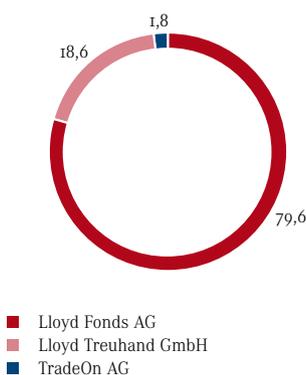
MITARBEITER UND VERGÜTUNGSBERICHT

Der Erfolg des Lloyd Fonds-Konzerns hängt untrennbar mit der Qualifikation, Kompetenz und dem Engagement der Mitarbeiter zusammen: Bei Lloyd Fonds arbeiten sehr gut ausgebildete und erfahrene Spezialisten, die für Akquise, Konzeption, Vertrieb und die langfristige Betreuung unserer Produkte und Anleger zuständig und konzernweit in Querschnittsfunktionen tätig sind.

Die Bedeutung der Mitarbeiter für den Erfolg des Konzerns zeigt sich gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten: Im vergangenen Jahr hat das Lloyd Fonds-Team durch weitsichtiges Management der Beteiligungen, die umfassende und serviceorientierte Betreuung der Anleger und die zeitnahe Anpassung der Produkte an die Markterfordernisse einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens geleistet.

Lloyd Fonds möchte seine Mitarbeiter als entscheidenden Erfolgsfaktor langfristig an das Unternehmen binden – und bietet ihnen deshalb ein Umfeld, in dem sie ihre Fähigkeiten bestmöglich entfalten und weiterentwickeln können. Auch im vergangenen Jahr hat Lloyd Fonds – trotz der Belastungen durch die weltweite Wirtschaftskrise – großen Wert auf die persönliche und berufliche Fortbildung des Teams gesetzt. Denn gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten braucht das Unternehmen Mitarbeiter, die den Konzern langfristig voranbringen und entscheidend zu der Erreichung unserer strategischen

**VERTEILUNG NACH
UNTERNEHMENSBEREICHEN**
in %



Ziele beitragen können. Trotzdem mussten wir aufgrund der Wirtschaftskrise auf effektive und effiziente Strukturen und Prozesse Wert legen – was eine Reduzierung der Mitarbeiterzahlen leider unvermeidbar machte.

ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

Zum 31. Dezember 2009 arbeiteten 108 (Vj. 156) fest angestellte Mitarbeiter für Lloyd Fonds (Anzahl ohne Vorstand, Mitarbeiter in Elternzeit, Auszubildende und Aushilfskräfte). Davon entfielen auf die Kernfunktionen in der AG 86, auf die Lloyd Treuhand GmbH ca. 20 und die Tochtergesellschaft TradeOn GmbH zwei Mitarbeiter. Innerhalb der Lloyd Fonds AG ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Das Durchschnittsalter im Team von Lloyd Fonds liegt bei knapp unter 35 Jahren.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat sich die Anzahl der Mitarbeiter deutlich verringert: Insgesamt arbeiteten zum 31. Dezember 2009 rund 30 % weniger Mitarbeiter im Unternehmen als Ende 2008. Dieser Rückgang ist auf den Stellenabbau im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Prozesse im Unternehmen sowie der Fokussierung auf die zwei Kerngeschäftsfelder Immobilien und Transport 2009 zurückzuführen. Durch den Abbau und den Verzicht auf die Neubesetzung freier werdender Stellen haben wir 2009 laufende Personalkosten in Höhe von 3,4 Mio. € eingespart und somit den Personalaufwand von 2007 in Höhe von 12,6 Mio. € deutlich unterschritten. Insgesamt betrug der Personalaufwand 8,8 Mio. € (Vj. 14,8 Mio. €).

ENTLOHNUNGS- UND ANREIZSYSTEME

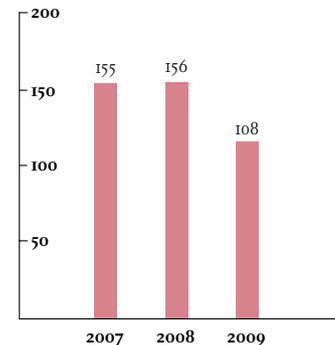
Die Entgeltstrukturen des Lloyd Fonds-Konzerns wie auch sonstige betriebliche Leistungen zielen darauf ab, Mitarbeiter zur erfolgreichen Umsetzung der Unternehmensstrategie zu motivieren. Für Lloyd Fonds zählt zu einem attraktiven Entlohnungs- und Anreizsystem unter anderem eine „Partnerschaftliche Beschäftigungspolitik“. So bietet das Unternehmen beispielsweise flexible Arbeitszeiten und eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Auf der materiellen Ebene ist es unser Anspruch, den Mitarbeitern eine faire und attraktive Entlohnung zu garantieren. Alle Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns werden mit flexiblen und fixen Entgeltbestandteilen entlohnt: Der variable Anteil orientiert sich an der persönlichen Leistung sowie dem Unternehmenserfolg. Lloyd Fonds hat das 2005 gestartete Mitarbeiterbeteiligungsprogramm im Berichtsjahr vollständig beendet.

AUS- UND WEITERBILDUNG

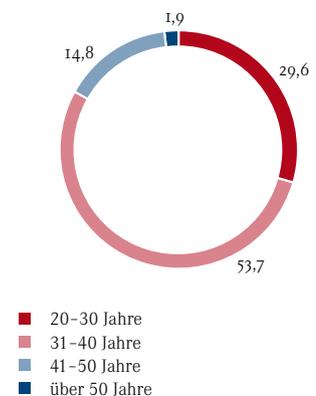
Neben monetären Anreizsystemen begleitet Lloyd Fonds seine Mitarbeiter auch auf persönlicher und fachlicher Ebene mit einer Vielzahl von Entwicklungsmöglichkeiten.

Als Investition in die Zukunft hat Lloyd Fonds auch im Jahr 2009 wieder jungen, engagierten Menschen den Einstieg in das Berufsleben ermöglicht. Seit Oktober bieten wir einem weiteren Auszubildenden die Möglichkeit, über ein duales Studium – in

ANZAHL DER MITARBEITER
zum 31. Dezember 2009



ALTER DER MITARBEITER
in %



- Lloyd Fonds deckt als integriertes Emissionshaus hochwertiger Kapitalanlagen mit seiner Expertise die gesamte Wertschöpfungskette ab
- Bei der Entwicklung neuer Anlageprodukte verfolgen wir vorrangig das Ziel, nachvollziehbare Beteiligungsmöglichkeiten mit gutem Chancen-Risiko-Profil anzubieten
- Im Berichtszeitraum wurden über den regionalen Vertrieb und die Key Accounts jeweils rund 50 % des platzierten Eigenkapitals vermittelt
- Ende 2009 arbeiteten 108 fest angestellte Mitarbeiter für Lloyd Fonds. Das sind 48 weniger als im Vorjahr

108
MITARBEITER

Kooperation mit der Hamburg School of Business Administration (HSBA) die Ausbildung zum Bachelor of Arts (BA) Business Administration abzuschließen.

Für unsere Führungskräfte wurde ein Training mit einer professionellen Personalberatung durchgeführt. Es beinhaltete drei mehrtägige Module pro Gruppe. Die Führungskräfte der Lloyd Fonds konnten sich somit im Bereich Personalführung weiterentwickeln.

In unserem Konzern sind eine offene Kommunikation und der Austausch zwischen den verschiedenen Hierarchieebenen von hoher Bedeutung. Um diesen Dialog zu fördern, haben die Mitarbeiter in drei verschiedenen Arbeitskreisen während eines Workshops im Februar 2009 die Unternehmensleitlinien für Lloyd Fonds entwickelt, zum Thema Innovationen/Produkte und zur Marke Lloyd Fonds Vorschläge erarbeitet. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert. Die in dem Workshop formulierten Unternehmensleitlinien (Lloyd Fonds-Leitbild und acht Leitlinien) sind wiederum über Abteilungs- und Teamworkshops implementiert worden.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DEN VORSTAND

Neben branchenweit vergleichsweise niedrigen fixen Gehaltsbestandteilen erhalten die Mitglieder des Vorstands erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen, die jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt sind. Als Bemessungsgrundlage dafür dient ein prozentualer Anteil am Konzernjahresüberschuss (IFRS) der Lloyd Fonds AG.

PRODUKTE UND LEISTUNGEN

Lloyd Fonds deckt als integriertes Emissionshaus hochwertiger Kapitalanlagen die gesamte Wertschöpfungskette ab: von der Akquise und Konzeption über den Vertrieb der Produkte sowie die Anlegerbetreuung, dem Fondsmanagement bis zum Verkauf der Assets nach der Laufzeit sowie dem An- und Verkauf von Zweitmarktanteilen. Als Finanzdienstleister betreibt das Unternehmen keine Forschung und Entwicklung

im klassischen Sinne. Jedoch arbeitet Lloyd Fonds fortlaufend an der Entwicklung innovativer Produkte und der optimalen Strukturierung von Kapitalanlagen und des Produktvertriebes.

Lloyd Fonds ist im An- und Verkauf von Investitionsobjekten sowie im Management in mehreren Assetklassen und Marktsegmenten aktiv. Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich Lloyd Fonds im vergangenen Jahr mit Anlageprodukten aus den Bereichen Transport und Immobilien auf seine Kernkompetenzen konzentriert.

Eine Stärke von Lloyd Fonds liegt in der Fähigkeit, attraktive Märkte und renditestarke Anlageobjekte zu identifizieren und diese im nächsten Schritt mit soliden Finanzierungen und individuellen Strukturen (Laufzeit, Auszahlungsplan etc.) zu geschlossenen Fondsprodukten zu konzipieren. Sowohl beim Erwerb als auch über die gesamte Fondslaufzeit und beim Verkauf der Assets ist die fundierte Kenntnis der jeweiligen Märkte von besonders hoher Bedeutung. Dieses Wissen ist bei Lloyd Fonds vorhanden und wird zusätzlich von einem umfassenden Netzwerk aus etablierten Partnern in allen Assetklassen unterstützt. Bei der Finanzierung der Assets greift das Unternehmen ebenfalls auf etablierte und renommierte Partner zurück.

AKQUISE

In Abhängigkeit von der jeweiligen Assetklasse erwirbt entweder Lloyd Fonds selbst oder eine Tochtergesellschaft die Anlageobjekte. Der Erwerb kann bereits einige Zeit zuvor oder erst kurz vor Platzierung beziehungsweise mit Platzierungsbeginn oder nach Einwerbung des Eigenkapitals erfolgen.

Im Bereich Schifffahrt musste Lloyd Fonds die Schiffe zum Teil mehrere Jahre vor Platzierungsbeginn ordern. Nur so konnte das Unternehmen bei normalem Marktverlauf eine ausreichende Vorratspipeline für neue Produkte sicherstellen. Im Gegensatz dazu wurde im vergangenen Jahr aufgrund der anhaltenden Wirtschaftskrise und dem damit verbundenen rückläufigen Schiffsverkehr der Fokus auf die Reduzierung in der Schiffspipeline gesetzt. Daher hat Lloyd Fonds 2009 keine neuen Schiffe akquiriert. Mehr Informationen hierzu finden Sie unter dem Kapitel Geschäftsverlauf auf Seite 45. Durch die im April 2010 unterschriebenen Bankenverträge stellen die in der Pipeline befindlichen Schiffe kein Risiko mehr für den Lloyd Fonds-Konzern dar.

Im Bereich Immobilien erfolgt der Erwerb der Assets zeitnah zur Platzierung der jeweiligen Fonds. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat die Lloyd Fonds AG ihren Schwerpunkt auf diese Assetklasse gelegt.

Im Flugzeugbereich werden die Assets auch erst kurz vor der Platzierung erworben.

In der Assetklasse Zweitmarktfonds gibt es die Möglichkeit, die Anteile bereits vor oder nach der Platzierung zu erwerben. Während in der Vergangenheit vornehmlich Fonds aufgelegt wurden, bei denen der Großteil der Zielobjekte bereits bekannt ist

und erworben wurde, sollten künftige Produkte stärker von den Chancen im Marktumfeld profitieren. Dazu werden die Investments strategisch stärker in Richtung Opportunity ausgerichtet, wobei die Anteile erst nach Einwerbung des Eigenkapitals erworben werden.

PRODUKT- UND FONDSENTWICKLUNG

Bei der Entwicklung neuer Anlageprodukte verfolgen wir vorrangig das Ziel, unseren Anlegern sichere, einfach strukturierte und damit nachvollziehbare Beteiligungsmöglichkeiten mit gut prognostizierbaren Zahlungsströmen und gutem Chancen-Risiko-Profil anzubieten. Dabei müssen die langfristigen Perspektiven der Beteiligung attraktiv sein. Um die Ansprüche an die jeweiligen Anlageobjekte zu erfüllen, achtet Lloyd Fonds bei der Wahl der Assetpartner auf einen überdurchschnittlich erfolgreichen „Track Record“ und umfassende Erfahrung in den jeweiligen Branchen. Je nach Assetklasse werden im Entscheidungsprozess zusätzlich Ratings und Bewertungen durch Experten berücksichtigt. Die Assetpartner, mit denen wir die Fonds gemeinsam initiieren, sind in der Regel auch unmittelbar an den Investitionen beteiligt und zeigen damit ihr langfristiges Commitment. So arbeiten wir im Bereich Schifffahrt mit zahlreichen internationalen Werften und erfahrenen Reedern zusammen, wie z. B. NSC Schifffahrtsgesellschaft, Bernhard Schulte, Thomas Schulte, CST oder Katharinen Schifffahrt, und auch mit bekannten Charterern, wie beispielsweise Maersk oder CMA CGM.

Auch im Immobilienbereich verfügt das Emissionshaus über ein etabliertes Netzwerk von Projektpartnern: Sowohl bei den Hotelimmobilien als auch im Büroimmobilienbereich legt Lloyd Fonds großen Wert auf die Bonität der Mieter und die Wertbeständigkeit der Objekte. Deshalb fokussiert sich Lloyd Fonds ausschließlich auf Objekte in Top-Lagen mit überdurchschnittlich hoher technischer und baulicher Qualität. Wir verfügen über langjährige Erfahrung und ausgezeichnete Kontakte zu wichtigen Akteuren auf dem Immobilienmarkt wie Maklern, Ingenieuren oder Architekten. Dies begründet zudem, warum Lloyd Fonds bisher nur auf dem deutschen und niederländischen Markt aktiv ist. In diesen Regionen haben wir eine hohe Kompetenz. Andere Länder sind für uns erst nach langer Prüfung, dem Aufbau eines Netzwerks sowie dem Aufbau eigener länderspezifischer Know-hows interessant. Zudem spielt das Risikoprofil des jeweiligen Landes stets eine entscheidende Rolle.

Bei der Produkt- und Fondsentwicklung sah sich der Lloyd Fonds-Konzern 2009 mit teils erheblichen Problemen bei der Realisierung von Finanzierungen konfrontiert. Grund dafür ist die sich seit 2008 zuspitzende Finanzmarktkrise, im Zuge derer viele Banken nicht bereit waren, Zwischenfinanzierungen für den Ankauf von Assets zu gewähren. Das ist ein Problem, das nicht Lloyd Fonds allein, sondern die gesamte Branche betrifft.

Unser Anspruch ist es, innovative Produkte zu entwickeln, in die wir sowohl unsere umfassende Erfahrung als auch unser Risikobewusstsein und das Wissen um die Bedürfnisse der Anleger einbringen können. Diese Strategie hat sich in den vergangenen Jahren bewährt – so waren wir „First Mover“ in dem Bereich der Flugzeugleasingfonds und haben 2009 als einer der ersten Anbieter ein Produkt mit Garantieleistung, den Best of Shipping II, auf den Markt gebracht. Dieses Produkt wurde für einen begrenzten Zeitraum offeriert. Es hat seinen Anlegern zusätzliche Sicherheit angeboten: Die Beteiligung kann zum Nominalwert zurückgegeben werden, wenn sich der Schiffsmarkt entgegen den Erwartungen weiter negativ entwickeln sollte.

VERTRIEB

In Deutschland vertreibt Lloyd Fonds seine Anlageprodukte über zwei Wege: Zum regionalen Vertrieb zählen unabhängige Finanzberater, Sparkassen und Volksbanken. Der Vertriebsweg Key Account umfasst überwiegend Großbanken und Privatbanken, die Postbank und comdirect sowie umsatzstarke einzelne freie Vertriebspartner. Die geschlossenen Fonds werden entweder allen Vertriebspartnern gleichermaßen oder einzelnen Vertriebspartnern und Institutionen auf Basis von Exklusivverträgen angeboten. In Österreich arbeitet Lloyd Fonds fast ausschließlich mit Banken zusammen.

Im Berichtszeitraum wurden über die beiden Vertriebswege jeweils rund 50 % des platzierten Eigenkapitals vermittelt.

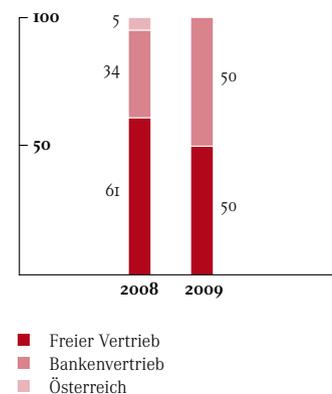
Die Vertriebsaktivitäten konnten aufgrund des schwachen Marktumfeldes 2009 nicht an den Vorjahreszeitraum anknüpfen. Da der strategische Fokus auf die Platzierung von bereits initiierten und im Vertrieb befindlichen Fonds lag, konnten lediglich drei neue Fonds auf den Markt gebracht werden. Diese waren der Immobilienfonds mit einem Hotel am Fleesensee, die deutsche Tranche des Büroimmobilienfonds Holland II sowie der Immobilienfonds Holland Eindhoven. Gleichzeitig konnten der Zweitmarktfonds Britische Kapital Leben VIII sowie die Immobilienfonds Moderne Großstadthotels (bis zum 31. Dezember 2009) und Holland II geschlossen werden.

MARKETING UND VERTRIEBSUNTERSTÜTZUNG

Die Abteilung Marketing und Vertriebsunterstützung verantwortet alle Aktivitäten für ein zielgruppenorientiertes Vertriebs- und Produktmarketing.

Mit der „Lloyd Fonds Sales Academy“ bieten wir Vertriebspartnern und interessierten Finanzmaklern beispielsweise seit 2006 weiterführende Seminare und Workshops. Im Vordergrund stehen dabei nicht reine Produktschulungen, sondern vor allem Soft-Skill-Seminare erstklassiger Verkaufstrainer. Auf Vertriebsveranstaltungen vermitteln wir vorhandenen und potenziellen Vertriebspartnern sowie Anlegern wesentliche Produktkenntnisse, informieren über das Unternehmen und stellen neue Marktstudien vor. Dieses Angebot wird aufgrund hochkarätiger Referenten und aktueller Themen

VERTEILUNG DES PLATZIERUNGSVOLUMENS NACH VERTRIEBSWEGEN
in %



sehr gut angenommen. Ferner unterstützen wir unsere Partner mit Werbe- und Informationsmaterial. Unser Newsletter informiert regelmäßig über aktuelle Marktentwicklungen und Produkte.

2009 hat Lloyd Fonds eine Transparenzoffensive gestartet. Teil dieses Projektes war die Informationsveranstaltung Performance & Perspektiven, die im September 2009 mit hochrangigen Wirtschaftsvertretern in Hamburg stattgefunden hat. Lloyd Fonds hat die Veranstaltung genutzt, um die langfristigen Perspektiven des Marktes für geschlossene Fonds aufzuzeigen und darzulegen, dass Lloyd Fonds sich der Zuverlässigkeit verpflichtet fühlt.

Darüber hinaus hat Lloyd Fonds im Oktober einen Investorenbeirat gegründet, um eine noch engere Kommunikation mit den Anlegern zu gewährleisten. Nach einer ersten Versammlung wurden drei Projektgruppen gebildet. Themen der einzelnen Gruppen sind das Management bestehender Fonds, die Fondskonzeption und Anlegerkommunikation. Durch den Investorenbeirat wollen wir gewährleisten, dass rechtzeitig den Anlegerbedürfnissen entsprechende Produkte entwickelt werden und die Anleger der Lloyd Fonds AG an der erfolgreichen Zukunft des Unternehmens und der Produkte mitwirken können.

2009 hat Lloyd Fonds die Weiterentwicklung der Positionierung und Marke von Lloyd Fonds im Gesamtmarkt vorangetrieben: Als Teile dieser Initiative wurde die Corporate Identity überarbeitet.

Alle diese Maßnahmen sollen den Dialog mit unseren Vertriebspartnern und Anlegern intensivieren, unser Image als Kompetenzträger stärken und eine langfristige Vertrauensbasis schaffen.

FONDSMANAGEMENT

Zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir zeitgleich mit der gemeinsamen Fondsentwicklung für alle Assetklassen auch ein gemeinsames Fondsmanagement implementiert.

Die Arbeit des Fondsmanagements schließt an die Fondsentwicklung an und übernimmt die Fonds mit der Platzierung des Eigenkapitals. Das Fondsmanagement wird bereits in der Konzeptionsphase der Produkte eingebunden, um die Expertise aus der Betreuung bestehender Fonds in die Fondsentwicklung einzubringen. In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern in den jeweiligen Assetklassen wird der betriebswirtschaftliche Verlauf der Beteiligungen aktiv gesteuert. Diese Steuerung umfasst auch das Zins- und Währungsmanagement, Verhandlungen mit Banken oder beispielsweise die Vereinbarung einer Anschlussbeschäftigung beziehungsweise einer Anschlussvermietung.

Das Aufgabenspektrum des Fondsmanagements umfasst daneben die Kommunikation mit der Treuhandgesellschaft und den Aufsichtsgremien sowie mit den Beiräten der Fondsgesellschaften. Der Verkauf von Assets wird durch das Fondsmanagement gemeinsam mit den zuständigen Partnern vorgeschlagen und nach Zustimmung der Gesellschafterkreise gegebenenfalls durchgeführt.

Durch die Bündelung von Kernkompetenzen, wie dem Fondsmanagement, können wir uns über die gesamte Wertschöpfungskette auf die Bedürfnisse von Vertrieb und Endkunden ausrichten.

2009 konzentrierte sich das Fondsmanagement der Lloyd Fonds AG zusätzlich zu dem Management der laufenden Beteiligungen auf die Restrukturierung notleidender Fonds. Ein besonderes Augenmerk legte Lloyd Fonds dabei auf die Beteiligungen im Schifffahrtsbereich, die keine oder keine auskömmlichen Charterverträge haben. Zum 31. Dezember 2009 wurden durch ein proaktives Management bereits fünf Restrukturierungen erfolgreich umgesetzt. Mit Unterstützung unserer Anleger und durch aktive Begleitung der finanzierenden Banken konnte den betroffenen Gesellschaften frische Liquidität zugeführt werden, um so der aktuellen Marktsituation gut gerüstet begegnen zu können.

Die Sanierungskonzepte des Fondsmanagements trafen auf hohe Akzeptanz: Von den Anlegern kamen zu allen Restrukturierungskonzepten der notleidenden Fondsgesellschaften MS Emilia Schulte, MS Wehr Weser, MS Wehr Elbe, MS Commander, MS Scania und MS Laura Schulte positive Signale. Gegenstand der Sanierungskonzepte ist unter anderem, dass die Kommanditisten bereits erhaltene Auszahlungen ganz oder teilweise wieder an die Fondsgesellschaften zurückzahlen und die finanzierenden Banken einer Tilgungsaussetzung zugestimmt haben.

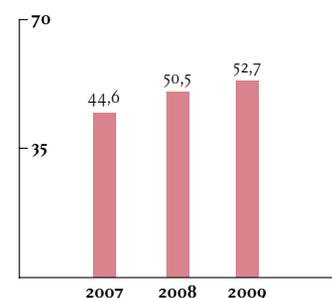
ANLEGER UND TREUHAND

Hauptzielgruppe für Lloyd Fonds sind die Privatanleger. Die Gruppe unserer potenziellen individuellen Anleger wächst stetig, seitdem sich geschlossene Fonds von einem steueroptimierten hin zu einem renditeorientierten Anlageprodukt verändert haben.

Bis Ende 2009 hatten 52.707 Anleger Beteiligungen von Lloyd Fonds gezeichnet. Damit nahm die Zahl der Anleger im Berichtsjahr um 2.169 zu (Vj. 5.975). Insgesamt hielten die Anleger zum 31. Dezember 2009 rund 63.340 Beteiligungen. Knapp 62,8 % unserer Anleger sind männlich, 36,3 % weiblich und 0,9 % juristische Personen.

Die Lloyd Treuhand GmbH betreut seit 1999 die Investoren der von Lloyd Fonds in Deutschland und Österreich initiierten Beteiligungsgesellschaften. Als Kommunikationsschnittstelle zwischen Anlegern und allen Beteiligten der Fonds nimmt die Lloyd Treuhand Interessen der Anleger über die Dauer der Fonds wahr und informiert die Anleger regelmäßig, zeitnah und fundiert über die Performance und

ANLEGER KUMULIERT
Anzahl in Tsd.



Ausschüttungen ihrer Beteiligungsgesellschaften. Ein wesentliches Informationsmedium sind die jährlich erscheinenden Leistungsbilanzen, für deren Transparenz und Aufbereitung Lloyd Fonds sehr gute Bewertungen von den Rating-Agenturen erhält. Hinzu kommen regelmäßige Berichte der Geschäftsführung aus den Fondsgesellschaften. Die Treuhand ist auch für die Organisation der jährlichen Gesellschafter- und Treugeberversammlungen einschließlich der Durchführung der Beschlussfassungen der einzelnen Beteiligungsgesellschaften verantwortlich.

TREUHAND-AKTIVITÄTEN

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr stand die Arbeit der Treuhand im Zeichen der Wirtschaftskrise und den damit verbundenen Problemen in der Schifffahrtsindustrie: Der Schiffmarkt leidet erheblich unter den Überkapazitäten, der geringen Auslastung und den auslaufenden Charterverträgen. Auf diese Situation hat die Lloyd Treuhand GmbH mit Konzepten für notleidende Schiffe reagiert.

Darüber hinaus werden die Anleger aller Fonds wie gewohnt regelmäßig über die Entwicklung in ihren Anlagen informiert und bereits frühzeitig über mögliche Schieflagen in Kenntnis gesetzt.

ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Gemäß den Vorschriften des § 315 Abs. 4 Ziffer 1 bis 9 HGB geben wir folgende Erläuterungen ab:

1. Das Grundkapital der Lloyd Fonds AG beträgt zum 31. Dezember 2009 12.725.367 € und ist in 12.725.367 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, eingeteilt.
2. Beschränkungen, welche die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.
3. Die folgenden Firmen und Personen überschreiten mit ihren Stimmrechtsanteilen den Anteil von mehr als 10 % der gesamten Stimmrechtsanteile:
 - Ernst Russ GmbH & Co. KG, Hamburg: 12,91 %.
 - Ernst Russ Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg: 12,91 %.
_ Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,91 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Robert Lorenz-Meyer, Hamburg: 12,91 %.
_ Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,91 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Wehr Schifffahrts KG, Hamburg: 12,45 %.
 - Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg: 12,45 %.
_ Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr.1 WpHG 12,45 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Jürgen Peter Wehr, Hamburg: 12,45 %.
_ Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,45 % der Stimmrechte zuzurechnen.

4. Aktien mit Sonderrechten, welche Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
5. Stimmrechtskontrollrechte über Kapitalbeteiligungen von Arbeitnehmern bestehen nicht. Der Lloyd Fonds AG stehen keine Stimmrechte oder Vertretungen aus den Beteiligungen zu.
6. Über Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat in einfacher Mehrheit. Für eine Satzungsänderung sind mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Juni 2013 um insgesamt bis zu 6.362.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser auf Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, bis zum 3. Dezember 2010 bis zu 1.272.536 Aktien zu erwerben. Diese können mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen, veräußert oder als Gegenleistung bei Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben verwendet werden.
8. Vereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht geschlossen.
9. Entschädigungsvereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

RISIKOBERICHT

Die geschäftliche Entwicklung von Lloyd Fonds kann von einer Reihe Unwägbarkeiten beeinträchtigt werden. Diese können zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage des Konzerns führen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Lloyd Fonds eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt, um die durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hervorgerufenen Geschäftsrisiken zu vermindern. Hierzu zählten insbesondere die Reduzierung der Schiffspipeline, der abgegebenen Platzierungsgarantien und sonstiger Bürgschaften. Darüber hinaus hat Lloyd Fonds bereits seit Herbst 2008 zahlreiche Maßnahmen eingeleitet, die sowohl die Kostenstrukturen im Unternehmen verbessern als auch die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens erhöhen sollen. Dieses Sanierungskonzept, das im Zusammenhang mit dem Abschluß der Bankenvereinbarung steht, wurde im Frühjahr 2010 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG (KPMG) eingehend geprüft und positiv bescheinigt.

Die Sanierungsfähigkeit des Konzerns ist Voraussetzung für die Bankenvereinbarung, die der Konzern bereits seit Herbst 2009 mit sämtlichen finanzierenden Banken verhandelt und im April abgeschlossen hat. Ziel dieser Bankenvereinbarung ist der nachhaltige Abbau der Risiken aus den gegebenen Bürgschaften und sonstigen Garantien. Die zum Stichtag in der Bilanz gebildeten Rückstellungen für Haftungsrisiken decken die im Rahmen der Bankvereinbarung erwarteten Gegenleistungen durch Lloyd Fonds ab. Dieser Aufwand belastete das Konzernergebnis ebenso wie die bereits umgesetzten Vorsorgen für Bewertungsrisiken bei Forderungen und Finanzanlagen.

Alle getroffenen Maßnahmen sowie die zu erwartende Freistellung der Lloyd Fonds-Gruppe von den Eventualschulden haben die Risiken des Unternehmens maßgeblich reduziert. Jedoch können geschäftsbezogene Risiken auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang ist insbesondere von Bedeutung, inwiefern sich der Markt für geschlossene Fonds von dem Nachfrageeinbruch des letzten Jahres weiter erholen kann. Gerade in diesem schwierigen Umfeld zeigt sich die besondere Bedeutung des über die vergangenen Jahre kontinuierlich verbesserten und erweiterten Risikomanagementsystems von Lloyd Fonds.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Lloyd Fonds verfügt über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem, um frühzeitig Entwicklungen erkennen zu können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Das System bezieht auch alle Tochterunternehmen mit ein, bei denen durch die Geschäftstätigkeit bedeutsame Risiken für den Konzern auftreten können. Ziel ist es dabei, mithilfe transparenter Systeme und Prozesse Risiken zeitnah zu identifizieren und einzuschätzen, um auf dieser Basis entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Der Vorstand gibt Leitlinien für das Risikomanagement vor. Das Risikomanagement wird durch die zentrale Controllingabteilung entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien gesteuert. Die Controllingabteilung stellt sicher, dass die operativen Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung beziehungsweise -kompensation entwickeln.

Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und erneut eingeschätzt. Zudem besteht eine interne Ad-hoc-Meldepflicht hinsichtlich neuer von den Verantwortlichen identifizierter Risiken. Jedes erfasste Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Sowohl die Bewertung als auch die Neueinschätzung der Risiken erfolgen quartalsweise sowie nach Bedarf.

Das Ergebnis wird dem Vorstand zeitnah durch eine Auswertung aller aktuellen Risiken in grafischer, tabellarischer und schriftlicher Form zur Verfügung gestellt. Der Risikomanagementprozess ermöglicht somit einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation, die Verbesserung der Unternehmenssteuerung, Transparenz und Dokumentation der Risikobewältigung sowie die Steigerung des Risikobewusstseins und dient letztendlich als Basis für die Risikoberichterstattung an interne und externe Adressaten.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer beurteilt.

UMFELD- UND BRANCHENRISIKEN

Markt- und Emissionsrisiko

Lloyd Fonds initiiert Kapitalanlagen und vertreibt diese über Vertriebspartner an private und institutionelle Anleger. Wie jedes andere Unternehmen ist auch Lloyd Fonds dem Risiko von Nachfragerückgängen ausgesetzt, etwa aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder Präferenzänderungen bei den Anlegern zugunsten anderer Kapitalanlagen. Seit dem Ausbruch der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise in der zweiten Jahreshälfte 2008 leidet der Markt für geschlossene Fonds, insbesondere im Bereich der Schiffsbeteiligungen, unter einem erheblichen Nachfrageverlust. Die Krise setzte sich im vergangenen Geschäftsjahr fort und führte zu einem deutlichen Rückgang der Platzierungsvolumina mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns.

Insbesondere in den Bereichen Schifffahrt und Luftverkehr zeigen sich nur leichte Erholungstendenzen. So sind in jüngster Zeit Anzeichen einer Belebung der Schifffahrtsmärkte mit einem Anstieg der Charraten in einigen Größenklassen zu beobachten. Wann es jedoch wieder zu einer stärkeren Nachfrage nach Anlagen in diesem Bereich kommt, ist derzeit nicht absehbar. Entsprechend schwierig ist die Platzierung neuer Kapitalanlagen in diesem Umfeld.

Hinsichtlich der Konzeption von Neuprodukten begegnen wir den gestiegenen Herausforderungen mit einer noch intensiveren Beobachtung und Analyse der relevanten und alternativen Märkte, des Wettbewerbs und der Nachfragepräferenzen, um zeitgerecht erforderliche Anpassungen in der Produktpalette vornehmen zu können. Die positiven Auswirkungen dieser Aktivitäten zeigen sich unter anderem in einem Anstieg des Platzierungsvolumens im Bereich der Immobilien auf 40,5 Mio. € (Vj. 33,8 Mio. €). Flankiert werden die produktpolitischen Maßnahmen durch eine aktive Stärkung des Vertriebs. Hierzu zählen unter anderem die Weiterentwicklung der Marke Lloyd Fonds sowie die Intensivierung des Dialogs mit den Anlegern, beispielsweise im Rahmen unserer 2009 gestarteten Transparenzoffensive. Von dem im vergangenen Jahr etablierten Investorenbeirat erwarten wir einen kontinuierlichen Dialog mit den Anlegern. Zudem werden Provisionen zur Vertriebssteuerung eingesetzt, um bestimmte Produkte zu platzieren oder andere Vertriebswege zu erschließen.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, Lloyd Fonds mittelfristig wieder zu alter Stärke zu führen und die Position des Unternehmens als eines der führenden Emissionshäuser für geschlossene Beteiligungen weiter zu festigen.

Wettbewerbsrisiko

Lloyd Fonds steht in seinem Marktumfeld in einem harten Wettbewerb mit anderen Fondsinitiatoren. Der Markt für geschlossene Fonds war in den vergangenen Jahren gekennzeichnet von fortdauernden Marktanteilsgewinnen größerer Emissionshäuser, zu denen auch Lloyd Fonds zählt. 2009 erwiesen sich die Wachstumsstrategien dieser Emissionshäuser in einem angespannten Marktumfeld jedoch nicht mehr

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

als erfolgreich. Lloyd Fonds hat im Berichtsjahr im Bereich Transport und dem Gesamtplatzierungsvolumen Marktanteile verloren, im Bereich Immobilien hingegen hinzugewonnen.

Für die nahe Zukunft rechnen wir mit einer Verbesserung der Marktposition aufgrund von geplanten neuen Projekten. Das Unternehmen geht davon aus, dass mit einem nach wie vor guten Renommee und der konsequenten Umsetzung der Reorganisationsmaßnahmen die Voraussetzungen für eine weiterhin starke Position im Markt gegeben sind.

Risiko der nachteiligen Veränderung steuer- und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben. Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen. Nach der derzeitigen Rechtslage benötigt Lloyd Fonds in Deutschland für seine Geschäftstätigkeit keine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz (KWG), da die Konzeption, der Vertrieb und die treuhändische Verwaltung von Kommanditbeteiligungen sowie die Anlegerbetreuung und das Fondsmanagement, wie sie derzeit geleistet werden, nicht vom Anwendungsbereich des KWG erfasst werden. Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise ist die EU-weite Regulierung von Kapitalanlageprodukten aller Art, insbesondere von deren Vertrieb und deren Management, derzeit mehrheitlich politisch gewünscht. Hierzu gibt es Bestrebungen für eine EU-Richtlinie. Eine solche Richtlinie wird nicht sofort wirksam. Vielmehr bedarf es hierfür der Ausarbeitung und Beschlussfassung von Durchführungsverordnungen auf EU-Ebene und anschließend der Umsetzung durch den deutschen Gesetzgeber. Nach rechtsstaatlichen Prinzipien sind hierfür gewisse Übergangsfristen vorzusehen. Aus jetziger Sicht ist es wahrscheinlich, dass im Zuge dieses Verfahrens die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die ausgeübte Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds verschärft werden. Wie die Anforderungen konkret aussehen werden, ist derzeit schwer zu beurteilen. Lloyd Fonds beobachtet die politische Diskussion und den Gesetzgebungsprozess intensiv, um hier rechtzeitig reagieren zu können. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen Teile des Geschäftsmodells ggf. erheblich verändert werden müssen.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE UND OPERATIVE RISIKEN

Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern

Lloyd Fonds vertreibt seine Fondsprodukte über Banken, Vertriebsplattformen sowie unabhängige Vertriebspartner. Sollten in einem engen zeitlichen Rahmen mehrere dieser wichtigen Vertriebspartner ihre Geschäftsbeziehungen mit Lloyd Fonds beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

Lloyd Fonds hat bereits im Geschäftsjahr 2008 begonnen, die Zahl seiner Partner im freien Vertrieb zu erhöhen und damit die Abhängigkeit von einzelnen Vertriebspartnern zu reduzieren. Das Unternehmen ist darüber hinaus zuversichtlich, dass es ihm aufgrund seiner Reputation gelingen würde, in einem solchen Fall alternative Vertriebspartner zu gewinnen.

Risiko im Zusammenhang mit der Realisierung von Projekten

Eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds erfordert unter anderem die permanente Initiierung neuer Fondsprodukte; dies ist Voraussetzung für eine attraktive Angebotspalette. Hierbei kommt es einerseits darauf an, in ausreichendem Maße rentable und attraktive Anlageobjekte zu finden, die dem Qualitätsanspruch des Unternehmens gerecht werden. Zum anderen muss die Realisierbarkeit der Projekte durch die Gewährung von ausreichenden Zwischen- und Langfristfinanzierungen sichergestellt werden.

Als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist das Angebot an verfügbaren Anlageobjekten unübersichtlicher geworden. Umso wichtiger ist dabei die sorgfältige Auswahl der jeweiligen Investitionsziele. Gleichzeitig hat in diesem Umfeld die Bereitschaft der Kreditinstitute spürbar abgenommen, notwendige Zwischen- und Langfristfinanzierungen zur Verfügung zu stellen. Dieses kann die Verhandlungen über den Abschluss oder die Verlängerung einer Finanzierung erschweren und unter Umständen zu schlechteren Konditionen führen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gewährung oder Verlängerung von Finanzierungen aufgrund des Umfelds nicht gelingt und die Lloyd Fonds AG selbst als Finanzierer übergangsweise einspringen muss. Wenn Lloyd Fonds größere Volumina zwischenfinanzieren muss, kann dies zu Liquiditätsengpässen führen oder die Realisierbarkeit neuer Projekte gefährden.

Als Folge der Finanzkrise ist für künftige Projekte nicht auszuschließen, dass Kreditinstitute gegebene Finanzierungszusagen nicht mehr einhalten. Dieses kann bei den Banken aus geschäftspolitischen Gründen möglich sein, aber auch aus veränderten Risikoeinschätzungen. In diesen Fällen muss der Lloyd Fonds-Konzern im Rahmen von Verhandlungen die Kreditvergabe wieder sicherstellen oder gegebenenfalls andere Partner für das spezifische Projekt finden beziehungsweise zusätzlich einbinden. Dazu verfügt Lloyd Fonds über ein etabliertes Netzwerk mit zahlreichen Kreditinstituten sowie über die Vorteile einer transparenten Kommunikation und Außendarstellung als börsennotiertes Unternehmen.

Lloyd Fonds unterliegt auch bei künftigen Projekten, insbesondere bei geschlossenen Schiffsfonds, der Gefahr von Preisänderungen. Es kann sein, dass zum Zeitpunkt der Initiierung eines Fonds ein bestelltes Schiff aufgrund der aktuellen Marktgegebenheiten unter oder über dem Bestellpreis in den Fonds eingebracht werden muss. Im Fall eines niedrigeren Übertragungspreises werden der Bauvertrag und die Zwischenfinanzierung auf eine Zwischengesellschaft übertragen, die das Schiff dann zeitnah an die Fondsgesellschaft mit Verlust veräußert. Da Lloyd Fonds für die Zwischenfinanzierung in dieser Zwischengesellschaft bürgt, besteht das Risiko, dass

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT
FINANZIELLE AUSWIRKUNG



Lloyd Fonds in Höhe des Veräußerungsverlusts über die Bürgschaft in Anspruch genommen wird. Lloyd Fonds wird diesem Risiko durch eine möglichst zeitnahe Einbringung von bestellten Schiffen in Fonds sowie durch laufende Beobachtung der Charterpreisentwicklung begegnen. Möglich ist es auch, über den Eigenbetrieb des Schiffs zusätzliche Erlöse zu erwirtschaften, die dann als Kompensation für eine Preisreduktion dienen können.

Verpflichtungen aus Platzierungsgarantien gegenüber Fonds- und Projektgesellschaften

Im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte gibt Lloyd Fonds, sobald ein Fonds aufgelegt wird und sich dieser in Platzierung befindet, gegenüber der jeweiligen Fondsgesellschaft eine so genannte Platzierungsgarantie ab, mit der sich Lloyd Fonds verpflichtet, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Lloyd Fonds trägt in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Emissions- und Platzierungsrisiko. Sollte sich daher nach der Akquisition eines Assets herausstellen, dass sich dieses nicht zur Auflage eines neuen Fonds eignet oder dieser nicht in der vorgesehenen Zeit beziehungsweise gar nicht vollständig platziert werden kann, würde dies zu einer Refinanzierungs- oder Zahlungsverpflichtung von Lloyd Fonds führen, sofern die Platzierungsgarantie nicht verlängert wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag daher ein Schwerpunkt der Tätigkeit von Lloyd Fonds in der Reduzierung der Anzahl der im Vertrieb befindlichen Fonds. Im Jahresverlauf konnten drei Fonds vollplatziert geschlossen werden. Ein Fonds wurde vorzeitig geschlossen. Für weitere fünf Fonds wurden Konzepte erarbeitet, damit abgegebene Platzierungsgarantien gegenüber den Fondsgesellschaften aufgelöst werden konnten. 2009 hat Lloyd Fonds den Vertrieb von zwei neuen Holland-Fonds sowie einen Fonds mit einem Hotel in Deutschland gestartet. Mittlerweile sind diese Fonds ebenfalls vollplatziert.

Zum Bilanzstichtag betragen die Platzierungsgarantien der Lloyd Fonds AG gegenüber im Vertrieb befindlichen Fonds 30,9 Mio. € (Vj. 128,0 Mio. €) und gegenüber Projektgesellschaften 80,6 Mio. € (Vj. 80,6 Mio. €). Durch die Fokussierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns auf die Reduzierung der im Vertrieb befindlichen Fonds, konnte die Höhe der bestehenden Platzierungsgarantien somit deutlich gesenkt werden. Zudem wurde in der Vergangenheit einer Verlängerung von Platzierungsgarantien durch die jeweilige Gesellschafterversammlung immer zugestimmt.

Bewertungsrisiko aus Beteiligungen

Die Krise an den Finanzmärkten sowie die negativen Aussichten bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung führen zu einem Risiko bei der Bewertung von Beteiligungen des Konzerns. Betroffen sind hiervon insbesondere wesentliche nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen, wie beispielsweise die Feedback AG, Hamburg, oder die TVO Income Portfolio L.P., USA. Darüber hinaus haben sich die Bewertungsrisiken bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögens-

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT 
FINANZIELLE AUSWIRKUNG 

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT 
FINANZIELLE AUSWIRKUNG 

werten im Laufe des Berichtsjahres deutlich erhöht. In diese Kategorie fallen vor allem Zweitmarkteteiligungen und Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungskommanditist an Fonds hält. Im Regelfall werden diese Beteiligungen erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h. Wertschwankungen werden außerhalb der Gewinn- oder Verlustrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Sofern einzelne Fonds jedoch bedingt durch die derzeitige Marktentwicklung in eine wirtschaftliche Schiefelage geraten, drohen aufwandswirksam zu erfassende Wertminderungen.

Lloyd Fonds reagiert auf diese Risiken durch eine fortlaufende Überprüfung der bestehenden Beteiligungsansätze im Zusammenspiel mit der Analyse von Finanzdaten der wesentlichen Beteiligungen. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten umfangreichen Wertminderungstests hat Lloyd Fonds im Geschäftsjahr 2009 Abwertungen von Beteiligungsansätzen in Höhe von insgesamt 15.581 T€ vorgenommen. Durch diese Maßnahmen sinkt grundsätzlich das Risiko für weitere Abwertungen. Jedoch können bei einem Anhalten der Krise zukünftige Wertberichtigungen nicht ausgeschlossen werden.

Prospekthaftungsrisiko

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte, für welche sie – im Falle des Schadens infolge unrichtiger oder unvollständiger Angaben – als Herausgeberin gegenüber den einzelnen Anlegern haftet. Die Verkaufsprospekte werden gemäß den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet (Prospektgutachten). Bei sämtlichen bisher geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S 4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränkten. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt.

Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen die Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben. Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben, für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Ferner besteht insbesondere bei längerer Vertriebsphase eines Fonds das Risiko, dass Nachträge, die wegen einer Veränderung der einem Prospekt zugrunde liegenden Tatsachen erforderlich werden, nicht rechtzeitig erstellt werden, wodurch ein Prospekt nachträglich fehlerhaft werden kann.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	

Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden, insbesondere wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet Lloyd Fonds größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der von uns angebotenen Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner. Lloyd Fonds setzt bei Unklarheiten über ein Produkt im Interesse von Vertriebspartnern und Kunden auch gegebenenfalls den Vertrieb aus, bis das entsprechende Informationsdefizit aufgehoben wurde.

Risiko aus der Beratungshaftung

In der aktuellen Rechtsprechung ist die Tendenz erkennbar, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Externen, die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von Lloyd Fonds eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produkthanbieters fallen werden. Eine derartige Entwicklung wird jedoch voraussichtlich für Marktteilnehmer mit langjähriger Erfahrung keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Zum Jahresanfang 2009 hat sich der Bundesgerichtshof (BGH) in einem Beschluss erstmals ausdrücklich dafür ausgesprochen, dass Finanzberater in Banken und freiem Vertrieb auch beim Verkauf von geschlossenen Fonds die Vergütungsgebühren offenlegen müssen. Fonds des Lloyd Fonds-Konzerns beinhalten diese Angaben schon seit langem. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass diese Regelung zu einer Veränderung der Gebühren führt und damit auch Auswirkungen auf den Vertrieb hat.

Risiko im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2009 auf der Grundlage von Treuhand- und Verwaltungsverträgen – teilweise treuhändisch – das Kapital von über 51.000 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger aufgrund des Treuhandvertrags mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger der Lloyd Treuhand Pflichtverletzung vorwirft. Um dieses im Vorfeld zu vermeiden, wählt die Treuhand ihre Mitarbeiter gezielt aus und erreicht über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit.

Um die Qualität der Anlegerbetreuung weiter zu verbessern, bereitet sich die Lloyd Treuhand auf eine ISO-Zertifizierung vor, die im zweiten Halbjahr 2010 erfolgen soll. Dazu bescheinigt eine unabhängige Zertifizierungsstelle der Lloyd Treuhand die Einführung und den erfolgreichen Gebrauch eines Qualitätsmanagementsystems (QMS)

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

hinsichtlich der treuhänderischen Übernahme und Verwaltung von Kommanditbeteiligungen. Durch die ständige Analyse der Kundenanforderungen und Überprüfung der Prozesse wird sichergestellt, dass die Prozesse aktuell sind und eben auch ständig verbessert werden können.

Sollte es zur Insolvenz eines Fonds kommen, besteht für Kommanditisten das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung für Auszahlungen, die nicht durch Gewinne der Gesellschaft gedeckt sind. Dieses Risiko betrifft den Lloyd Fonds-Konzern, sofern dieser als Treuhandkommanditistin fungiert. In einem solchen Fall könnte es zu erheblichen Liquiditätsabflüssen kommen. Die Erstattungsansprüche der Treuhandkommanditistin gegenüber dem Anleger sind durch diese individuell durchzusetzen.

Risiken im Personalmanagement

Das Wissen, die Kompetenz und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter stellen wesentliche Erfolgsfaktoren für die Lloyd Fonds AG dar. Um sie langfristig an das Unternehmen zu binden, arbeitet Lloyd Fonds aktiv daran, seinen Mitarbeitern ein attraktives und chancenreiches Arbeitsumfeld zu bieten. Lloyd Fonds will dadurch dem Verlust an speziellem Fachwissen in den einzelnen Kompetenzfeldern entgegenwirken.

Darüber hinaus positioniert sich Lloyd Fonds als attraktiver Arbeitgeber und interessantes Unternehmen. Trotz einer kritischen Berichterstattung über die Branche sollen auch künftig qualifizierte und engagierte Arbeitnehmer gewonnen werden.

RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM MORATORIUM UND DER ENTHAFTUNG FÜR DIE LLOYD FONDS AG

Im April 2010 hat die Lloyd Fonds AG mit ihren finanzierenden Banken ein Konzept für ein Moratorium sowie für eine Enthftung des Konzerns vereinbart. Lloyd Fonds wird demnach von allen Garantien und Bürgschaften (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber den Banken freigestellt. Diese Bankenvereinbarung wird ausführlich ab Seite 51 dargestellt.

Risiken aus dem Moratorium

Mit dem Moratorium verpflichten sich die Banken, die zur Absicherung von Finanzierungen überlassenen Sicherheiten und die abgetretenen Platzierungs garantien während der Laufzeit des Moratoriums nicht zu verwerten. Das vereinbarte Moratorium dient der Absicherung des Konzerns bis zu seiner Enthftung. Dementsprechend hat das Moratorium eine Laufzeit bis zum Vollzug der Enthftung oder aber längstens bis zum 31. Dezember 2014.

Als Gegenleistung für das Moratorium verpflichtet sich Lloyd Fonds zur Zahlung einer Restrukturierungsgebühr bis zum 15. August 2010 in Höhe von 925 T€ sowie zur Einräumung von Call-Optionen bezüglich der Übertragung ihrer Anteile des Konzerns an den Projektgesellschaften aus der Pipeline. Für Gesellschaften auslän-

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

discher Rechtsordnungen ist stattdessen eine Verpflichtung zur Anteilsübertragung vereinbart. Darüber hinaus müssen die Altaktionäre einen definierten Teil ihres Aktienbestandes an eine Treuhandgesellschaft übertragen. Der Erlös aus einem Weiterverkauf hieraus steht den Banken zu.

Während des Moratoriums unterliegt die Gesellschaft bis zur vollständigen Zahlung des Enthftungsbetrags oder der vorzeitigen Einmalzahlung definierten Verhaltenspflichten. Diese umfassen – vorbehaltlich der Zustimmung der Banken – in erster Linie das Verbot bestimmter Handlungen. Dazu gehören Zahlungen auf die Projektfinanzierungen, soweit dies nicht ausdrücklich erlaubt ist, die Bevorteilung einer Bank über diese Regelung hinaus, die Gewährung von Krediten oder Personalsicherheiten außerhalb des operativen Geschäfts an nicht dem Konzern zugehörige Unternehmen, die Verfügung über wesentliche Vermögensgegenstände sowie die freiwillige Leistung auf Platzierungsgarantien oder ähnliche Haftungsübernahmen. Dabei können die Banken nach Eintritt der Enthftung auf die Einhaltung von Verhaltenspflichten verzichten. Gleichzeitig hat Lloyd Fonds dafür zu sorgen, dass für den Fall eines späteren Scheiterns der Bankenvereinbarung die aktuell bestehende Sicherheitensituation einschließlich der laufenden Verjährungspflichten fortbestehen.

Lloyd Fonds verzichtet auf sämtliche bestehenden oder künftigen Forderungen gegen die Projektgesellschaften beziehungsweise tritt die Forderungen auf Weisung der Banken ab. Lloyd Fonds hat diese im Jahresabschluss bereits entsprechend wertberichtigt. Zudem verpfändet das Unternehmen zur Besicherung der Forderungen der Banken aus der Bankenvereinbarung die Anteile an der Lloyd Treuhand GmbH. Ein Verstoß gegen die vorstehenden Verpflichtungen würde die Banken zur Kündigung der Bankenvereinbarung berechtigen.

Aufgrund des immens hohen Interesses der Lloyd Fonds AG an einer dauerhaften Enthftung geht das Management davon aus, dass die Einhaltung der Verhaltenspflichten kein Risiko in Bezug auf den Bestand des Moratoriums ist.

Neben den Verhaltenspflichten unterliegt die Lloyd Fonds AG bis zur vollständigen Zahlung des Enthftungsbetrags oder der Einmalzahlung verschiedenen Informationspflichten, die entsprechend den börsenrechtlichen Anforderungen umgesetzt werden.

Risiken aus der Enthftung

Ziel der Bankenvereinbarung ist die Enthftung des Unternehmens. Im Rahmen dieser Enthftung verzichten die Banken gegenüber der Lloyd Fonds-Gruppe dauerhaft auf die Inanspruchnahme der gegebenen Sicherheiten sowie der abgetretenen Platzierungsgarantien.

Als Gegenleistung für die dargestellte Enthftung ist Lloyd Fonds zur ratierlichen Zahlung eines Enthftungsbetrags in Höhe von 20 Mio. € bis zum 31. Dezember 2014 verpflichtet. Bei einer nicht vollständigen Zahlung überträgt sich der Restbetrag in

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT 

FINANZIELLE AUSWIRKUNG 

die Folgejahre, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2017. Sofern Lloyd Fonds bereits bis zum 31. Dezember 2010 eine vorzeitige Zahlung in Höhe von 12,5 Mio. € beziehungsweise bis zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 13,65 Mio. € erbringt, wird der verbleibende Betrag erlassen und die Enthftung tritt vorzeitig ein.

Ohne vorzeitige Zahlung tritt die Enthftung ein, wenn Lloyd Fonds bis zum 31. Dezember 2014 mindestens die Hälfte des Enthftungsbetrags (mithin 10 Mio. €) bezahlt hat. In diesem Fall verlängern sich jedoch die anderen Verpflichtungen aus dem Vertrag bis zur vollständigen Zahlung.

Lloyd Fonds geht davon aus, dass der Enthftungsbetrag bereits im Rahmen einer vorzeitigen Zahlung beglichen werden kann. Für den Fall, dass die bis dahin erwirtschafteten Eigenmittel nicht ausreichen sollten, werden derzeit alternative Maßnahmen, wie beispielsweise die Finanzierung des Betrags durch externe Partner erarbeitet. Insbesondere die Schonung der Liquiditätslage durch die Vermeidung der höheren Zahlungsverpflichtung in den Folgejahren stellt die vorfällige Leistung als das wirtschaftlichste Szenario dar. Sollte es wider Erwarten nicht zu einer vorzeitigen Zahlung kommen, würde Lloyd Fonds bis Ende 2014 weiter unter die Bedingungen des Moratoriums fallen. Unter Berücksichtigung der aktuellen mittelfristigen Finanzplanung, die auch KPMG als Grundlage für die Beurteilung der Sanierungsfähigkeit von Lloyd Fonds diene, ist der Konzern in der Lage, den erforderlichen Enthftungsbetrag bis Ende 2014 aus eigener Kraft vollständig zu erwirtschaften.

Das Moratorium wird beendet beziehungsweise die Enthftung tritt nicht ein, wenn die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2014 nicht mindestens 10 Mio. € gezahlt hat oder vor Erfüllung aller Verpflichtungen aus der Bankenvereinbarung insolvent wird.

Eine Kündigung seitens der Banken ist möglich, wenn eine vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG insolvent wird, die Lloyd Fonds AG mit einer Zahlungs- oder anderen Pflicht mehr als vier Wochen im Verzug ist oder sie eine sonstige Bestimmung der Bankenvereinbarung oder der Verpfändungsvereinbarung (betreffend die Beteiligung an der Lloyd Treuhand GmbH) mit wesentlichen Folgen für die Banken verletzt und trotz schriftlicher Nachfristsetzung von einer Woche keine Abhilfe schafft oder wenn sich Zusicherungen der Lloyd Fonds AG in wirtschaftlich erheblichem Maße als unrichtig erweisen.

Des Weiteren ist eine Kündigung möglich, wenn neue Aktien zu einem Preis von weniger als 90 % des gewichteten durchschnittlichen Börsenkurses der letzten drei Monate ausgegeben werden, eine Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalerhöhung erfolgt oder die Gesellschaft Dividenden zahlt. Sollte KPMG die Sanierungsfähigkeit der Lloyd Fonds-Gruppe mangels Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen widerrufen, eine Gruppengesellschaft aus Garantien oder anderen Haftungsübernahmen in Anspruch genommen werden oder Zahlungspflichten aus dem auf Seite 91 dargestellten Rechtsstreit mit einer Investmentgesellschaft von jeweils mehr als 500 T€ anfallen, haben die Banken ebenfalls ein Kündigungsrecht.

Lloyd Fonds geht davon aus, dass die auflösende Bedingung und die genannten Kündigungsgründe kein wesentliches Risiko für die erfolgreiche Umsetzung der Vereinbarung darstellen. Das Sanierungsgutachten von KPMG bestätigt die Sanierungsfähigkeit des Unternehmens einschließlich der umzusetzenden Maßnahmen sowie der entsprechenden Finanzplanungen. Zudem liegt die erfolgreiche Realisierung der Enthftung im unmittelbaren Interesse der Gesellschaft, ebenso wie die schnelle Umsetzung und Einhaltung der Vereinbarung.

Risiken bei Nichteintreten des Moratoriums oder der Enthftung

Im Folgenden werden Risiken beschrieben, die zum 31. Dezember 2009 bestanden, die jedoch aufgrund der geschlossenen Bankenvereinbarung im Aufhellungszeitraum in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe anders zu bewerten sind. Diese Risiken werden wieder existent, falls es Lloyd Fonds nicht gelingen sollte, sich zu enthaften und das Moratorium Ende 2014 ausläuft oder falls der Vertrag während der Laufzeit aufgelöst werden sollte.

Verpflichtungen aus Bürgschaften gegenüber den Banken

Im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte gibt Lloyd Fonds gegenüber den finanzierenden Banken Bürgschaften und Platzierungsgarantien ab, mit der sich Lloyd Fonds verpflichtet, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Lloyd Fonds trägt in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Emissions- und Platzierungsrisiko. Sollte sich daher nach der Akquisition eines Assets herausstellen, dass sich dieses nicht zur Auflage eines neuen Fonds eignet, oder sollte ein neuer Fonds nicht vollständig platziert werden können, würde dies zu einer Refinanzierungs- oder Zahlungsverpflichtung von Lloyd Fonds führen, die unter Umständen eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft zur Folge haben könnte.

Die Enthftung erstreckt sich auf die Garantien beziehungsweise Bürgschaften für Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen. Zum 31. Dezember 2009 beliefen sich diese Verpflichtungen für die Lloyd Fonds AG nach Abzug der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen auf insgesamt 230.237 T€.

Risiken aus bereits erworbenen Assets

In Abhängigkeit von der jeweiligen Assetklasse erfordert das Geschäftsmodell, dass Tochtergesellschaften von Lloyd Fonds Investitionsobjekte zum Teil bereits über einen längeren Zeitraum vor dem Platzierungsbeginn erwirbt. Dieses betrifft insbesondere den Schifffahrtsbereich sowie die Zweitmarktanteile. Im Immobilien- und Flugzeugmarkt erfolgt der Erwerb hingegen zeitnah zur Platzierung.

Im Bereich Schifffahrt werden die entsprechenden Anlageobjekte über speziell eingerichtete Einschiffsgesellschaften bestellt, deren Grundkapital in der Regel hälftig von Lloyd Fonds und einem kooperierenden Partner, z. B. der Reederei, gestellt wird. Lloyd Fonds und der jeweilige Partner sind auch Gesellschafter der persönlich haftenden Gesellschaft. Diese Einschiffsgesellschaften erhalten von den Banken Bauzeit- und

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■ ■

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■ ■

Endfinanzierungen. Für die jeweils valutierende Bauzeitfinanzierung und/oder das im Rahmen der Endfinanzierung vorgesehene voraussichtliche Eigenkapital geben Lloyd Fonds beziehungsweise die jeweils beteiligte Reederei Bürgschaften/Garantien gegenüber den Banken ab, teilweise hälftig, teilweise gesamtschuldnerisch.

Zum 31. Dezember 2009 hatte Lloyd Fonds – gemeinsam mit Partnerreedereien – 21 (Vj. 26) Schiffe für zukünftige Projekte bestellt. Bis zur endgültigen Aufstellung des Konzernabschlusses hat sich der so genannte „Pipeline-Bestand“ auf 19 Schiffe reduziert. Es werden zwei Containerschiffe à 12.800 TEU (TEU = „Twenty Foot Equivalent Unit, ein Maß für Kapazitäten von Containerschiffen) nicht mehr ausgeliefert.

Die „Pipeline“ beinhaltet nunmehr acht Containerschiffe (vier à 12.800 TEU, vier à 3.600 TEU) sowie elf Massengutschiffe, so genannte Bulker (sechs à 92.500 dwt, zwei à 79.600 dwt, drei à 35.000 dwt, dwt = „Deadweight Tons“, Einheit für die Tragfähigkeit).

Grundsätzlich besteht bei den nicht vercharterten Schiffen der Pipeline derzeit das Risiko, dass die spätere erfolgreiche Platzierung in einem geschlossenen Fonds aufgrund der gegenüber dem aktuellen Umfeld vergleichsweise hohen Baupreise und des niedrigen Charterniveaus nicht möglich ist.

Bei einer weiter anhaltenden Marktschwäche muss davon ausgegangen werden, dass es im gemeinsamen Interesse zwischen Werft, Reeder, Charterer, Bank und Initiator zu tragfähigen Lösungen mit Zugeständnissen aller beteiligten Parteien kommt. Neben einer Rückabwicklung des Auftrags, der Verschiebung von Ablieferungsterminen oder einer Reduzierung des Kaufpreises, kommt als Lösung auch in Betracht, die Schiffe so lange zu betreiben, bis sie zu einem späteren Zeitpunkt in einen Fonds eingebracht werden können. Je nach Marktentwicklung kann es sich für Emissionshaus und Reeder lohnen, ein Schiff zeitweilig selbst zu betreiben. In diesem Fall entfallen die gesamten mit einer Fondsemission verbundenen Kosten und entsprechend rechnet sich der Betrieb eines Schiffs bereits mit einer niedrigeren Charter. Voraussetzung ist aber auch hier, dass sich die Weltwirtschaft von ihren derzeitigen Tiefständen erholt. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die dargestellten einvernehmlichen Lösungen aller Beteiligten zustande kommen. Sollte dieses wider Erwarten nicht der Fall sein, könnte Lloyd Fonds bei zeitgleicher Aufhebung von mehreren Finanzierungszusagen und einer erfolglosen Suche nach alternativen Finanzierungspartnern gezwungen sein, für die Zweckgesellschaft, die das Schiff bestellt hat, anteilig oder gesamtschuldnerisch einzustehen. In diesem Fall käme es zu erheblichen, möglicherweise bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die Liquiditätslage des Unternehmens.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	

ORGANISATIONSRISIKEN

Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt erheblich von der Tätigkeit der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften in Schlüsselpositionen ab. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Lloyd Fonds ist es deshalb unerlässlich, dass qualifizierte Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl für Lloyd Fonds tätig sind, um nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaften im Konzern und ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung auszuschließen.

Die zum Ende des Geschäftsjahres 2008 angestoßenen Reorganisationsmaßnahmen bergen mittelfristig hohes Potenzial für verbesserte Qualität und Effizienz, erhöhen kurzfristig aber auch das Risiko von Ineffizienzen und menschlichen Fehlern durch noch nicht eingespielte Prozesse an neu geschaffenen Positionen und Schnittstellen. Lloyd Fonds begegnet diesem Risiko mit der Einführung neuer Schnittstellen- und Aufgabenbeschreibungen sowie regelmäßigen Abstimmungsrunden der Beteiligten.

IT-RISIKEN

Die ständige Verfügbarkeit von IT-Systemen ist für Lloyd Fonds Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Abwicklung des Geschäfts. Auch steht das Unternehmen in der Pflicht, jederzeit die Sicherheit sensibler Daten, insbesondere von Kunden, zu gewährleisten. Um das Risiko von Systemausfällen zu minimieren, haben wir zahlreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Dazu zählen die Virtualisierung von Servern und moderne Back-up-Systeme inklusive externer Datensicherung sowie Notfallpläne für eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Systeme. Zum Schutz von Daten und IT-Systemen werden unter anderem Firewall-Systeme, Virenschutz- und Verschlüsselungsprogramme sowie Zutritts- und Zugriffskontrollsysteme eingesetzt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Liquiditätsreserve ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Finanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven sowie ungenutzte Kreditlinien bestehen. Im Zuge der Finanzkrise haben sich sowohl Angebot als auch Konditionen von Krediten deutlich verschlechtert. Gegenläufig ist somit das Risiko gestiegen, bei Bedarf keinen geeigneten Partner für eine Finanzierung zu finden oder diese nur zu nachteiligen Konditionen abschließen zu können. Lloyd Fonds hat deshalb die Marktbeobachtung intensiviert und legt noch größeres Augenmerk auf das aktive Liquiditätsmanagement durch die Finanzabteilung.

Für das kurzfristige Liquiditätsmanagement greift die Finanzabteilung auf eine rollierende 13-Wochen-Liquiditätsplanung zurück. Daneben kommt eine mittelfristige

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	

Finanzplanung für die jeweils folgenden vier Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Bilanz, einer Plan-GuV und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung besteht. Das Modell baut auf der aktuellen Businessplanung des Konzerns auf und ist auf die kurzfristige Liquiditätsplanung abgestimmt. Die mit Hilfe dieser Modelle prognostizierten Cashflows waren Grundlage für die positive Beurteilung der Sanierungsfähigkeit des Konzerns durch KPMG.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2009 auf insgesamt 85,8 Mio. € (Vj. 44,8 Mio. €). Darin sind unter anderem die nach IFRS im Fremdkapital ausgewiesenen Anteile von anderen Kommanditisten in Höhe von 19,1 Mio. € enthalten. Darüber hinaus umfasst der Posten Finanzschulden in Höhe von 42,8 Mio. €, die durch die Konsolidierung des Premium Portfolio Austria und des Immobilienportfolio Köln zugegangen sind. Die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten weist für Beträge über insgesamt 32,1 Mio. € (Vj. 42,8 Mio. €) eine Fälligkeit von bis zu einem Jahr und für Beträge über insgesamt 1,6 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €) eine Fälligkeit zwischen einem und fünf Jahren auf. Zum 31. Dezember 2009 bestehen weiterhin finanzielle Verbindlichkeiten über 52,1 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €), die erst nach Ablauf von fünf Jahren fällig werden. Die am Bilanzstichtag nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen insgesamt 0,7 Mio. € (Vj. 11,5 Mio. €).

Forderungsausfallrisiko

Auch im Hinblick auf drohende Forderungsausfälle hat die Finanz- und Wirtschaftskrise erhebliche Auswirkungen auf die Risikoposition des Konzerns gehabt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr führten Wertminderungen auf Forderungen zu einer Belastung des Konzernergebnisses in Höhe von insgesamt 7,5 Mio. €. Insbesondere im Zusammenhang mit den angestrebten Sanierungskonzepten für notleidende Fonds hat Lloyd Fonds umfangreiche Risikovorsorgen bei den Forderungen gegen die betroffenen Gesellschaften gebildet. Durch die Stundung von oder dem teilweisen Verzicht auf diese Forderungen leistet der Lloyd Fonds-Konzern einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Sanierungskonzepte.

Neben der permanenten Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen und den umfangreichen Wertberichtigungen begegnet Lloyd Fonds dem gestiegenen Marktrisiko durch eine kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung des Debitorenmanagements. Dabei liegt der Fokus auf einer zeitnahen Realisierung von Zahlungseingängen und der damit verbundenen Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

Zum Bilanzstichtag reduzierten sich die Forderungen des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 13,5 Mio. € von 34,4 Mio. € auf 20,9 Mio. €. Von den offenen Forderungen waren 8,6 Mio. € (Vj. 16,1 Mio. €) noch nicht fällig. Zum Bilanzstichtag bestanden keine nennenswerten Forderungen, die zwischen einem und 30 Tagen überfällig waren. Im Vorjahr belief sich der Bestand noch auf 10,6 Mio. €. Forderungen in Höhe von 6,6 Mio. € (Vj. 5,0 Mio. €) waren zwischen 31 Tagen und einem Jahr

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	

überfällig. Eine Überfälligkeit von mehr als einem Jahr wiesen Forderungen in Höhe von 5,7 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) auf. Im Berichtsjahr wurden Forderungen in Höhe von 10,6 Mio. € (Vj. 3,1 Mio. €) um insgesamt 7,9 Mio. € auf 2,7 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €) abgewertet.

Währungsrisiko

Der Konzern ist derzeit Fremdwährungsrisiken in US-\$ ausgesetzt, welche im Wesentlichen durch die Stichtagsbewertung der entsprechenden monetären Posten entstehen. Unter den monetären Posten werden Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten zusammengefasst. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen hauptsächlich dadurch, dass ein Teil der Fondsprodukte auf Fremdwährungsbasis initiiert wird und daher eingehende Erträge „gehedged“ werden müssen. Um Ergebniseffekte zu minimieren, prognostiziert der Konzern zunächst regelmäßig das Nettoergebnisrisiko aus der Fremdwährungsbewertung. Falls festgestellt wird, dass sich eine Absicherung durch bereits bestehende Positionen nicht erreichen lässt, sieht die Risikomanagementpolitik des Konzerns eine Absicherung einzelner Transaktionen durch Abschluss von Währungsterminkontrakten mit Finanzinstituten höchster Bonität vor. Diese Aufgaben werden durch die Fachabteilung Finanzen in Abstimmung mit anderen Abteilungen wahrgenommen.

Lloyd Fonds hält eine Beteiligung mit einem Buchwert in Höhe von 5,9 Mio. US-\$ (Vj. 10,3 Mio. US-\$) an der TVO Invome, die in US-amerikanische Appartementanlagen investiert hat. Hierin sind Wertminderungen in Höhe von 4,6 Mio. US-\$ (Vj. 0,7 Mio. US-\$) bereits berücksichtigt. Die Beteiligung wird durch ein Darlehen über 9,0 Mio. US-\$ (Vj. 10,0 Mio. US-\$) finanziert. Sowohl die Beteiligung als auch das Darlehen werden erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet und bilden zu 65,6 % (Vj. 97,1 %) eine Bewertungseinheit. Folglich heben sich positive und negative Währungseffekte teilweise auf. In die Nettofremdwährungsexposition ist ausschließlich der ineffektive Teil über 3,1 Mio. US-\$ (Vj. 0,3 Mio. US-\$) einzubeziehen.

Zum 31. Dezember 2009 weist der Konzern US-\$-Forderungen in Höhe von umgerechnet 2,3 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €) sowie Bankbestände in US-\$ von umgerechnet 2,4 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €) aus. Demgegenüber stehen US-\$-Verbindlichkeiten von umgerechnet 7,5 Mio. € (Vj. 6,7 Mio. €). Damit beläuft sich die Nettofremdwährungsexposition auf -2,8 Mio. € (Vj. -1,7 Mio. €).

Wäre der US-\$-Kurs am Bilanzstichtag um 10 % (Vj. 10 %) höher gewesen, wäre zusätzlich ein Kursgewinn in Höhe von 0,5 Mio. € (Vj. Kursgewinn von 0,2 Mio. €) zu realisieren gewesen. Wäre der US-\$-Kurs am Bilanzstichtag um 10 % (Vj. 10 %) niedriger gewesen, wäre zusätzlich ein Kursverlust in Höhe von 0,5 Mio. € (Vj. Kursverlust von 0,1 Mio. €) entstanden.

Auch viele der von Lloyd Fonds initiierten Kapitalbeteiligungen unterliegen entsprechenden Währungsrisiken. Eine mögliche negative Währungsentwicklung könnte bei

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

diesen zu einer sinkenden Rendite führen und sich damit negativ auf die Kundenzufriedenheit und die Reputation des Unternehmens auswirken. Eine Absicherung des Risikos in den Fonds erfolgt gegebenenfalls auf Beschluss von Beiräten und Geschäftsführern.

Derivaterisiko

Lloyd Fonds setzt zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken derivative Finanzinstrumente sowohl auf Konzern- als auch auf Fondsebene ein. Diese Geschäfte werden nicht spekulativ, sondern nur bei vorhandenem Grundgeschäft abgeschlossen. Sofern die Sicherungsinstrumente auf Fondsebene eingesetzt werden, haben deren Wertschwankungen grundsätzlich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss. Durch die Vollkonsolidierung des Fonds Immobilienportfolio Köln sind jedoch im Berichtsjahr drei Zinsswaps zugegangen, die zum Bilanzstichtag mit -2,9 Mio. € bewertet wurden. Lloyd Fonds ist den Wertschwankungen dieser Swaps so lange ausgesetzt, bis der Fonds wieder entkonsolidiert wird. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass ein Fonds ein Derivat vorzeitig aufwandswirksam auflöst, wenn sich beispielsweise Änderungen am abgesicherten Grundgeschäft ergeben und Lloyd Fonds unter bestimmten Voraussetzungen für den entstandenen Schaden eintritt. Um den dargestellten Risiken entgegenzuwirken, stimmen sich alle erforderlichen Abteilungen inkl. Vorstand und die Fachabteilung Finanzen im Vorfeld des Abschlusses eines Sicherungsgeschäfts eng und zeitnah miteinander ab. Die beizulegenden Zeitwerte der bestehenden Derivate werden darüber hinaus laufend von der Finanzabteilung überwacht.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

Zinsänderungsrisiko

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus und zum anderen beeinflussen sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten. Der Lloyd Fonds-Konzern hat ein variabel verzinstes Darlehen über 9,0 Mio. US-\$ (Vj. 10,0 Mio. US-\$) auf Basis des US-\$-Libor in Anspruch genommen. Wäre der US-\$-Libor um 10,0 % (Vj. 10,0 %) höher oder niedriger gewesen, wären die Zinsaufwendungen unter Annahme unveränderter Wechselkurse um 18 T€ (Vj. 16 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

SONSTIGE RISIKEN

Juristische Auseinandersetzungen

Die Lloyd Fonds AG war zum Stichtag als Partei an arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen beteiligt. Für den Fall eines für die Lloyd Fonds AG negativen Ausgangs dieser Rechtstreitigkeiten wurden in ausreichendem Maße Rückstellungen gebildet. Zum Aufstellungszeitpunkt waren die anhängigen Streitigkeiten geklärt und keine weiteren Fälle anhängig. Die entsprechenden Rückstellungen wurden verwendet beziehungsweise aufgelöst.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	■ ■ ■
FINANZIELLE AUSWIRKUNG	■ ■ ■

Im Zusammenhang mit dem offenen Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ hat eine Investmentgesellschaft bei Auflegung des Fonds Anteile im Nennwert von 10,0 Mio. € erworben. Gleichzeitig wurde mit der Lloyd Fonds AG ein Andienungsrecht bis zum 15. November 2007 vereinbart. Mit der Behauptung einer Verlängerung des Andienungsrechts um ein Jahr hat die Investmentgesellschaft am 4. November 2008 erstmals die Ausübung des Andienungsrechts erklärt und im Anschluss Klage auf Zahlung des Andienungspreises erhoben. Die Klage wurde mit Urteil vom 17. Februar 2010 abgewiesen. Die Abweisung der Klage bestätigt unsere im Vorjahr vorgenommene Einschätzung, dass kein nennenswertes Risiko einer Inanspruchnahme des Konzerns aus diesem Sachverhalt bestand.

Am 23. März 2010 legt der Kläger Berufung gegen das Urteil ein. Ungeachtet der nächsten Schritte schätzt Lloyd Fonds die Erfolgsaussichten der Gegenpartei als äußerst gering ein.

Steuerliche Risiken

Zum Stichtag können sich steuerliche Risiken insbesondere aus einer abweichenden Bewertung mehrerer Schiffstransaktionen unter Beteiligung von zypriotischen Projektgesellschaften aus den Jahren 2004 bis 2007 ergeben. Das Risiko für Lloyd Fonds beläuft sich unter Berücksichtigung von Ausgleichsansprüchen gegenüber Dritten auf 4,7 Mio. €.

Etwaige betroffene Sachverhalte werden derzeit in Abstimmung mit allen Beteiligten einer Neubewertung unterzogen. Hieraus resultierende mögliche Ansprüche richten sich nach Einschätzung der Geschäftsführung in erster Linie nicht gegen Gesellschaften des Lloyd Fonds-Konzerns. Auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse wird das tatsächliche Risiko eines Rückgriffs auf den Konzern als gering eingestuft.

Reputationsrisiko

Als börsennotiertes Unternehmen ist Lloyd Fonds einem erhöhten öffentlichen Interesse ausgesetzt. Im Jahr 2009 haben sich Gewinnwarnungen des Unternehmens sowie von Wettbewerbern und aus der Finanzdienstleistungsbranche, aber auch negative Berichterstattung aus den Assetmärkten und über laufende Fonds negativ auf die gute Reputation des Unternehmens ausgewirkt. Lloyd Fonds begegnet diesem Risiko durch eine proaktive, zeitnahe und transparente Informationspolitik.

Angesichts der nur zögerlichen Verbesserung der Branchensituation und der anhaltenden Krise in der Schifffahrt ist auch weiterhin von negativer Berichterstattung auszugehen. Lloyd Fonds wird sich auch weiterhin durch zeitnahe und transparente Kommunikation auszeichnen und damit Unsicherheit aus dem Markt nehmen.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT 
FINANZIELLE AUSWIRKUNG 

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT 
FINANZIELLE AUSWIRKUNG 

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Die Risikoexposition von Lloyd Fonds hat sich gegenüber dem Vorjahr signifikant verringert. Aufgrund der zum 21. April 2010 verabschiedeten Bankenvereinbarung waren keine existenzbedrohenden Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit bekannt. Die identifizierten Risiken mit einer hohen Schadenshöhe weisen eine niedrige oder mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit auf und sind durch bereits veranlasste Gegenmaßnahmen hinreichend abgesichert. Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit weisen keine hohen Schadenshöhen auf.

Sollte es nicht zu einer Enthftung seitens der Banken kommen, dann wären insbesondere Haftungsrisiken (Finanzierungsrisiko, Platzierungsrisiko und das Risiko aus der Assetpipeline) für das Unternehmen existenzbedrohend, da die derzeit vorhandenen Finanzmittel für die gegebenen Haftungsverhältnisse nicht ausreichen würden.

WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Elemente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Kernelemente des internen Kontrollsystems sind das interne Steuerungssystem sowie das interne Überwachungssystem. Zuständig für die Steuerung des internen Kontrollsystems des Konzerns sind die zentralen Abteilungen Rechnungswesen, Controlling und Finanzen. Das interne Überwachungssystem umfasst sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. Als prozessintegrierte Maßnahmen kommen sowohl manuelle Kontrollen, wie beispielsweise das „Vier-Augen-Prinzip“, als auch IT-gestützte Kontrollen zum Einsatz. Weiterhin werden durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. Konzern-Steuern und Konzern-Recht, prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt. Prozessunabhängige Kontrollfunktionen werden im Wesentlichen durch den Aufsichtsrat, den Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie beispielsweise steuerliche Betriebsprüfer, wahrgenommen.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist in das auf Seite 76 beschriebene Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns integriert. Es ist auf die signifikanten Risiken des Unternehmens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, einschließlich der Erstellung des Konzernabschlusses und der externen Berichterstattung, ausgerichtet. Wesentliches Element ist dabei die Früherkennung, Steuerung und Überwachung von Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können.

Aufbauorganisation

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt über eine zentrale Buchhaltungs- und Abschluss-erstellungsorganisation. Mit Ausnahme der Tochtergesellschaften in Singapur und Österreich werden die Geschäftsvorfälle sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen direkt in der zentralen Buchhaltung erfasst. Dort erfolgt auch die Erstellung der Einzelabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Die Abschlüsse der beiden genannten ausländischen Tochterunternehmen werden in den lokalen Buchhaltungen vor Ort erstellt. Lloyd Fonds erhält jedoch monatliche Saldenreports und überträgt diese Daten in das zentrale Buchhaltungssystem.

Zur Sicherstellung einer zeitnahen, vollständigen, richtigen und effizienten Erfassung der Geschäftsvorfälle bestehen konzernweite Richtlinien und Verfahrensanweisungen.

Dem zentralen Rechnungswesen zugeordnet ist auch die Abteilung „IFRS“. Hier werden die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften von den deutschen handelsrechtlichen beziehungsweise lokalen ausländischen Vorschriften auf die Ansatz- und Bewertungsmethoden der International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Des Weiteren ist der Bereich „IFRS“ für die Konsolidierung der einzelnen Gesellschaften und die daraus folgende Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich.

Die buchhalterische Erfassung der einzelnen Geschäftsvorfälle einschließlich der gegebenenfalls erforderlichen IFRS-Anpassungen wird EDV-gestützt mit Hilfe der Finanzbuchhaltungssoftware FibuNet durchgeführt. Das Programm kommt zudem für die Zusammenführung der Einzelgesellschaften zu einem Summenabschluss und die Erfassung der Konsolidierungsbuchungen zum Einsatz. Wesentliche in FibuNet eingebundene Vorsysteme sind zum einen das integrierte Treasurymanagement System (ITS) der Firma econfinance sowie das Enterprise Resource Planning-(ERP)-System DC-Fonds des Herstellers Devcon. DC-Fonds dient insbesondere der Organisation, Steuerung und Überwachung des Vertriebs sowie der Treuhandverwaltung der von Lloyd Fonds initiierten Anlageprodukte. Neben diesen integrierten Systemen verfügt Lloyd Fonds über ein IT-gestütztes Tool zur Bewertung von Schiffsbeteiligungen. Darüber hinaus werden mit Hilfe eines Bloomberg-Terminals unter anderem aktuelle Daten zur Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Echtzeit generiert.

Ablauforganisation

Die Erstellung des Konzernabschlusses und die externe Berichterstattung erfolgen in Form eines strukturierten Prozesses auf Basis eines zwischen den einbezogenen internen Abteilungen sowie externen Parteien abgestimmten Zeitplans. Dabei werden auch Fristen für die Lieferung von abschlussrelevanten Informationen, die außerhalb des Rechnungswesens generiert werden, vereinbart. Beispiele hierfür sind

Informationen aus dem Fondsmanagement für die Bewertung von Beteiligungen oder Abschlüsse von assoziierten Unternehmen für die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Die Erhebung von abteilungs- und unternehmensfremden Daten erfolgt auf der Grundlage von zuvor festgelegten individuellen Anforderungsprofilen. Der Prozess beinhaltet auch eine Rücklaufkontrolle zur Sicherstellung des rechtzeitigen Eingangs vollständiger Informationen.

Der Konsolidierungsprozess erfolgt in Form einer Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Lloyd Fonds AG. Dementsprechend werden keine Teilkonzernabschlüsse erstellt.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses beinhaltet der Erstellungsprozess eine Vielzahl von Kontrollen. Hierbei handelt es sich um präventive und nachgelagerte, aufdeckende Kontrollen. In den Bereich der präventiven Kontrollen fallen insbesondere Genehmigungs- und Freigabeverfahren, beispielsweise im Rahmen der Eingangsrechnungserfassung und beim Zahlungsverkehr. Bestimmte Transaktionen, die sich wegen ihres Umfangs oder ihrer Komplexität auf den Konzernabschluss auswirken können, sind ebenfalls nach einem festgelegten Verfahren freizugeben. Zudem werden die zentralen Abteilungen Rechnungswesen, Finanzen, Steuern und Recht direkt als interne Berater in die Gestaltung von bedeutenden Verträgen, beispielsweise im Rahmen der Konzeption neuer Fonds, mit eingebunden. Infolgedessen erhält das Rechnungswesen Informationen aus erster Hand, um die richtige bilanzielle Behandlung dieser Vorgänge sicherzustellen.

Die aufdeckenden Kontrollen finden in den verschiedenen Phasen des Abschlussprozesses statt. Hier kommt insbesondere das „Vier-Augen-Prinzip“ zum Tragen. Sämtliche Einzelabschlüsse werden von der Rechnungswesenleitung geprüft, bevor sie für die weitere Verarbeitung durch die Abteilung „IFRS“ freigegeben werden. Im Rahmen der Überleitung der Abschlüsse auf die IFRS-Vorschriften und der Konsolidierung erfolgt darüber hinaus eine zusätzliche Plausibilisierung und Abstimmung der einzelnen Abschlüsse. Die auf Konzernebene ermittelten Daten werden anschließend in elektronischer Form in das Controlling Tool Corporate Planner übertragen. Dort werden sie für Zwecke des monatlichen Management-Reportings weiterverarbeitet. Hierbei findet eine enge Abstimmung zwischen Rechnungswesen und Controlling hinsichtlich der gelieferten Abschlussinformationen statt.

Neben dem monatlichen Management-Reporting wird ein wöchentlicher Jour fixe zwischen dem Rechnungswesen und dem Finanzvorstand durchgeführt, in dem wesentliche abschlussrelevante Themen besprochen werden. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger Austausch der zentralen Abteilungen Rechnungswesen, Finanzen und Controlling mit beiden Vorständen der Lloyd Fonds AG im Rahmen einer monatlichen Finanzrunde.

NACHTRAGSBERICHT

Zu Beginn des Jahres 2010 befindet sich die Weltwirtschaft in einer Übergangsphase. Die Talsohle der schwerwiegendsten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit scheint durchschritten. Ein dauerhafter Aufschwung hat sich jedoch noch nicht eingestellt. In diesem Umfeld gab es für Lloyd Fonds bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses mehrere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung:

Anfang April erzielte Lloyd Fonds eine Übereinkunft mit den Banken zur Enthftung der Lloyd Fonds AG. Das Unternehmen hat ein zukunftssicherndes Konzept aushandeln können, welches das Hamburger Emissionshaus von allen Garantien und Bürgschaften (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber den Banken freistellt. Mit dem bisher für die Branche einmaligen Konzept ist die Zukunft von Lloyd Fonds gesichert. Bis zum Erbringung aller für den Vollzug der Enthftung erforderlichen Leistungen gewähren die finanzierenden Banken Lloyd Fonds ein Moratorium. Hierzu wird auf die ausführliche Darstellung der Enthftung auf Seite 51 verwiesen.

Lloyd Fonds hat seine Schiffspipeline im Februar um zwei weitere Schiffe auf insgesamt 19 Schiffe reduziert. Bei den zwei Schiffen handelt es sich um zwei Großcontainerschiffe mit einer Stellplatzkapazität von 12.800 TEU und einem Bestellvolumen von zusammen 315,4 Mio. US-\$. Durch die Reduktion der Schiffspipeline von bisher zehn Schiffen hat sich das Bestellvolumen der Lloyd Fonds AG in den vergangenen 14 Monaten um insgesamt 774 Mio. US-\$ beziehungsweise 35 % reduziert. Mit der im April 2010 geschlossenen Bankenvereinbarung hat sich der Lloyd Fonds-Konzern von den verbleibenden Schiffen getrennt. Diese stehen dem Konzern für zukünftige Fonds nicht mehr zur Verfügung.

In der kurzen Zeitspanne von nur dreieinhalb Monaten konnte der seit November 2009 im Vertrieb befindliche Immobilienfonds Holland Eindhoven im Februar voll platziert werden: Insgesamt beteiligten sich rund 700 Anleger an der Büroimmobilie im niederländischen Eindhoven. Ende März setzte Lloyd Fonds mit dem Fonds Holland Den Haag die Erfolgsserie mit Holland Immobilienfonds fort.

Der Geschäftsverlauf im ersten Quartal war ebenso wie das abgelaufene Jahr von den Maßnahmen zum Abbau von Risikopositionen sowie den Verhandlungen mit den Banken geprägt. Diese Aufgaben haben im Unternehmen erhebliche Ressourcen gebunden, wodurch Lloyd Fonds sich bei der Neuintiierung von Fonds weiterhin zurückhielt. Dementsprechend fielen nur sehr niedrige Erlöse aus der Neukonzeption, der Finanzierungsvermittlung und der Platzierung an. Lloyd Fonds rechnet daher auch im ersten Quartal mit weiteren Verlusten, so dass das vorhandene Eigenkapital des Konzerns nach dem ersten Quartal aller Voraussicht nach aufgezehrt ist und einen negativen Wert ausweisen wird. Durch die aktuelle Gesetzeslage führt dieses auf Grund der positiven Fortführungsprognose von KPMG nicht zur Insolvenz.

Nach der getroffenen Übereinkunft mit den Banken werden ab dem zweiten Quartal sukzessive neue Produkte in den Vertrieb kommen. Lloyd Fonds erwartet dann eine deutliche Belebung des Geschäfts.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für Lloyd Fonds von wesentlicher Bedeutung sind.

PROGNOSEBERICHT

TALFAHRT DER WIRTSCHAFT BEENDET

In der zweiten Jahreshälfte 2009 wurde die Talfahrt der weltweiten Konjunktur gestoppt. Seitdem hat sich die Lage an den internationalen Finanzmärkten entspannt: IHS Global Insight, ein führendes Analyseinstitut für Wirtschaft und Finanzen erwartet, dass das reale Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einem Rückgang um 2,1 % 2009 im laufenden Geschäftsjahr um 2,6 % und 2011 um 3,3 % ansteigen wird. Der Internationale Währungsfonds (IWF) (World Economic Outlook, Januar 2010) geht für 2010 in seiner Prognose vom Oktober 2009 sogar von einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,1 % aus. Begünstigt wird die Wachstumserwartung durch die positiven Wirkungen aus staatlichen Konjunkturprogrammen und die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Für den Welthandel insgesamt prognostizierte der IWF ein Wachstum von 5,8 % 2010.

Experten sehen aber nach wie vor Gefahren für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung: Kreditinstitute könnten zum einen durch die rezessionsbedingte Verschlechterung der Kreditqualität und zum anderen aufgrund der Notwendigkeit, ihre Eigenkapitalbasis weiter zu stärken, die Kreditvergabe einschränken. Eine restriktive Kreditvergabe würde den Markt der geschlossenen Fonds 2010 weiterhin belasten.

Die Wirtschaft des Euroraums hat im dritten Quartal des letzten Jahres die Rezession überwunden. Insgesamt verläuft die Erholung im Vergleich zu den USA jedoch etwas schleppender an: So rechnet der IWF für die USA mit einem Wirtschaftswachstum von 1,5 %; für die Eurozone aber lediglich von 0,3 %. Marktbeobachter rechnen für die Eurozone trotz weiterer fiskalischer Entlastungen mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf ca. 10,5 %. In Ländern wie Spanien, Irland und Griechenland, die vor besonderen strukturellen Anpassungen stehen, wird die Wirtschaftsleistung 2010 vermutlich erneut sinken.

Nach dem überdurchschnittlich starken Konjunkturrückgang im vergangenen Jahr ist in Deutschland laut IWF 2010 mit einem Wirtschaftswachstum von rund 3 % zu rechnen. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft ist optimistischer und prognostiziert in seiner Mitte März 2010 veröffentlichten Studie ein moderates Wachstum von 1,2 % für Deutschland für das laufende Jahr. 2011 rechnen die Experten dann mit einem Plus von 1,8 %. Zieht man die Prognosen einiger Bank-Institute heran, wird deutlich, wie groß die Abweichungen und damit auch die Unsicherheiten hinsichtlich der Kon-

junktorentwicklung im laufenden Jahr sind: Die Deutsche Bank rechnet mit einem Plus von rund 2 % und die Commerzbank sogar mit 2,3 %. Die Arbeitslosenquote wird sich laut Expertenmeinungen dank der Förderung der verlängerten Kurzarbeit auch im laufenden Jahr voraussichtlich nur leicht erhöhen. Zusammen mit steuerlichen Entlastungen der privaten Haushalte dürfte dies den privaten Konsum stützen. Die Exporte werden 2010 nach einem Einbruch um 20 % im vergangenen Jahr voraussichtlich 2010 wieder moderat um 7,5 % steigen.

BRANCHENENTWICKLUNG GESCHLOSSENE FONDS

In ihrer „Gesamtmarktstudie der Beteiligungsmodelle 2010“ hält sich FERI mit einem konkreten Ausblick für die Branche zurück. Auch der VGF wagt keine Prognose über die zukünftige Entwicklung der einzelnen Assetklassen. FERI geht zwar davon aus, dass das „Schlimmste“ überstanden ist und für 2010 eine allgemeine Erholung zu erwarten ist – aber das Institut bleibt in diesem Jahr ausdrücklich „verhalten optimistisch“. Die Ratingagentur Scope zeichnet nach der Auswertung ihrer regelmäßig durchgeführten Befragung der Initiatoren und Vermittler von geschlossenen Fonds über ihre Beurteilung der Geschäftslage ein relativ optimistisches Bild. Demnach glauben zwei Drittel der Initiatoren, dass 2010 wieder mehr Eigenkapital als im vergangenen Jahr platziert wird.

Gemäß FERI lässt sich die starke Stellung der Immobilienfonds, die 2009 beobachtet werden konnte, nicht beliebig ausweiten. Wenn die Wiederbelebung der Investments auf dem US-amerikanischen Immobilienmarkt ausbleibt, wird es schwer sein, das Niveau aus 2009 zu übertreffen. Die Ratingagentur Scope geht für das laufende Geschäftsjahr hingegen von einem Zuwachs der Eigenkapitalplatzierung gegenüber 2009 aus und betont hier vor allen Dingen die Immobilienfonds Inland. Für die Immobilienfonds Ausland ist Scope eher pessimistisch.

Im Bereich Schiffahrtfonds geht FERI frühestens 2011 von einer Belebung aus. Auch Scope sieht 2010 eher eine Seitwärtsbewegung auf dem Niveau von 2009. Bei Flugzeugfonds wird es laut FERI vor allem auf die Marktkenntnis und Erfahrungheit der Anbieter ankommen, um Fonds erfolgreich zu platzieren. Scope gibt eine steigende Tendenz für dieses Segment an.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Lloyd Fonds wird von den ersten positiven Signalen aus den Wirtschaftsmärkten profitieren können, sobald die Anleger und Investoren wieder Vertrauen in die nachhaltige Erholung der Wirtschaft und der Kapitalmärkte fassen.

2010 wird Lloyd Fonds die erfolgreiche Fondsserie mit niederländischen Immobilien durch ein Angebot für eine Büroimmobilie in Den Haag fortsetzen. Darüber hinaus plant Lloyd Fonds in diesem Jahr weitere Fonds im Immobilienbereich. Im Bereich Transport wird sich das Unternehmen auf wenige, chancenreiche Projekte fokussie-

150 Mio. €

**GEPLANTES
PLATZIERTES
EIGENKAPITAL
2010**

- VGF und FERI halten sich hinsichtlich einer Aussage zur Branchenentwicklung im laufenden Geschäftsjahr zurück
- Allgemeiner Optimismus herrscht bei der Entwicklung der Immobilienfonds, während FERI bei Schiffsfonds frühestens 2011 mit einer Belebung rechnet
- Geschlossene Immobilienfonds waren 2009 das stärkste Segment
- Lloyd Fonds strebt aufgrund des umfangreichen Maßnahmenpaketes und der allgemeinen Belebung der Wirtschaft im nächsten Jahr ein platziertes Eigenkapital von 150 Mio. € und damit ein ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern an

ren. Insbesondere in den Spezialmärkten sieht das Unternehmen für die nahe Zukunft interessante Investitionsmöglichkeiten: Momentan arbeitet das Emissionshaus unter anderem an einem Kreuzfahrtprojekt. Das Unternehmen prüft auch andere Segmente im Bereich Transport, wie beispielsweise Eisenbahnen. Darüber hinaus sind auch Projekte aus dem Bereich regenerative Energien möglich, sofern diese bereits die hohen Standards erfüllen, die Lloyd Fonds an Neuprojekte stellt.

Für 2010 erwartet Lloyd Fonds aufgrund des umfangreichen Maßnahmenpaketes und der allgemeinen Belebung der Wirtschaft eine Erhöhung der Platzierungszahlen. In diesem Umfeld wird ein platziertes Eigenkapital von rund 150 Mio. € und damit ein ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern angestrebt. Dies wird das Unternehmen auch durch weitere Kostenreduzierung und Prozessoptimierung in allen Unternehmensbereichen erreichen. Das zu platzierende Eigenkapital soll zu etwa 40 % auf den Immobilienbereich entfallen. Zusätzliche Unterstützung bei der Initiierung neuer Projekte sollte die Übereinkunft mit einem Investor bringen. Lloyd Fonds befindet sich hier in Gesprächen mit mehreren potenziellen Partnern. In einem Fall befinden sich die Gespräche bereits in einem fortgeschrittenen Stadium. Lloyd Fonds rechnet 2011 mit einer Fortsetzung dieses positiven Trends und erwartet ein positives Konzernergebnis.

CHANCEN

Die Lloyd Fonds AG, als eines der größten deutschen Emissionshäuser, kann auf die Expertise aus 100 konzipierten Beteiligungsprodukten zurückgreifen. Das Unternehmen verwaltet ein kumuliertes Investitionsvolumen von 4,5 Mrd. €, wobei 2,0 Mrd. € direkt als Eigenkapital von mehr als 52.000 Anlegern eingeworben werden konnten. Durch diese langjährige Erfahrung und der zu erwartenden Erholung des Marktes für geschlossene Fonds lassen sich trotz der gegenwärtigen Entwicklungen der Gesamtwirtschaft nennenswerte Chancen für den Lloyd Fonds-Konzern erkennen.

Zunächst ist die mit den Banken ausgehandelte Enthftung eine wesentliche Chance. So wird die hohe Bürde der Eventualverbindlichkeiten von Lloyd Fonds genommen.

Diese hat in den vergangenen Monaten zu erschwerten Verhandlungen mit Finanzierungs- und Assetpartnern beigetragen. Das positive Ergebnis dürfte darüber hinaus auch die Position und die Reputation von Lloyd Fonds gegenüber Anlegern und Vertriebspartnern stärken.

Chancen aus Rahmenbedingungen

Aktuelle politische Diskussionen auf europäischer und deutscher Ebene lassen eine zunehmende gesetzliche Regulierung der Branche erwarten. Als börsennotiertes Emissionshaus erfüllt Lloyd Fonds einen hohen Transparenz- und Qualitätsstandard, der schon heute zahlreiche Vorgaben der geplanten regulatorischen Änderungen beinhaltet. Es ist davon auszugehen, dass die größeren Kapitalanforderungen für den Ankauf von Assets die bei Anlegern und Vertrieben gestiegenen Erwartungen an professionelles Fondsmanagement und Transparenz sowie die durch die AIFM geplante Regulierung der Branche zu einer Konsolidierung führen werden. Mittelfristig werden sich im Markt an führender Stelle nur Emissionshäuser behaupten können, die ausreichend kapitalisiert sind und die Regulierungsanforderungen erfüllen können.

Wir gehen davon aus, dass die aktuelle Zurückhaltung der Anleger ein zeitweiliges Problem ist, das in Zusammenhang mit dem Vertrauensverlust der Anleger in die Finanzwirtschaft und den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Realwirtschaft steht. Sobald sich die Lage an den Finanzmärkten entspannt, werden die Anleger in Deutschland, die nach wie vor über hohe Spareinlagen verfügen, auch wieder in geschlossene Fonds investieren. Der Markt der geschlossenen Fonds ist zwar stark eingebrochen, aber selbst im Krisenjahr 2009 wurden noch 5,4 Mrd. € an neuem Eigenkapital platziert. Im Vergleich hierzu lag das saldierte neue Eigenkapital von Publikumsfonds nur bei 2,1 Mrd. €. Wir gehen davon aus, dass die Platzierungszahlen für geschlossene Fonds schon in diesem Jahr wieder ansteigen werden und spätestens 2013 erneut bei 10 Mrd. € liegen.

Dieses wird unterstützt von der unverändert hohen Liquidität im Kapitalmarkt, die nach attraktiven Anlageformen sucht.

Unternehmensstrategische Chancen

Auch im operativen Geschäft öffnet das derzeitige Marktumfeld Chancen für die Lloyd Fonds-Gruppe. So kann der Einbruch in zahlreichen Märkten und der anhaltende Preisverfall günstige Einstiegspreise für den Erwerb von neuen Assets bieten. Unser gut ausgebildetes und motiviertes Team aus Spezialisten pflegt unser etabliertes Netzwerk aus renommierten Partnern und öffnet uns den Zugang zu attraktiven und aktuell preisgünstigen Anlageobjekten. Die gegenwärtig niedrigen Energie- und Treibstoffpreise wirken sich auch positiv auf die Betriebskosten und damit die Performance von Schiffen und Flugzeugen aus.

Lloyd Fonds bietet Anlegern langfristige und transparente Beteiligungsmöglichkeiten. Zudem hat das Unternehmen innovative Fonds mit kürzeren Laufzeiten und nied-

rigeren Mindestbeteiligungen im Angebot und erschließt damit neue Zielgruppen. Aufgrund der negativen Erfahrungen, die Anleger in den vergangenen Monaten mit komplexen Finanzprodukten gemacht haben, erwarten wir eine Renaissance der soliden Sachwerte, sobald sich die wirtschaftliche Situation verbessert. Lloyd Fonds kann mit seinem diversifizierten Produktangebot von der Entwicklung profitieren.

In den kommenden Jahren werden Finanzierungen von Banken deutlich schwieriger zu erlangen sein als in der Vergangenheit. Gleichzeitig aber gibt es einen steigenden Bedarf an Refinanzierungen beziehungsweise an Investitionen. Geschlossene Fonds sind dabei ein traditionelles Instrument zur Strukturierung von Finanzierungen. Dabei wird es zukünftig nicht alleine um die Realisierung des Eigenkapitalanteils in einer Kapitalstruktur gehen, sondern auch um neue Wege zur Finanzierung des Fremdkapitalanteils. Gleichzeitig wird es voraussichtlich eine steigende Anzahl von Blindpool-Konzepten geben, bei denen das Eigenkapital bereits vor Erwerb der Assets eingeworben wird. Die noch anhaltende Krise wird zu einem Innovationsschub bei der Entwicklung neuer Fondsmodelle führen. Hierauf wird Lloyd Fonds seinen Schwerpunkt in den Jahren 2010 und 2011 legen, um von dieser Entwicklung zu profitieren.

Im Gegensatz zu den meisten Erwartungen hat der freie Vertrieb keine Marktanteile zu Lasten der Banken gewonnen. Auch zukünftig wird es daher einen starken Bankenvertrieb mit deutlich gestiegenen Anforderungen an die Qualität von Emissionshäusern geben. Diese Entwicklung will Lloyd Fonds nutzen. Die Sales Academy für Vertriebspartner wird in diesem Zusammenhang in ihrer Bedeutung zur Anbindung von Vertriebspartnern eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Wichtig ist auch der Ausbau eines Vertriebs für institutionelle Kunden.

Die schon sehr erfolgreich fortgeschrittene Diversifikation der Erlöse wird Lloyd Fonds weiter vorantreiben. So profitiert das Unternehmen von steigenden emissionsunabhängigen und wiederkehrenden Erlösen (z. B. Management- und Treuhandgebühren), welche die Abhängigkeit aus der Neukonzeption und Platzierung von Fonds sukzessive verringert. Die Anlegerbetreuung wird weiterhin eine wichtige geschäftliche Säule bleiben.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Umsatzerlöse	6.1	20.024	48.093
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	6.2	-745	169
Materialaufwand	6.2	-9.206	-31.482
Personalaufwand	6.3	-8.847	-14.837
Abschreibungen und Wertminderungen	6.4	-15.725	-1.199
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-34.609	-10.377
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	-10.807	5.311
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-59.915	-4.322
Finanzerträge	6.7	3.471	7.123
Finanzaufwand	6.7	-3.347	-7.940
Ergebnis vor Steuern		-59.791	-5.139
Ertragsteuern	6.8	-3.771	552
Konzernjahresergebnis		-63.562	-4.587
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in €)			
- unverwässert	6.9	-5,00	-0,36
- verwässert	6.9	-5,00	-0,36

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009	2008
in T€		
Konzernjahresergebnis	-63.562	-4.587
Sonstige, direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1.161	1.170
Latente Steuern darauf	184	-185
Nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	-149	202
Währungsumrechnungsdifferenzen	18	-9
Sonstiges Ergebnis	-1.108	1.178
Konzerngesamtergebnis	-64.670	-3.409

Die Erläuterungen auf den Seiten 106 bis 149 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2009

	Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
in T€			
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.1	50.450	-
Sachanlagen	7.2	1.127	1.599
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	1.211	1.766
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	12.615	26.053
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	3.839	6.177
Latente Steuererstattungsansprüche	7.6	42	2.371
		69.284	37.966
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.7	19.165	29.545
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.8	1.704	4.846
Vorräte	7.9	-	745
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	4.065	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	3.893	15.373
Derivative Finanzinstrumente	7.10	2.328	3.968
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche		2.098	1.577
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.11	9.008	18.355
		42.261	74.409
Summe Vermögenswerte		111.545	112.375
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.12.a	12.725	12.725
Kapitalrücklage	7.12.b	45.432	45.199
Gewinnrücklagen	7.12.c	-56.314	8.356
Summe Eigenkapital		1.843	66.280
Schulden			
Langfristige Schulden			
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	7.13	19.094	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.14	617	656
Finanzschulden	7.15	33.940	73
Derivative Finanzinstrumente	7.10	2.859	-
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.6	113	294
		56.623	1.023
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.14	7.408	8.874
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.16	7.483	8.638
Finanzschulden	7.15	17.234	22.612
Sonstige Rückstellungen	7.17	17.489	23
Derivative Finanzinstrumente	7.10	2.328	3.968
Laufende Ertragsteuerschulden		1.137	957
		53.079	45.072
Summe Schulden		109.702	46.095
Summe Eigenkapital und Schulden		111.545	112.375

Die Erläuterungen auf den Seiten 106 bis 149 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	8.3	-48.929	-9.743
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	6.4	15.725	1.199
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	6.5	602	-107
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.1	6.861	1.596
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Forderungen und derivativer Finanzinstrumente		8.042	-4.354
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		342	5.779
Veränderung der Vorräte	7.9	745	-169
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente		-5.359	986
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		-294	4.651
Veränderung der Rückstellungen		17.118	-294
Erhaltene Zinsen		500	5.575
Gezahlte Zinsen		-906	-6.502
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		2.567	753
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		566	2.532
Gezahlte Ertragsteuern		-2.349	-6.908
Nettomittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-4.769	-5.006
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1-3	-48	-1.140
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		-3.746	-42.129
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.1-3	33	22
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		11.969	20.056
Zuflüsse aus der Erstkonsolidierung von Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln	2.2.b	1.403	-
Nettomittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit		9.611	-23.191
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden		-	-16.543
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		-	13.168
Tilgung von Finanzschulden		-16.072	-1.455
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-16.072	-4.830
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		15	2.668
Nettoabnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-11.215	-30.359
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		17.645	48.013
Währungsumrechnungsdifferenzen		44	-9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	8.2	6.474	17.645

Die Erläuterungen auf den Seiten 106 bis 149 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstiges Ergebnis			Summe Eigenkapital
				Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanz- anlagen	Währungs- umrechnungs- differenzen	
in T€							
Stand 1. Januar 2008	12.725	45.144	27.956	352	-	-	86.177
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-4.587	985	202	-9	-3.409
Gezahlte Dividenden für 2007		-	-16.543	-	-	-	-16.543
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung	-	55	-	-	-	-	55
Stand 31. Dezember 2008	12.725	45.199	6.826	1.337	202	-9	66.280
Stand 1. Januar 2009	12.725	45.199	6.826	1.337	202	-9	66.280
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-63.562	-977	-149	18	-64.670
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung	-	233	-	-	-	-	233
Stand 31. Dezember 2009	12.725	45.432	-56.736	360	53	9	1.843

Die Erläuterungen auf den Seiten 106 bis 149 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Lloyd Fonds AG (im Folgenden „Muttergesellschaft“) und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden „Lloyd Fonds-Konzern“) liegt in der Entwicklung, der Initiierung und des Vertriebs von Kapitalanlagen für private und institutionelle Investoren über Vertriebspartner. Im Geschäftsjahr 2009 erstreckten sich die Tätigkeiten insbesondere auf geschlossene Fonds der Bereiche Transport (Schiffe, Flugzeuge und Zweitmarktschiffsfonds) sowie Immobilien. Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung und dem Management laufender Fonds.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Amelungstraße 8-10, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 28. Oktober 2005 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. April 2010 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Tausend Euro (T€), da durch diese Rundung keine Informationsverluste entstehen. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2.1 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Die Lloyd Fonds AG unterliegt der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Lloyd Fonds AG in Folge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen.

Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2009 angenommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind.

Grundsätzlich wendet Lloyd Fonds auch diejenigen von der EU angenommenen Standards an, deren Anwendung vorzeitig empfohlen wird.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von der Prämisse der Unternehmensfortführung ausgegangen. Im April 2010 hat die Lloyd Fonds AG mit ihren finanzierenden Banken eine Enthafungsvereinbarung zur dauerhaften Befreiung von den abgegebenen Garantien und Sicherheiten geschlossen. Im Gegenzug verpflichtet sich Lloyd Fonds zur Leistung einer Kompensationszahlung, die abhängig vom

Zahlungszeitpunkt zwischen 12,5 Mio. € und 20 Mio. € beträgt. Die Enthftung wird wirksam, sobald sämtliche aufschiebenden Bedingungen der Bankenvereinbarung erfüllt sind. Bis dahin verzichten die Banken im Rahmen eines Moratoriums auf eine Verwertung der von Lloyd Fonds abgegebenen Sicherheiten und Garantien. Durch diese Vereinbarung wird der Fortbestand des Unternehmens nachhaltig gesichert. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere Ausführungen unter 4.1.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Kosten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente werden mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

2.1.a Erstmals angewendete neue Standards und Interpretationen

Diejenigen Standards und Interpretationen, die von der EU-Kommission vor dem 1. Januar 2009 angenommen wurden, aber eine verpflichtende Anwendung erst in Folgejahren vorsahen, wurden mit zwei Ausnahmen, wie im Folgenden beschrieben, bereits 2008 erstmals angewendet. Insoweit wird auf die Aussagen im Konzernabschluss 2008 verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden die von der EU-Kommission am 18. Dezember 2008 übernommenen Änderungen zum IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ erstmalig angewendet. Verpflichtend ist dieser Standard für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Im Mittelpunkt der Änderungen steht die getrennte Darstellung von Veränderungen des Eigenkapitals aus Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner und aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht auf der Anteilseignerbeziehung beruhen. Ein zentraler Aspekt ist dabei, die Gewinn- und Verlustrechnung zu einer Gesamtergebnisrechnung zu erweitern, in der im Anschluss an das Periodenergebnis auch die Erträge

und Aufwendungen, die nicht im Periodenergebnis erfasst werden, dargestellt werden. Wahlweise kann dieses in einer einzelnen (Single Statement Approach) oder in zwei miteinander verbundenen (Two Statement Approach) Aufstellungen vorgenommen werden. Der Lloyd Fonds-Konzern wählt die Darstellungsform des „Two Statement Approach“. Zum Zweck der Vergleichbarkeit wurde der Ausweis der Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Des Weiteren wurde der bereits am 21. November 2007 von der EU-Kommission übernommene IFRS 8 „Geschäftssegmente“, erstmalig angewendet. Dieser Standard passt die bisher nach IAS 14 klassifizierten Geschäftssegmente an die interne Steuerung des Unternehmens an und folgt damit dem Management Approach. Die Identifikation der Betriebssegmente richtet sich nach den getrennt verfügbaren Finanzinformationen und dem Leistungsreport, der regelmäßig an Entscheidungsträger berichtet wird. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der internen Berichterstattung werden unverändert in die externe Berichterstattung übernommen, wobei jedoch eine Überleitungsrechnung auf bestimmte Größen im Konzernabschluss zu erfolgen hat.

Im Jahr 2009 wurden darüber hinaus folgende Standards und Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards und Interpretationen durch die EU-Kommission übernommen und von Lloyd Fonds erstmalig angewendet:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Reporting Standards“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse (neu strukturiert 2008)“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen)
- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen)

- Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen)
- Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Eligible Hedged Items)“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen)
- Änderungen an IFRIC 9 „Neubewertung eingebetteter Derivate“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 29. März 2009 beginnen)
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen)
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen)
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen)
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen)
- Änderungen diverser Standards im Rahmen des Annual Improvement Projects 2006-2008 (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)

Die Änderungen von IFRS 7 führen zu erweiterten Anhangangaben, insbesondere hinsichtlich des Liquiditätsrisikos sowie der Ermittlung beizulegender Zeitwerte. Aus den übrigen Verlautbarungen ergeben sich derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

2.1.b Ausblick auf zukünftige Standards

Im Folgenden soll auf wesentliche neue, ab dem 1. Januar 2010 oder später anzuwendende IFRS-Standards, Änderungen von bestehenden Standards sowie Interpretationen eingegangen werden. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission bis zum Bilanzstichtag ist eine vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelungen im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt.

- Änderungen an IFRS 2 „Share-based Payment“: Gegenstand der am 18. Juni 2009 veröffentlichten Änderungen ist die Darstellung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich in IFRS-konformen separaten Einzelabschlüssen von Tochterunternehmen, wenn die Vergütungen durch das Mutterunternehmen oder ein anderes Gruppenunternehmen beglichen werden. Die Änderungen sind erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.
- IFRS 9 „Financial Instruments – Classification and Measurement“: Der am 12. November 2009 veröffentlichte Standard vereinfacht die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten durch eine Reduzierung von vier auf zwei Kategorien und schließt damit die erste Phase des dreiteiligen IASB-Projekts zur Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten (IAS 39) ab. IFRS 9 ist erstmalig verpflichtend in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderung an IAS 24 „Related Party Disclosures“: Die Änderung von IAS 24, die am 04. November 2009 veröffentlicht wurde, umfasst zum einen die Überarbeitung der Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen sowie die Vereinfachung der Berichtspflichten für staatlich kontrollierte Unternehmen. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

- Änderungen an IAS 32 „Classification of Rights Issues“: Die Änderung führt dazu, dass bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in Fremdwährung beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, künftig als Eigenkapital auszuweisen sind. Das IASB hat die Änderung zum IAS 32 am 09. Oktober 2009 veröffentlicht. Sie ist erstmalig in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.
- IFRIC 19 “Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“: Die am 26. November 2009 veröffentlichte Interpretation enthält Leitlinien zur Behandlung von sogenannten „Debt for Equity Swaps“. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

Neben den beschriebenen Sachverhalten hat das IASB im Rahmen des Annual Improvements Projects 2007-2009 vom 16. April 2009 diverse kleinere Änderungen von Standards vorgenommen.

Die möglichen Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss werden derzeit noch bewertet. Von den übrigen in diesem Abschnitt genannten Regelungen wird der Lloyd Fonds-Konzern aus heutiger Sicht nicht wesentlich betroffen sein.

2.2 KONSOLIDIERUNG

2.2.a Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

In den Konzernabschluss wurden 53 Tochterunternehmen (Vj. 51) nicht einbezogen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (Date of Exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

2.2.b Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden 24 (Vj. 21) Gesellschaften einbezogen.

Gesellschaft	Kurzbeschreibung der Tätigkeit
Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc., Naples/USA	Geschäftsführung der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P.
Lloyd Fonds US Real Estate I L.P., Naples/USA	Halten der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P.
LFP Grundstücksgesellschaft Hamburg-Hamm GmbH, Hamburg	Erwerb, Entwicklung, Bebauung und Veräußerung von Grundstücken in Hamburg-Hamm
Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg	Geschäftsführungsfunktion für initiierte Immobilienfonds
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg	Derzeit kein Geschäftsbetrieb
Lloyd Shipping GmbH, Hamburg	Projektentwicklung, Schiffsmaklerei und Betrieb von Seeschiffen
21. LloFo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	Anschaffung und Finanzierung des Schiffs MV „Tiger Pearl“
Open Waters Tiger Pearl Pte. Ltd., Singapur	Anschaffung und Finanzierung des Schiffs MV „Tiger Pearl“
Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd., Singapur	Management der Schiffe im Eigentum von LF Open Waters OP SICAV
Lloyd Fonds Vermögensgarant GmbH & Co. KG, Hamburg	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text
Lloyd Fonds Special Assets GmbH, Hamburg	Entwicklung, Konzeption und Management von Beteiligungsgesellschaften im Private Equity-Bereich
Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Private Equity-Fonds
Lloyd Fonds Sales GmbH, Hamburg	Vermittlung und Vertrieb von Anteilen an Kommanditgesellschaften oder anders strukturierten Beteiligungen und Vermögensanlagen
TradeOn GmbH, Hamburg	Bewertung, Erwerb, Halten, Verwaltung, Strukturierung und Veräußerung von Anteilen an geschlossenen Fonds in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft
Lloyd Zweitmarkt GmbH, Hamburg	Aufbau und Betrieb eines Zweitmarktfonds für Beteiligungen an geschlossenen Fonds
Lloyd Fonds Austria GmbH, Wien/Österreich	Vertrieb von durch Lloyd Fonds initiierten Fonds im österreichischen Raum
Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg	Treuhandliche Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere Übernahme der Stellung des Treuhandkommanditisten in Beteiligungsgesellschaften
2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text
2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text
2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text
Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH & Co. KG, Hamburg	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text
Objektgesellschaft Dürener Strasse 401 mbH & Co. KG, Hamburg	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text
Lloyd Objektgesellschaft Dürener Straße 403 – 405 GmbH & Co. KG, Hamburg	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text
Lloyd Objektgesellschaft Horbeller Straße 15 mbH & Co. KG, Hamburg	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text

Im August 2009 wurde die Lloyd Fonds Vermögensgarant GmbH & Co. KG, Hamburg, zum Zeitpunkt ihrer Neugründung erstmals in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss einbezogen. Das Kommanditkapital in Höhe von 1.000 T€, von dem 250 T€ eingezahlt sind, wird zu 100 % von der Lloyd Fonds AG gehalten.

Aufgrund des schleppenden Platzierungsverlaufs des Beteiligungsangebots Premium Portfolio Austria hat Lloyd Fonds im Rahmen der Vorbereitung der Bankenvereinbarung zur Enthftung des Konzerns verschiedene Szenarien zur möglichen Rückführung der Eigenkapitalzwischenfinanzierung des Fonds mit der finanzierenden Bank diskutiert. Vor diesem Hintergrund hat Lloyd Fonds Ende November 2009 eine Neueinschätzung der Chancen- und Risikosituation aus den für die Eigenkapitalzwischenfinanzierung hinterlegten Sicherheiten vorgenommen. Infolge dieser Neueinschätzung wurde eine Konsolidierungspflicht nach IAS 27 für die drei im Premium Portfolio Austria enthaltenen Dachfondsgesellschaften – 2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg, 2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg sowie 2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg – festgestellt, obwohl der Lloyd Fonds-Konzern zum Bilanzstichtag an allen drei Gesellschaften insgesamt mit einem Kommanditkapital von lediglich 19 T€ beteiligt ist.

Die Beteiligungsquoten des Lloyd Fonds-Konzerns an den einzelnen Dachfondsgesellschaften des Premium Portfolio werden in folgender Übersicht dargestellt.

<u>Beteiligung</u>	<u>Kommanditkapital gesamt</u>	<u>Anteil Lloyd Fonds- Konzern</u>	
in €			
2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	635.000,00	6.200,00	1,0 %
2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	635.100,00	6.300,00	1,0 %
2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	320.700,00	6.300,00	2,0 %

Die 2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg (2. LF Real Estate KG) ist unter anderem mit 2 Mio. € an der Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Hierbei handelt es sich um einen Fonds, der in drei Büroimmobilien in Köln investiert ist. Geschäftsführende Kommanditistin der Fondsgesellschaft sowie der drei Objektgesellschaften des Fonds ist die Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg, ein Tochterunternehmen der Lloyd Fonds AG. Aufgrund dieser Konstellation hat der Lloyd Fonds-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung des Fonds und der Objektgesellschaften ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der 2. Lloyd Fonds Real Estate im Sinne des IAS 27 erlangt. Hierdurch bedingt sind die folgenden vier Gesellschaften ebenfalls erstmalig in den Konsolidierungskreis des Konzerns einzubeziehen:

<u>Beteiligung</u>	<u>Kommanditkapital gesamt</u>	<u>Anteil Lloyd Fonds- Konzern</u>	
in €			
Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH & Co. KG, Hamburg	21.677.200,00	2.000.200,00	9,2 %
Objektgesellschaft Dürener Strasse 401 mbH & Co. KG, Hamburg	6.720.000,00	6.720.000,00	100,0 %
Lloyd Objektgesellschaft Dürener Straße 403 – 405 GmbH & Co. KG, Hamburg	4.808.000,00	4.562.792,00	94,9 %
Lloyd Objektgesellschaft Horbeller Straße 15 mbH & Co. KG, Hamburg	8.050.000,00	7.639.450,00	94,9 %

Durch die Konsolidierung des Premium Portfolio Austria einschließlich des Immobilienportfolio Köln sind dem Konzern per 30. November 2009 insgesamt die folgenden Vermögenswerte und Schulden zugegangen:

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in T€		
Vermögenswerte		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	48.629	50.617
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.432	1.432
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.434	3.089
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	515	515
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.403	1.403
	59.413	57.056
Schulden		
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	13.958	19.009
Finanzschulden	42.817	42.817
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.407	1.407
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	1.299	1.299
Derivative Finanzinstrumente	-	3.056
	59.481	67.588
Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert)		10.532

Der aus der erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaften in den Lloyd Fonds-Konzern resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Berichtsjahr vollständig aufwandswirksam abgewertet.

Im zweiten Quartal 2009 ist die Open Waters Pacific Fighter Pte. Ltd., Singapur aus dem Konsolidierungskreis abgegangen. Des Weiteren wurden zum 31.12.2009 die III. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg, die Lloyd Fonds Special Assets Betriebs GmbH, i.L., Hamburg sowie die Lloyd Fonds Smart Shipping Invest GmbH & Co. KG, i.L., Hamburg und die 6. Llofo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg entkonsolidiert. Diese Abgänge hatten keine wesentlichen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

2.2.c Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Die 180 (Vj. 187) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Mit Wirkung zum 28. Februar 2009 hat die Lloyd Fonds AG 30,05 % der Anteile an der KALP GmbH, Böel, erworben und seitdem als assoziiertes Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode in diesen Konzernabschluss einbezogen. Des Weiteren wurde die Beteiligung an der Feedback AG, Hamburg zum 28. Januar 2009 auf 37,7 % (Vj. 33,9 %) erhöht.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei noch nicht in Platzierung befindlichen Fondsgesellschaften übt der Lloyd Fonds-Konzern aufgrund von Geschäftsbeziehungen regelmäßig einen maßgeblichen Einfluss aus. Im Berichtsjahr wurden vier (Vj. acht) Gesellschaften, an denen der Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, als assoziierte Unternehmen klassifiziert.

2.3 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Fonds Immobilienportfolio Köln in den Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht weitestgehend dem Nutzungswert der Objekte und ersetzt die bis dahin angesetzten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Immobilien werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Es kommt insoweit das Anschaffungskostenmodell zur Anwendung. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer entspricht der voraussichtlichen Investitionsdauer, die einheitlich in 2016 enden wird. Bezüglich der Ermittlung der Nutzungswerte wird auf die Ziffer 4.2 verwiesen. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

2.4 SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wird eine voraussichtliche Mietdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen die Nutzungsdauern zwischen vier und 13 Jahren. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

2.5 FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden im Lloyd Fonds-Konzern als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert.

2.6 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Internetseiten werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche für Treuhandverträge elf Jahre und für Software drei bis fünf Jahre beträgt.

Die Treuhandverträge resultierten aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 und beinhalten insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt 125.202 T€ bei einem Vergütungssatz von 0,5 % p.a. Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

- Nettocashflow 2.616 T€
- Kapitalisierungszins 6,0 % p. a.
- Laufzeit elf Jahre

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Fonds.

2.7 WERTMINDERUNG NICHT-MONETÄRER VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder sich noch nicht in betriebsbereitem Zustand befinden, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating-Units).

2.8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss)
- Darlehen und Forderungen (Loans and Receivables)
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und wird zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien sind für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** werden im Lloyd Fonds-Konzern von Beginn an in diese Kategorie eingeordnet; eine Anwendung der Designation als zu Handelszwecken gehalten ist zur Zeit nicht einschlägig. Vermögenswerte und Schulden dieser Klasse betreffen derivative Finanzinstrumente, welche unter Ziffer 2.9 beschrieben werden.
- **Darlehen und Forderungen** sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.
- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Beteiligungen sowie Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, das heißt dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende

unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) erfasst.

Darlehen und Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Einmal in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher sowie risiko- und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde

gelegt wird. Abhängig von dem jeweiligen Vermögenswert betragen die Restlaufzeiten zehn bis 19 Jahre. Die Abzinsungssätze liegen zwischen 7 % und 13 %.

2.9 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Als mögliche Geschäfte kommen neben Devisenterminkontrakten oder Devisenoptionsgeschäften insbesondere Zinssicherungsgeschäfte in Frage.

Zum Bilanzstichtag wird im Lloyd Fonds-Konzernabschluss ein Zinsswap bilanziert. Der Kontrakt wurde durch die Lloyd Fonds AG für eine Fondsgesellschaft abgeschlossen, in der das zu besichernde Darlehensgeschäft besteht. Der wirtschaftliche Nutzen als auch die Lasten sind der Fondsgesellschaft zuzurechnen. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts des Zinsswaps erfolgt anhand der Mark-to-Market-Methode. Aus der Bewertung resultierende Gewinne oder Verluste werden an die Fondsgesellschaft, die das zugrunde liegende Darlehensgeschäft abgeschlossen hat, weitergeleitet.

2.10 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Als Indikatoren für eine mögliche Wertminderung kommen insbesondere Zahlungsverzögerungen und eine verschlechterte Bonität der Schuldner in

Betracht. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.11 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden Kontokorrentkredite mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten saldiert; Bankguthaben, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, werden nicht in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung einbezogen. In der Bilanz werden in Anspruch genommene Kontokorrentkredite als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen.

2.12 EIGENKAPITAL

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

2.13 VERBINDLICHKEITEN UND FINANZSCHULDEN

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt; ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente einer Wandelschuldverschreibung wird unter Anwendung des Marktzinssatzes für eine gleichartige nicht wandelbare Schuldverschreibung bestimmt. Dieser Betrag wird als Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, bis die Wandlung erfolgt oder die Rückzahlung fällig wird. Im Rahmen der Beendigung des Mitarbeiteroptionsprogramms im Geschäftsjahr 2009 hat Lloyd Fonds die ausgegebenen Teilschuldverschreibungen zum Nennbetrag zurückerworben und sämtliche Rechte und Pflichten hieraus übernommen. Verpflichtungen aus Wandelschuldverschreibungen bestehen somit für den Konzern zum Bilanzstichtag nicht mehr.

Der den anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert beruht auf den gesellschaftsvertraglich festgelegten Kündigungsrechten der Gesellschafter der Fonds Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln. Diese Rechte können erstmals zum 31. Dezember 2016 (Immobilienportfolio Köln) bzw. 31. Dezember 2025 (Premium Portfolio Austria) ausgesprochen werden. Hierbei handelt es sich um ein Inhaber-

kündigungsrecht i.S.d. IAS 32.18 (b). Gemäß IAS 32.AG29A kommen die Ausnahmeregelungen der Paragraphen 16A-D des IAS 32 im Konzernabschluss nicht zum Tragen, sodass die Einlagen zwingend als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Bestimmungen des jeweiligen Gesellschaftsvertrags bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Bewertung des Postens erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). In den Folgeperioden werden die hieraus resultierenden Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf die Ziffer 4.8 verwiesen.

2.14 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ORGANMITGLIEDER

2.14.a Gewinnbeteiligungen

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.14.b Aktienbasierte Vergütungen

Der Konzern hat in 2005 einen aktienbasierten Vergütungsplan in der Form von Wandelschuldverschreibungen aufgelegt, bei dem Wandlungsrechte durch die Ausgabe neuer Anteile bedient werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung (im Folgenden: Wandlungsrechte) wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Wandlungsrechte zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Wandlungsrechte. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Wandlungsrechten, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung und

durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt. Die bei der Ausübung der Wandlungsrechte erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen wird mittels Binomialmodell auf den Tag der Gewährung berechnet. Die zu diesem Zeitpunkt festzustellenden Parameter des Modells, die im Wesentlichen die Laufzeit, die erwartete Volatilität, die erwartete Dividendenrendite sowie den risikofreien Zinssatz umfassen, sind in Ziffer 7.12.d dargestellt. Nach Abzug der Fremdkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen wird der so ermittelte Residualwert der Kapitalrücklage zeitanteilig zugeführt. Aufgrund der Beendigung des Mitarbeiteroptionsprogramms im Geschäftsjahr 2009 wurde die restliche Eigenkapitalkomponente vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt.

2.15 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitsmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und -vorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint.

2.16 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz verwendet wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.17 ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden grundsätzlich nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt. Darüber hinaus gelten folgende Grundsätze in Bezug auf die einzelnen Erlöse:

Lloyd Fonds erbringt im Rahmen der Projektierung Leistungen gegenüber den Fondsgesellschaften, welche die betriebswirtschaftliche Beratung und Betreuung der Gesellschaften in der Gründungsphase, die Fertigstellung des Gesamt- und Finanzierungskonzepts sowie die Erstellung des Fondsprospekts beinhalten. Die Ertragsrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Fertigstellung der jeweiligen Leistungserbringung.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen der Platzierung von Beteiligungskapital, welche die Eigenkapitalbeschaffung sowie die damit verbundenen Vertriebsmaßnahmen wie Werbung und Marketing umfassen. Die Leistung ist hier grundsätzlich zu dem Zeitpunkt erbracht, zu dem die entsprechenden Anteilsscheine von der Lloyd Treuhand GmbH angenommen werden; insoweit ist der rechtliche Beitrittszeitpunkt für die Erlösrealisierung maßgeblich. Bis zum Ende des Vorjahres wurde noch auf den Zeitpunkt der Zeichnung der Anteilsscheine abgestellt. Eine Anpassung der Vortragswerte ist nicht erforderlich, weil die Änderung der Erfassungsmethode zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage führte. Stornierungen aufgrund der gesetzlichen Widerrufsfrist, welche während der Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgen, werden im Berichtsjahr berücksichtigt. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Im Rahmen der Finanzierungsvermittlung erbringt Lloyd Fonds Leistungen an die Fondsgesellschaften durch Einholung einer Finanzierungszusage von einem Finanzierungsinstitut über die von der jeweiligen Fondsgesellschaft benötigte Zwischenfinanzierung bis zur Einzahlung des Emissionskapitals sowie die Endfinanzierung. In der Regel erfolgt die Realisierung der Erlöse aus Finanzierungsvermittlung vertragsgemäß entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds.

Vergütungen für die Übernahme von Platzierungsgarantien werden aufgrund des akzessorischen Charakters einer Garantie sukzessive mit der Einwerbung von Beteiligungskapital realisiert.

Managementvergütungen fallen im Rahmen von Serviceleistungen wie Zins- und Währungsmanagement sowie Controlling an, die Lloyd Fonds für Fondsgesellschaften erbringt. Da diese Leistungen kontinuierlich über die Laufzeit der Dienstleistungsverträge erbracht werden, erfolgt eine Realisierung der Erlöse anteilig mit Zeitfortschritt.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen des Treuhandgeschäfts, welche die Einrichtung der Treuhandverwaltung, die Verwaltung der von ihr für Dritte gehaltenen bzw. nach Eintragung der Kommanditisten in das Handelsregister betreuten Kommanditbeteiligungen sowie die Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Gesellschafterversamm-

lungen umfassen. Die Einrichtungsgebühr wird im Jahr der Fertigstellung der Leistung mittels einer pauschalen Vergütung vereinnahmt. In den Folgejahren laufende Treuhandvergütungen werden an jedem Bilanzstichtag anteilig auf den jeweiligen Stand des verwalteten Kapitals erfasst.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

2.18 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

2.19 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

2.19.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Lloyd Fonds AG darstellt.

2.19.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen.

2.19.c Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hyperinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet;
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet und
- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende Umrechnungskurse verwendet:

	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
US-Dollar	1,4406	1,3948

3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1 RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Marktpreisrisiko sowie das Einnahmenausfallrisiko. Das Marktrisiko umfasst das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Preisrisiko. Art und Ausmaß sowie eine Beschreibung der implementierten Strategien und Verfahren zur Steuerung dieser Risiken sind im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt.

3.2 ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Bezüglich der Angaben zu Kredit-, Zins- und Liquiditätsrisiken wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen. Im Folgenden werden die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie den vom Lloyd Fonds-Konzern gewählten Klassen nach IFRS 7 dargestellt.

Der Buchwert entspricht jeweils dem Zeitwert:

2009	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€					
Langfristige Vermögenswerte					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	3.839	-	-	3.839
	-	3.839	-	-	3.839
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.165	-	-	-	19.165
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.704	-	-	-	1.704
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	3.893	-	-	3.893
Derivative Finanzinstrumente	-	-	2.328	-	2.328
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.008	-	-	-	9.008
	29.877	3.893	2.328	-	36.098
	29.877	7.732	2.328	-	39.937
Langfristige Schulden					
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	-	19.094	19.094
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	617	617
Finanzschulden	-	-	-	33.940	33.940
Derivative Finanzinstrumente	-	-	2.859	-	2.859
	-	-	2.859	53.651	56.510
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	7.408	7.408
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	-	7.483	7.483
Finanzschulden	-	-	-	17.234	17.234
Derivative Finanzinstrumente	-	-	2.328	-	2.328
	-	-	2.328	32.125	34.453
	-	-	5.187	85.776	90.963

2008	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€					
Langfristige Vermögenswerte					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	6.177	-	-	6.177
	-	6.177	-	-	6.177
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	29.545	-	-	-	29.545
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	4.846	-	-	-	4.846
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	15.373	-	-	15.373
Derivative Finanzinstrumente	-	-	3.968	-	3.968
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.355	-	-	-	18.355
	52.746	15.373	3.968	-	72.087
	52.746	21.550	3.968	-	78.264
Langfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	656	656
Finanzschulden	-	-	-	73	73
	-	-	-	729	729
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	8.874	8.874
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	-	8.638	8.638
Finanzschulden	-	-	-	22.612	22.612
Derivative Finanzinstrumente	-	-	3.968	-	3.968
	-	-	3.968	40.124	44.092
	-	-	3.968	40.853	44.821

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden drei Hierarchiestufen unterschieden:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte Preise (z.B. Aktienkurse).
- Stufe 2: an einem Markt beobachtbare Inputfaktoren, die zwar keine notierten Preise der Stufe 1 darstellen, die sich jedoch entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung.

Auf Grundlage der dargestellten Kriterien verteilen sich die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden wie folgt auf die Bewertungshierarchieebenen:

2009	Stufe 2	Stufe 3	Summe
in T€			
Vermögenswerte			
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			
Derivative Finanzinstrumente	2.328	-	2.328
Bewertungskategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		7.732	7.732
	2.328	7.732	10.060
Schulden			
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			
Derivative Finanzinstrumente	5.187	-	5.187
	5.187	-	5.187

2008	Stufe 2	Stufe 3	Summe
in T€			
Vermögenswerte			
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			
Derivative Finanzinstrumente	3.968	-	3.968
Bewertungskategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	21.550	21.550
	3.968	21.550	25.518
Schulden			
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			
Derivative Finanzinstrumente	3.968	-	3.968
	3.968	-	3.968

Bei den Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich um Beteiligungen, deren Marktwert auf Basis von Vergleichsangeboten ermittelt wurde. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Stufe 3 bestimmen sich nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3:

	2009	2008
in T€		
Stand 1. Januar	21.550	11.791
Zugänge	382	26.393
Abgänge	-12.748	-16.771
Erhaltene Ausschüttungen	-	-1.186
Veränderungen des Konsolidierungskreises	3.089	-
Umgliederungen	693	552
Direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ergebnisse	-4.073	-399
Erfolgsneutral erfasste Ergebnisse	-1.161	1.170
Stand 31. Dezember	7.732	21.550

Die Nettogewinne (bzw. -verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008
in T€		
Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5.529	-878
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	-2.902	-
Zahlungsmittel- und Zahlungsmittel-äquivalente	-29	-
	-8.460	-878
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.270	-291
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	436	-503
Kurzfristige Finanzschulden	98	672
	1.804	-122
	-6.656	-1.000
Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Derivative Finanzinstrumente	-	-699
	-	-699
Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Wertminderungen	-4.073	-399
Realisierte Veräußerungsgewinne	-	370
Realisierte Veräußerungsverluste	-536	-265
Veränderung der Neubewertungsrücklage nach IAS 39	-977	985
	-5.586	691
Nettoverluste aus Finanzinstrumenten	-12.242	-1.008

Das Nettoergebnis der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhaltet unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsumrechnung, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten; die Nettogewinne der Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert umfassen Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Die Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert stellt die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 dar.

Das Zinsergebnis für die Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten ist im Folgenden dargestellt:

	2009	2008
in T€		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen	151	151
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	132	156
Zinserträge aus Bankguthaben	90	973
Zinserstattung Finanzamt	-	558
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	284	-
	657	1.838
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-815	-1.271
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-85	-
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Finanzschulden	-3	-11
Sonstige Zinsaufwendungen	-7	-91
	-910	-1.373

Die Wertminderungen in Bezug auf Finanzinstrumente haben sich im Lloyd Fonds-Konzern wie folgt entwickelt:

	2009	2008
in T€		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Stand 1. Januar	790	172
Zuführungen	4.993	790
Inanspruchnahmen	-	-161
Auflösungen	-444	-11
Stand 31. Dezember	5.339	790
Forderungen gg. nahestehende Unternehmen und Personen		
Stand 1. Januar	85	-
Zuführungen	2.470	85
Stand 31. Dezember	2.555	85
	7.894	875
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Stand 1. Januar	399	15
Zuführungen	4.073	399
Inanspruchnahmen	-953	-15
Stand 31. Dezember	3.519	399
Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente am 31. Dezember	11.413	1.274

3.3 KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Die Ziele des Lloyd Fonds-Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der nachhaltigen Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung und der Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite auf das eingesetzte Kapital. Dabei steht die Bonität des Konzerns an vorderster Stelle.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der absoluten Höhe und steuert es über eine entsprechende Dividendenpolitik. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben Sondereffekte das Konzernergebnis von Lloyd Fonds erheblich belastet. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Zahlungsmittelneutrale Wertminderungen auf Forderungen und Beteiligungen sowie um Zuführungen zu Rückstellungen. Die Effekte werden in den folgenden Abschnitten sowie in der Erläuterung zur

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Lagebericht ausführlich dargestellt. Bedingt durch die negative Ertragslage bis zum 31. Dezember 2009 hat sich das Konzerneigenkapital auf 1.843 T€ (Vj. 66.280 T€) vermindert.

Um den Bestand des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen hat Lloyd Fonds bereits seit Sommer 2009 intensive Verhandlungen mit den finanzierenden Banken für eine Enthftung des Konzerns geführt. Diese Verhandlungen konnten mit der Bankenvereinbarung vom 21. April 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Wir verweisen hierzu auch auf die Ziffern 2.1 und 4.1 sowie die weiteren Erläuterungen im Konzernlagebericht.

4 VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN UND ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN

Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen wahrscheinlich erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden nachstehend erörtert.

4.1 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF RISKEN AUS EVENTUALSCHULDEN

Lloyd Fonds hat per 31. Dezember 2009 Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital, Bürgschaften für Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen, Bankavale, Garantien für Zins- und Währungssicherungen sowie erhöhte Hafteinlagen in Höhe von insgesamt 274.125 T€ (Vj. 397.854 T€) abgegeben (s. Ziffer 9.3). Darin sind Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten bereits berücksichtigt. Zudem werden Höchstbetragsbürgschaften nur in Höhe des jeweiligen Stands der Hauptschuld vermerkt.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Garantien und Bürgschaften hat sich für Lloyd Fonds aufgrund der anhaltenden Krise, insbesondere im Bereich der Schifffahrtsmärkte, im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich erhöht. Gleichzeitig führten die laufenden Verluste des Konzerns zu einer spürbaren Verringerung der Eigenkapitaldecke, sodass das Ausmaß der Risiken – ohne ein entsprechendes Entgegenwirken seitens des Managements – zu einer Bestandsgefährdung des Konzerns hätte führen können.

Am 21. April hat Lloyd Fonds eine Vereinbarung mit den finanzierenden Banken bezüglich eines Moratoriums mit anschließender Enthftung des Konzerns geschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist ein dauerhafter Verzicht der Banken auf ihre Ansprüche aus den Bürgschaften und Garantien des Konzerns. Im Gegenzug verpflichtet sich Lloyd Fonds zur Zahlung eines sogenannten Enthftungsbetrags. Dieser beläuft sich je Zahlungszeitpunkt auf 12,5 Mio. € bis 20 Mio. €.

Die erwarteten Auszahlungen an die Banken waren Grundlage für die Schätzung der Höhe der Rückstellung aus drohenden Verlusten im Zusammenhang mit der möglichen Inanspruchnahme aus den gegebenen Sicherheiten in Höhe von 13.290 T€. Des Weiteren wurden Rückstellung für nicht von der Bankenvereinbarung erfasste Sicherheiten in Höhe von 1.200 T€ gebildet.

4.2 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF DIE BEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN IMMOBILIEN

Mit der Erstkonsolidierung des Fonds Immobilienportfolio Köln sind dem Konzern zum 30. November 2009 drei Büroimmobilien mit Standort in Köln zugegangen. Die Objekte wurden entsprechend den Vorschriften des IFRS 3.18 zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Fonds in den Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der bestmögliche substanzielle Hinweis für den beizulegenden Zeitwert ergibt sich grundsätzlich aus den auf einem aktiven Markt notierten aktuellen Preisen ähnlicher Immobilien, die sich am gleichen Ort und im gleichen Zustand befinden und Gegenstand vergleichbarer Mietverhältnisse und anderer mit den Immobilien zusammenhängender Verträge sind. Da aktuelle Preise eines aktiven Marktes in dieser Form nicht

vorlagen, erfolgte eine Bewertung mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Aufgrund der Identität der bewertungsrelevanten Parameter wurde dabei auf den Nutzungswert abgestellt.

Die Nettocashflows wurden anhand der erwarteten Einnahmen und Ausgaben aus den Immobilien über die voraussichtliche Laufzeit des Fonds bis Ende 2016 bestimmt. Dabei wurde ein Verkauf der Objekte am Ende des Planungszeitraums zu einem Veräußerungsfaktor von 14,25 unterstellt. Die Cashflows wurden mit einem Diskontierungssatz von 7,02 % p.a. abgezinst.

4.3 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF DIE TVO INCOME PORTFOLIO L.P., EL PASO/USA

Der Lloyd Fonds-Konzern hält seit Ende 2005 eine Beteiligung über nominal 12.125 TUS-\$ an der TVO Income Portfolio L.P., welche als assoziiertes Unternehmen klassifiziert wird und in Appartementanlagen in den USA investiert. Die Beteiligung ist durch ein Darlehen über nominal 9.000 TUS-\$ (Vj. 10.000 TUS-\$) finanziert.

Die Ermittlung des Buchwerts der Beteiligung erfolgt zunächst auf US-Dollar-Basis. In einem zweiten Schritt wird die Beteiligung dann erfolgswirksam zum jeweiligen Stichtagskurs bewertet. Sämtliche Bewertungsergebnisse der Beteiligung werden im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Der Ausweis von Bewertungseffekten auf das Darlehen erfolgt im Finanzergebnis.

Aufgrund der anhaltend ungünstigen Rahmenbedingungen am US-Immobilienmarkt hat Lloyd Fonds zum 31. Dezember 2009 einen Impairment-Test für die Beteiligung durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung bestimmt sich dabei maßgeblich nach den von Immobiliengutachtern ermittelten Marktwerten der vier Objekte, die in der TVO Income Portfolio L.P. gebündelt sind. In den Gutachten werden sowohl Vergleichsangebote für die Objekte als auch die jeweiligen Unternehmenswerte gemäß der Ertragswertmethode berücksichtigt und einander gegenübergestellt. Der Ertragswertmethode wird für Zwecke der Beteiligungsbewertung ein höherer Stellenwert eingeräumt als der Analyse von Vergleichsangeboten, da sie das zukünftige Ertragspotenzial der Objekte unter Berücksichtigung der zum Bewertungsstichtag vorherrschenden Marktverhältnisse sachgerechter darstellt als die Bezugnahme auf Verkaufspreise auf einem Markt in Schieflage.

Auf Basis der gutachterlichen Marktwerte wurde die Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P. im Berichtsjahr um weitere 3.862 TUS-\$ (2.669 T€) abgewertet, nachdem bereits im Vorjahr Wertminderungen in Höhe von 746 TUS-\$ (529 T€) vorgenommen wurden. Unter Berücksichtigung der laufenden Bewertung nach der Equity-Methode und Währungsanpassungen beläuft sich der Restbuchwert zum Bilanzstichtag auf 4.065 T€ (Vj. 7.325 T€).

4.4 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF DIE FEEDBACK AG, HAMBURG

Die Lloyd Fonds AG hält zum 31. Dezember 2009 5.927.000 (Vj. 5.322.750) Inhaber-Aktien der Feedback AG, Hamburg, die sie zu einem Kaufpreis von insgesamt 11.250 T€ (Vj. 10.210 T€) erworben hat. Aufgrund der Beteiligungsquote von 37,7 % (Vj. 33,9 %) wird die Feedback AG als assoziiertes Unternehmen klassifiziert und unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Seit dem 4. Dezember 2007 sind die Aktien der Feedback AG im Entry Standard der Deutschen Börse notiert. Der Aktienkurs belief sich am Geschäftsjahresende auf 0,75 € (Vj. 1,39 €). Bezogen auf die gehaltenen Anteile ergibt sich hieraus ein Wert von 4.445 T€ (Vj. 7.399 T€). Aufgrund des anhaltend niedrigen Börsenkurses wurde, wie im Vorjahr ein Wertminderungstests für die Beteiligung per 31. Dezember 2009 durchgeführt.

Die Bewertung erfolgte als Ermittlung eines objektivierte Unternehmenswerts entsprechend den Vorschriften des IDW RS HFA 16 auf Basis der folgenden Bewertungsparameter:

- Detailplanungszeitraum: fünf Jahre
- Wachstumsabschlag für Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums: 1,5 %
- Kapitalisierungszinssatz 13,82 %

Der zum Bilanzstichtag ermittelte erzielbare Betrag lag unter dem Buchwert der Beteiligung, so dass die Beteiligung insgesamt um 7.075 T€ auf einen Restbuchwert in Höhe von 2.602 T€ abgewertet wurde.

4.5 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF BESTANDSFONDS

Aufgrund der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzmarktkrise können einzelne Fonds in eine wirtschaftliche Schieflage geraten. Risiken bestehen beispielsweise im Bereich der Schiffsbeteiligungen durch auslaufende Charterverträge, wenn eine Anschlusscharter aussteht oder nur zu Konditionen vereinbart werden kann, die deutlich unter den prospektierten Werten liegen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems überprüft Lloyd Fonds laufend die finanzielle Situation sämtlicher Beteiligungen, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zwar wirken sich Verluste in den Fondsgesellschaften nicht unmittelbar auf das Konzernergebnis der Lloyd Fonds AG aus, jedoch können sich hieraus Anzeichen ergeben, dass die Beteiligungsansätze und Forderungen, die mit diesen Gesellschaften bestehen, unter Umständen im Wert gemindert sein können. Aus diesem Grund führt Lloyd Fonds regelmäßig umfangreiche Wertminderungstest durch. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen wird dabei in der Regel auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder unter Bezugnahme auf konkrete Verkaufsangebote ermittelt. Bei den Forderungen erfolgt eine Einzelfallbetrachtung und Bewertung der möglichen Ausfallrisiken.

Im Rahmen der Risikovorsorge wurden auf die Beteiligungsansätze von Fonds im Laufe des Geschäftsjahres 2009 Wertminderungen in Höhe von insgesamt 4.073 T€ vorgenommen. Bei den Forderungen beläuft sich der Abwertungsaufwand auf insgesamt 7.463 T€.

4.6 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF DIE BEWERTUNG VON TREUHANDVERTRÄGEN

Bei den in Abschnitt 2.6 beschriebenen Treuhandverträgen mit Beteiligungsgesellschaften handelt es sich insbesondere um Verträge mit Schifffahrtsgesellschaften. Für einen Teil dieser Gesellschaften werden derzeit Sanierungskonzepte erarbeitet. Aus diesem Anlass wurde zum 31. Dezember ein Impairment-Test durchgeführt. Unter Berücksichtigung der geringeren Erlöserwartungen aus den von den Sanierungsmaßnahmen betroffenen Verträgen beläuft sich der im Berichtsjahr erfasste Wertminderungsaufwand auf insgesamt 94 T€. Neben den planmäßigen Abschreibungen führte dies zu einem Rückgang der Restbuchwerte bei den Treuhandverträgen von 941 T€ im Vorjahr auf 665 T€ zum Bilanzstichtag.

4.7 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF RISIKEN AUS DROHENDEN RECHTSSTREITIGKEITEN

Aufgrund eines Andienungsrechts war die Lloyd Fonds AG bis zum 1. Dezember 2007 gegenüber einer Investmentgesellschaft verpflichtet, 100.000 Namensaktien an einem Fonds zu einem Preis von insgesamt 11.816 T€ zu übernehmen. Mit der Behauptung einer Verlängerung des Andienungsrechts um ein Jahr hat die Investmentgesellschaft am 4. November 2008 erstmals die Ausübung des Andienungsrechts erklärt und im Anschluss Klage auf Zahlung des Andienungspreises erhoben. Die Klage wurde mit Urteil vom 17. Februar 2010 abgewiesen. Am 23. März 2010 legt der Kläger Berufung gegen das Urteil ein. Ungeachtet der nächsten Schritte schätzt Lloyd Fonds die Erfolgsaussichten der Gegenpartei als äußerst gering ein. Aus Sicht des Konzerns droht somit kein nennenswertes Risiko aus diesem Sachverhalt.

4.8 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF DIE BEWERTUNG DER ANDEREN KOMMANDITISTEN ZUZURECHNENDEN NETTOVERMÖGENSWERTEN

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswerte erfolgt auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der jeweiligen Fonds. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung wurden die prospektierten Auszahlungen für Zwecke der Neubewertung des Postens im Rahmen der Erstkonsolidierung der beiden Fonds Premium Portfolio Austria bzw. Immobilienportfolio Köln an die aktuelle Erwartungshaltung angepasst.

4.9 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF STEUERLICHE RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT BESTIMMTEN SCHIFFSTRANSAKTIONEN

Zum Stichtag können sich steuerliche Risiken insbesondere aus einer abweichenden Bewertung mehrerer Schiffstransaktionen unter Beteiligung von zypriotischen Projektgesellschaften aus den Jahren 2004–2007 ergeben. Das Risiko für Lloyd Fonds beläuft sich unter Berücksichtigung von Ausgleichsansprüchen gegenüber Dritten auf 4,7 Mio. €.

Etwaige betroffene Sachverhalte werden derzeit in Abstimmung mit allen Beteiligten einer Neubewertung unterzogen. Hieraus resultierende mögliche Ansprüche richten sich nach Einschätzung der Geschäftsführung in erster Linie nicht gegen Gesellschaften des Lloyd Fonds-Konzerns. Auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse wird das tatsächliche Risiko eines Rückgriffs auf den Konzern als gering eingestuft, sodass sich hieraus zum Bilanzstichtag kein Rückstellungsbedarf ergibt.

4.10 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF DEN ANSATZ AKTIVER LATENTER STEUERN

Eine Aktivierung von latenten Steuern wird grundsätzlich nur für diejenigen Ansprüche vorgenommen, für die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Perioden positive steuerliche Ergebnisse erwirtschaftet werden, gegen die die Verlustvorträge verrechnet werden können. Zum 31. Dezember 2009 weist der Lloyd Fonds-Konzern aktive latente Steuern in Höhe von insgesamt 42 T€ (Vj. 2.371 T€) aus, denen latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 113 T€ (Vj. 294 T€) gegenüberstehen. In den latenten Steuerforderungen des Vorjahres waren aktive latente Steuern auf im Berichtsjahr entstandene Verlustvorträge über 1.839 T€ enthalten. Auf Basis der aktualisierten Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2009–2014 wurde eine Neueinschätzung der steuerlichen Ergebnisplanung vorgenommen. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Schätzungsunsicherheiten hat Lloyd Fonds umfangreiche Wertminderungen auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen, die sich in dem Aufwand für latente Steuern (2.332 T€) niederschlagen. Für steuerliche Verluste in Höhe von insgesamt 13.877 T€ wurden im Berichtsjahr keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

5.1 GESCHÄFTSSEGMENTE

Zum 31. Dezember 2009 wird die Segmentberichterstattung, in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften auf Grundlage des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Im Gegensatz zu dem bislang gültigen IAS 14 „Segmentberichterstattung“ folgt der IFRS 8 dem sogenannten „Management Approach“, d.h. die Definition und Darstellung der berichtspflichtigen

Segmente bestimmt sich nach dem internen Berichtswesen des Unternehmens. Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8 ist der Vorstand der Lloyd Fonds AG. Als relevante ergebnisbezogene Steuerungsgröße wird neben dem EBIT auch das Ergebnis vor Steuern verwendet.

Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds ist organisatorisch in die drei Asset-Klassen Transport, Immobilien und sonstige Assets sowie die Dienstleistungsbereiche Fondsmanagement und Treuhand aufgeteilt. Diese Struktur spiegelt sich im internen Berichtswesen des Konzerns wider, sodass sich hieraus die folgenden berichtspflichtigen Segmente ableiten lassen:

Transport

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus den Bereichen Schifffahrt, Luftfahrt und Zweitmarktschiffsfonds
- Finanzierung der Assets durch Vermittlung von Fremdkapital
- Vertrieb der Beteiligungsprodukte dieses Segments

Immobilien

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus dem Bereich Immobilien
- Übrige Tätigkeiten analog zum Segment „Transport“

Sonstige Assets

- Ankauf und Strukturierung aller übrigen Assets (z.B. Zweitmarkt Lebensversicherungen, Private Equity-Fonds, regenerative Energien)
- Übrige Tätigkeiten analog zum Segment „Transport“

Fondsmanagement

- Sicherung der Effizienz von Geschäftsführung und Controlling der Fondsgesellschaften
- Einbindung in das laufende Berichtswesen der Fonds
- Vorbereitung der Beiratssitzungen der Gesellschaften
- Unterstützung der Treuhänderin und Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen
- Überwachung der bestehenden Fondsgesellschaften hinsichtlich der Liquiditätsentwicklung zur frühzeitigen Identifikation von Risiken und der Einleitung von eventuell erforderlichen Gegenmaßnahmen
- Einbindung in den Prozess der Verkäufe von Assets einschließlich der Abwicklung der entsprechenden Fondsgesellschaften

Treuhand

- Treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen
 - Führung und Verwaltung der Treuhandkonten der Anleger
 - Erbringung von Informations- und Serviceleistungen gegenüber den Treugebern
-

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

2009	Transport	Immobilien	Sonstige Assets	Fonds-management	Treuhand	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€							
Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.261	6.179	415	2.812	7.336	21	20.024
Sonstige betriebliche Erträge	1.592	25	85	49	348	-28	2.071
Materialeinsatz	-2.301	-6.119	-1.177	-967	-940	-376	-11.880
Personalaufwand	-1.065	-2.485	-38	-1.325	-1.036	-2.898	-8.847
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.300	-1.748	-479	-659	-1.364	-12.201	-34.751
Erträge aus Beteiligungen	-827	-	308	-2.431	26	-7.883	-10.807
Abschreibungen	-4.456	-7.115	-	-31	-486	-3.637	-15.725
EBIT	-22.096	-11.263	-886	-2.552	3.884	-27.002	-59.915
Finanzergebnis	-288	-34	-621	-300	-34	1.401	124
Ergebnis vor Steuern	-22.384	-11.297	-1.507	-2.852	3.850	-25.601	-59.791

2008	Transport	Immobilien	Sonstige Assets	Fonds-management	Treuhand	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€							
Umsatzerlöse mit externen Kunden	30.240	3.681	1.545	4.890	7.272	465	48.093
Sonstige betriebliche Erträge	1.109	44	5	55	341	747	2.301
Materialeinsatz	-24.259	-3.959	-3.002	-997	-958	-1.686	-34.861
Personalaufwand	-5.227	-927	-529	-722	-1.822	-5.610	-14.837
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.924	-4.131	-211	-1.274	-841	-749	-9.130
Erträge aus Beteiligungen	-21	-	210	-664	3.459	2.327	5.311
Abschreibungen	-539	-	-	-55	-77	-528	-1.199
EBIT	-621	-5.292	-1.982	1.233	7.374	-5.034	-4.322
Finanzergebnis	-345	-241	-484	-944	110	1.087	-817
Ergebnis vor Steuern	-966	-5.533	-2.466	289	7.484	-3.947	-5.139

In dem Bereich „alle sonstigen Segmente“ sind im Wesentlichen die Verwaltungs- und Stabsstellen des Lloyd Fonds-Konzerns zusammengefasst. Da diese Bereiche keine Erträge im Sinne des IFRS 8 generieren, sind sie per Definition nicht als Geschäftssegment zu klassifizieren und fallen somit in diese Kategorie.

Intrasegmentäre Umsatzerlöse waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen. Aufwendungen und Erträge im Sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert. Dabei handelt es sich ausschließlich um zu Einstandskosten getätigte Weiterbelastungen.

Zum Zwecke der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte an die Berichtsstruktur des IFRS 8 angepasst.

Eine Darstellung der Vermögenswerte und Schulden je Segment ist im internen Berichtswesen von Lloyd Fonds nicht vorgesehen, da diese Kennzahlen aus Sicht der Unternehmensleitung für die Steuerung des Konzerns nicht relevant sind. Somit entfällt eine entsprechende Berichterstattung.

5.2 ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Mit Ausnahme des Ausweises der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie des Materialeinsatzes entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Segmentinformationen denjenigen, die für Zwecke des Lloyd Fonds-Konzernabschluss angewendet werden. Aus diesem Grund stimmen sowohl die Umsatzerlöse als auch die Gewinne und Verluste vor Steuern aller berichtspflichtigen Segmente, einschließlich des Bereichs „alle sonstigen Segmente“, mit dem Konzernumsätzen bzw. dem Konzernergebnis vor Steuern überein.

5.3 ANGABEN AUF UNTERNEHMENSEBENE

5.3.a Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Hinsichtlich der Aufgliederung der Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten und Dienstleistungen verweisen wir auf die Ziffer 6.1.

5.3.b Informationen über geografische Gebiete

Von den Umsätzen des Geschäftsjahres 2009 wurden 18.743 T€ (Vj. 45.611 T€) in Deutschland und 1.281 T€ (Vj. 2.482 T€) im Ausland erzielt. Die Auslandsumsätze entfallen mit 1.246 T€ im Wesentlichen auf Singapur.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte des Lloyd Fonds-Konzerns, ohne Finanzinstrumente und aktive latente Steuern, beläuft sich in Deutschland auf 65.369 T€ (Vj. 21.925 T€). Im Ausland hält Lloyd Fonds langfristige Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 34 T€ (Vj. 9.223 T€). Im Vorjahr handelte es sich dabei im Wesentlichen um die Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P., USA in Höhe von (7.325 T€). Die Beteiligung wird per 31. Dezember 2009 mit einem Restbuchwert von 4.065 T€ unter den kurzfristigen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND-VERLUST-RECHNUNG

6.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	5.777	28.549
Projektierung	429	4.891
Finanzierungsvermittlung	1.283	2.331
Managementvergütungen	2.812	3.964
Objektbeschaffung	2.034	-
Treuhandtätigkeit	7.336	7.352
Mieterlöse	332	-
Reedereitätigkeit	-	998
Übrige	21	8
	20.024	48.093

Der Rückgang der Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien ist auf das geringere Platzierungsvolumen im Berichtsjahr, insbesondere im Bereich Schifffahrt, zurückzuführen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich Lloyd Fonds zudem darauf fokussiert, die Anzahl der im Vertrieb befindlichen Fonds zu reduzieren, um die notwendigen Vertriebskapazitäten für zukünftige Projekte bereitzustellen. Hierdurch bedingt haben sich die Erlöse aus der Projektierung sowie aus der Finanzierungsvermittlung im Vorjahresvergleich deutlich reduziert. In den Managementvergütungen sind auch Vergütungen im Rahmen des offenen Schiffsfonds in Höhe von 1.246 T€ (Vj. 1.737 T€) enthalten. Die Erlöse aus Objektbeschaffung wurden mit der planmäßigen Übernahme von zwei 4.330 TEU Containerschiffen durch die jeweiligen Fonds im Geschäftsjahr 2009 realisiert. Infolge der erstmaligen Einbeziehung des Fonds Immobilienportfolio Köln in den Konzernabschluss hat Lloyd Fonds im Dezember 2009 Mieterlöse in Höhe von 332 T€ vereinnahmt. Die Reedereierlöse resultierten im Vorjahr aus dem vorübergehenden Betrieb der MV Tiger Pearl.

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen zur Ertragslage im Lagebericht.

6.2 MATERIALAUFWAND UND BESTANDS- VERÄNDERUNGEN

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

	2009	2008
in T€		
Provisionen	7.126	28.841
Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	2.080	2.315
Schiffsbetriebskosten	-	326
	9.206	31.482

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben erhaltenen Managementleistungen hauptsächlich fondsbezogene Marketing- und Vertriebskosten enthalten. Die Schiffsbetriebskosten sind im Vorjahr im Zuge der unter Ziffer 6.1 beschriebenen Reedereitätigkeit angefallen. Zu den Bestandsveränderungen über -745 T€ (Vj. 169 T€) verweisen wir auf Ziffer 7.9.

6.3 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Löhne und Gehälter		7.596	13.438
Gewährte Wandelschuldverschreibungen	7.12.b	233	55
Soziale Abgaben		1.007	1.333
Aufwendungen für Altersversorgung		11	11
		8.847	14.837

Die Verminderung des Personalaufwands um 40,4 % auf 8.847 T€ ist insbesondere auf die im Vorjahr durchgeführten Reorganisationsmaßnahmen und die damit verbundene Reduzierung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 157 in 2008 auf 121 im Berichtsjahr zurückzuführen. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Personalarückstellungen in Höhe von insgesamt 768 T€ ertragswirksam aufgelöst. Dem stehen aufwandwirksame Zuführungen von lediglich 496 T€ gegenüber. Im Vorjahr fielen hingegen im Zusammenhang mit der Bildung und Auflösung von Personalarückstellungen per Saldo Aufwendungen in Höhe von insgesamt 2.283 T€ an.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen wurde im Berichtsjahr vorzeitig beendet. Infolge dieser Maßnahme wurden 233 T€ aufwandswirksam der Kapitalrücklage zugeführt. Weitere Erläuterungen werden in Ziffer 7.12.d gegeben.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gem. IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf 561 T€ (Vj. 713 T€).

6.4 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Abschreibungen und Wertminderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Abschreibungen			
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7.1	167	-
Sachanlagen	7.2	374	389
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	486	411
		1.027	800
Wertminderungen			
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	10.625	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	4.073	399
		14.698	399
Abschreibungen und Wertminderungen		15.725	1.199

In den Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt 10.532 T€ enthalten, die aus der erstmaligen Einbeziehung der drei Anlagegesellschaften des Premium Portfolio Austria sowie des Immobilienportfolio Köln in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss resultieren. Die Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte betreffen Anteile an eigenen Fonds und Zweitmarktbeteiligungen. Für weitere Details verweisen wir auf Ziffer 4.5.

6.5 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
in T€		
Sonstige betriebliche Erträge		
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.270	11
Sachbezüge	173	175
Erträge aus Weiterbelastungen	67	260
Mieten	17	-
Gewinne aus Anlageverkäufen	7	9
Erhaltene Skonti	4	19
Schadenersatz	1	47
Erträge aus Anteilsverkäufen	-	370
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	-	11
Übrige Erlöse	176	204
	1.715	1.106
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien	-14.490	-
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	-7.982	-915
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen	-3.418	-2.361
Kostenübernahme für Fondsgesellschaften	-2.212	-
Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung	-1.584	-2.290
Mieten, Mietnebenkosten, Raumkosten und Instandhaltung	-1.328	-1.433
Bürobedarf, EDV-Aufwendungen und Kommunikation	-1.065	-1.104
Kulanzaufwendungen	-923	-
Kfz- und Reiseaufwendungen	-790	-1.222
Verluste aus Anteilsverkäufen	-536	-265
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-481	-472
Sonstige Personalaufwendungen	-472	-442
Versicherungen und Beiträge	-158	-376
Verluste aus Anlageverkäufen	-73	-7
Aufsichtsratsvergütungen	-45	-45
Übrige Aufwendungen	-767	-551
	-36.324	-11.483
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-34.609	-10.377

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit den Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien sind auf die mögliche Inanspruchnahme des Konzerns aus den zum Bilanzstichtag bestehenden Eventualschulden zurückzuführen. Grundlage für die Bewertung der Verpflichtungen sind zum einen die erwarteten Gegenleistungen von Lloyd Fonds in Höhe von 13.290 T€ im Zusammenhang mit dem Moratorium und der Enthaltung des Konzerns. Zum anderen wurden für nicht durch die Bankenvereinbarung erfasste Sicherheiten Rückstellungen in Höhe von 1.200 T€ gebildet. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere Ausführungen in Ziffer 4.1. In der Position Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle sind Aufwendungen in Höhe von 7.463 T€ für die in Ziffer 4.5 dargestellten Wertberichtigungen enthalten. In den Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen sind Beraterhonorare im Zusammenhang mit der Enthaltung des Lloyd Fonds-Konzerns in Höhe von 1.340 T€ enthalten. Bei den Kostenübernahmen für Fondsgesellschaften handelt es sich im Wesentlichen um Zins- und Steueraufwendungen, die vereinbarungsgemäß von der Lloyd Fonds AG getragen werden. Die Verluste aus Anteilsverkäufen resultieren insbesondere aus der Veräußerung der Zweitmarkteteiligungen der TradeOn GmbH unter Buchwert (377 T€).

6.6 ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Feedback AG, Hamburg	4.2	-8.720	139
TVO Income Portfolio L.P., El Paso, USA	4.2	-3.121	-664
KALP GmbH, Böel		-334	-
Zwischengewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen		1.864	5.492
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg		521	-409
Übrige		-1.017	753
		-10.807	5.311

In dem negativen Ergebnis aus der Feedback AG sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 7.075 T€ enthalten. Die Bewertung der Beteiligung im Rahmen des Impairment-Tests erfolgte wie im Vorjahr auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Ausschlaggebend für die Wertminderung waren neben niedrigeren geplanten Cashflows insbesondere eine durch Risikozuschläge bedingte Erhöhung des Diskontierungsfaktors. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Ziffer 4.4.

Die Verluste der TVO Income Portfolio L.P., USA, in Höhe von -3.121 T€ (Vj. -664 T€) sind insbesondere auf die im Berichtsjahr vorgenommene Abwertung der Beteiligung in Höhe von 2.669 T€ zurückzuführen.

Die Zwischengewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen resultieren im Geschäftsjahr 2009 aus der Veräußerung eines 114.000 dwt Rohöltankers durch ein assoziiertes Unternehmen.

Im übrigen Ergebnis sind Wertminderungen (1.416 T€) sowie Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für erhöhte Hafteinlagen (348 T€) enthalten. Gegenläufig wirken sich im Berichtsjahr vereinnahmte Beteiligungserträge aus, die ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen werden.

6.7 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
in T€		
Finanzerträge		
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	1.837	3.968
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	977	1.317
Zinserträge aus der Aufzinsung von langfristigen Forderungen	151	151
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	132	156
Zinserträge aus Bankguthaben	90	973
Zinserstattung Finanzamt	-	558
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	284	-
	3.471	7.123
Finanzaufwand		
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.640	-4.667
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	-798	-1.427
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-815	-1.271
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-85	-
Zinsaufwendungen aus Wandelschuldverschreibungen	-3	-11
Zinsübernahme für Fondsgesellschaften	-	-473
Sonstige Zinsaufwendungen	-6	-91
	-3.347	-7.940
Finanzergebnis	124	-817

Die Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren im Geschäftsjahr 2009 aus der Zeitwertbewertung von Zinsswaps, welche die Lloyd Fonds AG für Fondsgesellschaften abgeschlossen hat. Diese Bewertungsergebnisse werden an die jeweilige Fondsgesellschaft weitergereicht.

Hieraus resultieren Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten in gleicher Höhe, die in den Finanzerträgen ausgewiesen werden. Darüber hinaus resultieren Finanzerträge in Höhe von 197 T€ aus der Stichtagsbewertung von drei Zinsswaps, die zur Absicherung der Zinsen aus der Finanzierung der Objekte des Fonds Immobilienportfolio Köln bestehen. Für weitere Details verweisen wir auf Ziffer 2.9. Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten sind auf die Tilgung von Finanzschulden im abgelaufenen Geschäftsjahr (s. Ziffer 7.15) zurückzuführen. Zu den Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Ziffer 7.13.

6.8 ERTRAGSTEUERN

In den Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen. Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Laufende Steuern		-1.439	-1.956
Latente Steuern	7.6	-2.332	2.508
Ertragsteuern		-3.771	552

Der Aufwand für latente Steuern resultiert im Wesentlichen aus Wertminderungen auf aktive latente Steuern.

Die Ertragsteuern lassen sich auf den erwarteten Steuer- aufwand, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 15,825 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2009	2008
in T€		
Konzernergebnis vor Steuern	-59.790	-5.139
Steuersatz (Lloyd Fonds AG) in %	15,825%	15,825%
Fiktiver Steuerertrag	9.462	813
Steuerfreie Erträge	387	165
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-6.382	-145
Wertminderungen auf aktive latente Steuern	-2.323	-
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorräte	-2.196	-1.298
Nicht steuerbare Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-2.069	-148
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-436	-448
Gewerbesteuer	-266	952
Auflösung passiver latenter Steuern aus Vorjahren	-	724
Sonstiges	52	-63
Ertragsteuern	-3.771	552

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Gewerbesteuer ist im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Initiierung von vermögensverwaltenden Fonds im Bereich Immobilien angefallen. Ansonsten fällt Gewerbesteuer im Wesentlichen nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

Die nicht abziehbaren Betriebsausgaben betreffen im Wesentlichen die Bildung von Drohverlustrückstellungen und Wertminderungen auf Forderungen. Auch die nicht steuerbaren Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen sind vornehmlich auf Wertminderungen zurückzuführen.

6.9 ERGEBNIS JE AKTIE

Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird:

	2009	2008
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (T€)	-63.562	-4.587
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	12.725	12.725
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	-5,00	-0,36

Verwässert

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Wandlungsrechte erhöht wird. Es wird angenommen, dass die Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden und der Nettogewinn um den Zinsaufwand bereinigt wird. Für die Wandlungsrechte wird berechnet, wie viele Aktien zum beizulegenden Zeitwert (bestimmt durch den durchschnittlichen jährlichen Börsenkurs der Unternehmensaktien) erworben werden konnten. Diese Berechnung basiert auf dem monetären Wert der übertragenen Rechte auf die noch ausstehenden Wandlungsrechte. Die hiernach berechnete Anzahl von Aktien wird mit der Anzahl verglichen, die sich ergeben hätte, wenn die Wandlungsrechte ausgeübt worden wären.

Durch die Beendigung des Mitarbeiteroptionsprogramms im zweiten Quartal 2009 bestehen für die Mitarbeiter zum Bilanzstichtag keine Wandlungsrechte mehr.

	Ziffer	2009	2008
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in T€)		-63.562	-4.587
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung (netto; in T€)	6.7	3	11
Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie (in T€)		-63.559	-4.576
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien (in 1.000)		12.725	12.725
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (in 1.000)		12.725	12.725
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)		-5,00	-0,36

6.10 DIVIDENDE JE AKTIE

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf das Jahresergebnis der Lloyd Fonds AG, das gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Wie im abgelaufenen Geschäftsjahr wird auch in 2010 aufgrund des Bilanzverlustes des Berichtsjahres keine Dividende ausgeschüttet werden.

7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

7.1 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der Posten betrifft drei Büroimmobilien, die aufgrund der erstmaligen Einbeziehung des Fonds Immobilienportfolio Köln zum 30. November 2009 im Konzernabschluss von Lloyd Fonds ausgewiesen werden. Die Objekte wurden im Rahmen der Neubewertung nach IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden die Immobilien linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Ziffer	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
in T€		
Geschäftsjahr 2009		
Eröffnungsbuchwert netto		-
Veränderung des Konsolidierungskreises		50.617
Abschreibungen	6.4	-167
Endbuchwert netto		50.450
Zum 31. Dezember 2009		
Anschaffungskosten		50.617
Kumulierte Abschreibungen		-167
Buchwert netto		50.450

7.2 SACHANLAGEN

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Ziffer	Bauten auf fremden Grund- stücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Gesamt
in T€				
Zum 1. Januar 2008				
Anschaffungskosten		481	2.049	2.530
Kumulierte Abschreibungen		-181	-822	-1.003
Buchwert netto		300	1.227	1.527
Geschäftsjahr 2008				
Eröffnungsbuchwert netto		300	1.227	1.527
Zugänge		120	355	475
Abgänge		-	-186	-186
Abschreibungen	6.4	-44	-345	-389
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	172	172
Endbuchwert netto		376	1.223	1.599
Zum 31. Dezember 2008				
Anschaffungskosten		601	2.218	2.819
Kumulierte Abschreibungen		-225	-995	-1.220
Buchwert netto		376	1.223	1.599
Geschäftsjahr 2009				
Eröffnungsbuchwert netto		376	1.223	1.599
Zugänge		5	18	23
Währungsumrechnungsdifferenzen		-4	-18	-22
Abgänge		-55	-169	-224
Abschreibungen	6.4	-50	-324	-374
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		20	105	125
Endbuchwert netto		292	835	1.127
Zum 31. Dezember 2009				
Anschaffungskosten		551	2.067	2.618
Währungsumrechnungsdifferenzen		-4	-18	-22
Kumulierte Abschreibungen		-255	-1.214	-1.469
Buchwert netto		292	835	1.127

7.3 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Ziffer	Immaterielle Vermögens- werte
in T€		
Zum 1. Januar 2008		
Anschaffungskosten		2.858
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-1.339
Buchwert netto		1.519
Geschäftsjahr 2008		
Eröffnungsbuchwert netto		1.519
Zugänge		665
Abgänge		-7
Abschreibungen	6.4	-411
Endbuchwert netto		1.766
Zum 31. Dezember 2008		
Anschaffungskosten		3.516
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-1.750
Buchwert netto		1.766
Geschäftsjahr 2009		
Eröffnungsbuchwert netto		1.766
Zugänge		24
Veränderungen Konsolidierungskreis		10.532
Abschreibungen	6.4	-486
Wertminderungen	6.4	-10.625
Endbuchwert netto		1.211
Zum 31. Dezember 2009		
Anschaffungskosten		14.072
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-12.861
Buchwert netto		1.211

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die unter Ziffer 2.6 beschriebenen Treuhandverträge, die zum 31. Dezember 2009 einen Buchwert von 665 T€ (Vj. 941 T€) aufweisen. Die planmäßige Abschreibung für 2009 beläuft sich auf 182 T€ (Vj. 188 T€). Des Weiteren wurden Wertminderungen in Höhe von 94 T€ aufwandswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung von Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln wurde bis zum Bilanzstichtag in voller Höhe aufwandswirksam abgeschrieben.

7.4 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Die Entwicklung wird im Folgenden dargestellt:

	2009	2008
in T€		
Beginn des Jahres	26.053	10.703
Zugänge	5.762	14.284
Wertminderungen	-11.509	-529
Abgänge	-703	-3.180
Anteilig zugewiesene Ergebnisse	-1.968	5.087
Ausschüttungen	-113	-
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	-149	240
Umgliederungen	-693	-552
Ende des Jahres	16.680	26.053

Die Zugänge betreffen insbesondere die Beteiligungen an der KALP GmbH, Böel (2.011 T€) und an einem Schiffsfonds (1.943 T€) sowie den Erwerb weiterer Anteile an der Feedback AG, Hamburg (1.040 T€). Bei den Wertminderungen handelt es sich im Wesentlichen um die in Ziffer 6.6 dargestellten Abwertungen der Feedback AG, Hamburg und der TVO Income Portfolio L.P., USA. Die letztgenannte Beteiligung wurde per 31. Dezember 2009 von den langfristigen in die kurzfristigen Vermögenswerte umgegliedert, da im Zusammenhang mit der Bankenvereinbarung eine Rückabwicklung bzw. Veräußerung der Gesellschaft geplant ist.

Die aggregierten Finanzinformationen der wesentlichen assoziierten Unternehmen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	2009	2008
in T€		
Vermögenswerte	171.708	102.473
Schulden	143.588	62.630
Erlöse	12.412	27.701
Periodenergebnis	-3.202	10.823

Zum Bilanzstichtag bestehen für den Lloyd Fonds-Konzern keine wesentlichen anteiligen Eventualschulden assoziierter Unternehmen.

7.5 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009		31.12.2008	
	Anzahl	T€	Anzahl	T€
Verbundene Unternehmen	53	730	51	850
Beteiligungsgesellschaften	124	7.002	167	20.700
	177	7.732	218	21.550

Bei den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen handelt es sich um Vorratsgesellschaften und Komplementär-GmbHs für Fonds. Die Beteiligungen umfassen 121 Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter an bereits initiierten sowie noch aufzulegenden Fonds hält, und drei Beteiligungen an Zweitmarktfonds mit kurzfristiger Halteabsicht.

Die Entwicklung der einzelnen Posten ist im Folgenden dargestellt:

Anteile an verbundenen Unternehmen	2009	2008
in T€		
Beginn des Jahres	850	477
Erwerb von verbundenen Unternehmen	110	416
Abgänge	-110	-36
Wertminderungen	-120	-7
Veränderung Konsolidierungskreis	-376	-
Umgliederung	376	-
Ende des Jahres	730	850

Beteiligungsunternehmen	2009	2008
in T€		
Beginn des Jahres	20.700	11.314
Zugänge	272	25.977
Abgänge	-13.333	-16.735
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Liquiditätsausschüttungen	695	-1.186
Wertminderungen	-3.953	-392
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	-1.161	1.170
Veränderung Konsolidierungskreis	3.465	-
Umgliederungen	317	552
Ende des Jahres	7.002	20.700

Die Abgänge des Berichtsjahres resultieren insbesondere aus der Veräußerung von Zweitmarkteteiligungen. Zu den Wertminderungen in Höhe von insgesamt 4.073 T€ verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 4.5.

7.6 LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
in T€				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	62	-	245
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	51	-	49
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-	-
Forderungen	-	-	-	43
Verbindlichkeiten	42	-	575	-
Verlustvorträge	-	-	1.839	-
Saldierung	-	-	-43	-43
Gesamt	42	113	2.371	294

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen. Die temporären Differenzen werden sich nach aktuellem Kenntnisstand wie folgt umkehren:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Latente Steuerforderungen,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-42	-1.951
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-	-463
Saldierung	-	43
	-42	-2.371
Latente Steuerverbindlichkeiten,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	113	270
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	0	67
Saldierung	-	-43
	113	294
	71	-2.077

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Beginn des Jahres		2.077	-247
Aufwand/Ertrag in der Gewinn- und Verlust-Rechnung	6.8	-2.332	2.508
Im Eigenkapital erfasste Steuern		184	-184
Ende des Jahres		-71	2.077

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne die Berücksichtigung von der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuerforderungen	Am 1. Januar	Erfolgswirk- sam erfasst	Im Eigenkapi- tal erfasst	Am 31. Dezember
in T€				
2008				
Forderungen	78	-78	-	-
Verbindlichkeiten	453	122	-	575
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Verlustvorträge	49	1.790	-	1.839
	580	1.834	-	2.414
2009				
Forderungen	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	575	-533	-	42
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Verlustvorträge	1.839	-1.839	-	-
	2.414	-2.372	-	42

Latente Steuerverbindlichkeiten	Am 1. Januar	Erfolgswirk- sam erfasst	Im Eigenkapi- tal erfasst	Am 31. Dezember
in T€				
2008				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3	3	-	-
Verbindlichkeiten	-3	3	-	-
Forderungen	-9	-34	-	-43
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-58	9	-	-49
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-754	693	-184	-245
	-827	674	-184	-337
2009				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Forderungen	-43	43	-	-
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-49	-2	-	-51
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-245	-1	184	-62
	-337	40	184	-113

7.7 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen aus Emissionsgeschäft	13.376	19.865
Forderungen aus der Veräußerung von Beteiligungen an Schiffsgesellschaften	2.000	3.349
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	1.867	1.888
Forderungen aus Vermietung	173	-
Forderungen aus der Übertragung von Zweitmarktanteilen	200	-
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.549	4.443
	19.165	29.545

In dem Rückgang der Forderungen aus dem Emissionsgeschäft um 6.489 T€ sind Wertminderungen in Höhe von 1.348 T€ enthalten. Darüber hinaus konnte durch ein intensives Debitorenmanagement der Bestand an offenen Forderungen deutlich reduziert werden. Der Forderungsbestand zum 31. Dezember 2009 betrifft mit 7.122 T€ den Bereich Schifffonds, mit 2.565 T€ Flugzeugfonds und mit 2.982 T€ den Bereich Immobilienfonds. Der Restbetrag entfällt auf sonstige Assets.

Die Forderungen aus der Veräußerung von Beteiligungen an Schiffsgesellschaften haben sich insbesondere aufgrund von Wertminderungen auf 2.000 T€ vermindert.

Der Rückgang der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. So wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 Anteile an einem Schiffsfonds übernommen, die im Vorjahr zur Sicherung von Forderungen gegen eine Vertriebsgesellschaft dienten. Infolgedessen hat sich der Forderungsbestand um 1.953 T€ vermindert. Darüber hinaus sind die Vorsteuerforderungen um 959 T€

auf 15 T€ gesunken. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich im Berichtszeitraum um 411 T€ auf 215 T€ vermindert. Zudem bestanden im Vorjahr Reedereiforderungen in Höhe von 401 T€ aus dem zwischenzeitlichen Betrieb der MV Tiger Pearl, die in 2009 zurückgeführt wurden. Des Weiteren hat sich der Bestand an Darlehensforderungen um 227 T€ auf 21 T€ reduziert.

7.8 FORDERUNGEN GEGEN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.667	4.580
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	37	266
	1.704	4.846

In den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sind an assoziierte Unternehmen gewährte kurzfristige Darlehen (175 T€), Forderungen aus der Finanzierungsvermittlung (304 T€) und sonstige Forderungen (1.188 T€) gegen Gesellschaften, an denen der Lloyd Fonds-Konzern maßgeblich beteiligt ist, enthalten.

7.9 VORRÄTE

Die Vorräte betreffen verauslagte Vorleistungen, welche zu einem späteren Zeitpunkt an Fondsgesellschaften weiterbelastet werden. Infolge der geplanten Neustrukturierung des Produktportfolios wird nicht mehr mit einer Verwertbarkeit der am Bilanzstichtag aktivierten Vorleistungen gerechnet. Aus diesem Grund wurden die Vorräte vollständig im Wert gemindert.

7.10 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Posten beinhaltet die unter Ziffer 6.7 beschriebenen Zinsswaps. Die drei Sicherungsgeschäfte des Fonds Immobilienportfolio Köln werden dabei unter den langfristigen derivativen Finanzinstrumenten auf der Passivseite ausgewiesen.

7.11 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über 9.008 T€ (Vj. 18.355 T€) wird auf Ziffer 8.2 verwiesen.

7.12 EIGENKAPITAL

Die Veränderung des Eigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

7.12.a Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2009 beinhaltet 12.725.367 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils 1,00 €. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 10. Juli 2009. Lloyd Fonds AG-Aktien werden unter der Wertpapier-Kennnummer 617487 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Juni 2013 um insgesamt bis zu 6.362.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser auf Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist das Kapital der Lloyd Fonds AG im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2005 bedingt um 441.300,00 € erhöht. Nach dem Auslaufen des Programms im Geschäftsjahr 2009 sind keine Wandelschuldverschreibungen mehr im Umlauf und es können auch keine weiteren mehr ausgegeben werden. Die Bedingung, unter der die bedingte Kapitalerhöhung steht, kann damit nicht mehr

eintreten, sodass die Satzungsbestimmung des § 4 Absatz 3 obsolet geworden ist. Der Aufsichtsrat wird nach der ordentlichen Hauptversammlung 2010 von seiner Ermächtigung gemäß § 22 Absatz 1 der Satzung Gebrauch machen und die Satzung entsprechend anpassen.

Veröffentlichungen nach § 25 Abs. 1 WpHG

Die folgenden Firmen und Personen haben uns nach § 21 Absatz 1 WpHG bzw. § 41 Abs. 4a mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an unserer Gesellschaft wie folgt betragen:

- Gerd Zachariassen, Hamburg: 4,05 %.
- Hans-Werner Zachariassen, Hamburg: 3,56 %.
- Ernst Russ GmbH & Co. KG, Hamburg: 12,91 %
 - _ Ernst Russ Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg: 12,91 %. Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,91 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - _ Herr Robert Lorenz-Meyer, Hamburg: 12,91 %. Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,91 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Wehr Schifffahrts KG, Hamburg: 12,45 %
 - _ Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg: 12,45 %. Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,45 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - _ Herr Jürgen Peter Wehr, Hamburg: 12,45 %. Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,45 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Salomon Unternehmensberatung GmbH & Co. KG, Hamburg: 5,01 %
 - _ Salomon Beteiligungs GmbH, Hamburg: 5,01 %. Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 5,01 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - _ Herr Klaus D. Salomon, Hamburg: 5,01 %. Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 5,01 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Herr Dr. Torsten Teichert, Hamburg: 9,16 %.

Im Februar 2010 haben die Salomon Unternehmensberatung GmbH & Co. KG, Hamburg, die Salomon Beteiligungs GmbH, Hamburg sowie Herr Klaus D. Salomon mitgeteilt, dass die Schwelle von 5 % der Stimmrechte gem. § 21 Abs. 1 WpHG unterschritten wurde.

7.12.b Kapitalrücklage

in T€	Agio auf ausgegebene Aktien	Rücklage für Wandel- schuldver- schreibungen	Summe Kapital- rücklage
Stand 1. Januar 2008	44.543	601	45.144
Zuführung zur Rücklage für Wandelschuldverschreibungen	-	55	55
Stand 31. Dezember 2008	44.543	656	45.199
Stand 1. Januar 2009	44.543	656	45.199
Zuführung zur Rücklage für Wandelschuldverschreibungen	-	233	233
Stand 31. Dezember 2009	44.543	889	45.432

Die Zuführung zur Rücklage für Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 233 T€ (Vj. 55 T€), welche auf den Vorschriften für zusammengesetzte Finanzinstrumente basiert (vgl. Ziffer 7.12.d), wird erfolgswirksam unter dem Personalaufwand (vgl. Ziffer 6.3) erfasst.

7.12.c Gewinnrücklagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der Gewinnrücklagen verweisen wir auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

7.12.d Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Lloyd Fonds hatte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2005 Teilschuldverschreibungen mit dem Recht zur Wandlung in Aktien der Lloyd Fonds AG in mehreren Tranchen ausgegeben. Mit Schreiben vom 15. April 2009 hat Lloyd Fonds den Mitarbeitern aufgrund der rückläufigen Kursentwicklung angeboten, die ausgegebenen Teilschuldverschreibungen zum Nennbetrag zurückzuerwerben und alle Rechte und Pflichten hieraus zu übernehmen. In der Aufsichtsratssitzung vom 15. April 2009 wurde darüber hinaus beschlossen, das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm im Verlaufe des Geschäftsjahres 2009 vollständig zu beenden, wenn alle betroffenen Mitarbeiter das Angebot von Lloyd Fonds annehmen. Bis zum 30. Juni 2009 hatten sämtliche Mitarbeiter ihre Teilschuldverschreibungen an Lloyd Fonds zurückveräußert, wodurch das Programm beendet wurde.

Die Teilschuldverschreibungen gewährten dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen und stimmberechtigten Stückaktien der Lloyd Fonds AG. Das Bezugsverhältnis betrug 1:1. Die Bedienung erfolgte durch die Ausgabe von neuen Aktien, die vom Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teilnahmen, für das zum Zeitpunkt der Ausübung noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden war.

Bezugsberechtigt waren Mitglieder des Vorstands der Emittentin, Arbeitnehmer der Emittentin und mit ihr verbundener Unternehmen und Geschäftsführer verbundener Unternehmen der Emittentin. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der gewährten Teilschuldverschreibungen bestimmten sich nach Kriterien wie z. B. Unternehmenszugehörigkeit und Erreichung von persönlichen Zielvereinbarungen. Die Zuteilung von Teilschuldverschreibungen unterlag der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Voraussetzung für die Ausübung von Wandlungsrechten war, dass der Mitarbeiter sich noch in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis im Konzern befand. Schied der Inhaber der Teilschuldverschreibung vorzeitig aus dem Anstellungsverhältnis im Konzern aus, erhielt er den Nennbetrag der Teilschuldverschreibung zurück und trat damit alle Rechte aus der Teilschuldverschreibung an die Lloyd Fonds AG ab. Die Lloyd Fonds AG hatte das Recht, abgetretene Teilschuldverschreibungen ihrerseits an Mitarbeiter des Konzerns weiterzugeben.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen hat sich in Folge der Beendigung des Mitarbeiteroptionsprogramms wie folgt entwickelt:

	2009	2008
Stand am 1. Januar	73.469	185.069
Gewährt	-	11.000
Nicht angenommen durch Bezugsberechtigte	-	-10.900
Zurückerworben	-73.469	-111.700
An neue Bezugsberechtigte weitergegeben	-	-
Verfallen aufgrund Nichtwandlung	-	-
Ausgeübt	-	-
Stand am 31. Dezember	-	73.469
Davon ausübbar Ende 2008	-	-
davon ausübbar Ende 2009	-	73.369
davon ausübbar Ende 2010	-	100

Der Personalaufwand für die Berichtsperiode (vgl. Ziffer 6.3) beläuft sich auf 233 T€ (Vj. 55 T€). Aufgrund der vorzeitigen Beendigung des Programms sind hierin auch diejenigen Aufwendungen berücksichtigt, die ansonsten für den restlichen Erdienungszeitraum der erhaltenen Leistungen erfasst worden wären.

7.13 ANDEREN KOMMANDITISTEN ZUZURECHNENDER NETTOVERMÖGENSWERT

Der Posten resultiert aus der Einbeziehung des Premium Portfolio Austria sowie des Immobilienportfolio Köln in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss. Er beinhaltet die Anteile derjenigen Kommanditisten, die nicht zum Lloyd Fonds-Konzern gehören. Da es sich hierbei um kündbare Finanzinstrumente handelt, werden sie im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Ermittlung des Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der jeweiligen Fondsgesellschaften und beträgt je nach Fonds zwischen 5,9 % und 6,1 % p.a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Im Zuge der Erstkonsolidierung der Gesellschaften wurden die Verbindlichkeiten zum 30. November 2009 neu bewertet. Dabei wurden bereits getätigte Auszahlungen berücksichtigt und die für die zukünftigen Perioden prospektierten Auszahlungen an die aktuelle Erwartungshaltung über den Zahlungsverlauf angepasst. Es ergab sich eine Verminderung der Buchwerte der Verbindlichkeiten um insgesamt 1.008 T€. Die Fortschreibung der Nettovermögenswerte nach der Effektivzinsmethode im Dezember 2009 führte zu einem Zinsaufwand in Höhe von 85 T€.

7.14 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Langfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	617	656
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.073	5.528
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	328	270
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	-
Übrige Verbindlichkeiten	2.007	3.076
	7.408	8.874
	8.025	9.530

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus der periodengerechten Erfassung von Mietaufwendungen für Geschäftsräume (vgl. Ziffer 9.4). In den übrigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 862 T€ (Vj. 2.375 T€), wie beispielsweise Urlaubs- oder Abfindungsansprüche sowie ausstehende Gehalts- und Bonuszahlungen enthalten.

7.15 FINANZSCHULDEN

In den langfristigen Finanzschulden sind die drei Darlehen zur Finanzierung der Objekte des Fonds Immobilienportfolio Köln ausgewiesen. Die Darlehen haben jeweils eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 und werden auf Basis des drei-Monats EURIBOR zuzüglich eines Zinsspread zwischen 2,12 % und 2,69 % verzinst.

Die kurzfristigen Finanzschulden beinhalten ein Darlehen über nominal 9.000 TUS-\$ (Vj. 10.000 TUS-\$) bzw. 6.247 T€ (Vj. 7.094 T€) aus der Finanzierung der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P. Das Darlehen wird auf Basis des US\$-LIBOR zzgl. einer Marge von 3,00 % und Liquiditätskosten von 1,95 % variabel verzinst. Der Effektivzinssatz zum Bilanzstichtag beträgt 5,18 % (Vj. 5,45 %). Am 30. November 2009 ist die Finanzierung ausgelaufen. Seitens der Bank wurde das Darlehen jedoch nicht fällig gestellt, da die Rückführung im Rahmen der Enthaltungsvereinbarung vorgesehen ist. Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Finanzschulden die Verbindlichkeiten aus der Eigenkapitalzwischenfinanzierung des Premium Portfolio Austria in Höhe von 8.273 T€ enthalten. Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten.

Neben den dargestellten Darlehen bestanden am Bilanzstichtag Kontokorrentkredite in Höhe von 1.840 T€, die ebenfalls unter den Finanzschulden ausgewiesen werden.

Die Laufzeitenstruktur der Finanzschulden ergibt sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
Restlaufzeit bis 1 Jahr	17.234	22.612
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	1.082	73
Restlaufzeit über 5 Jahre	32.858	-
	51.174	22.685

7.16 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	7.342	8.573
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	95	64
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	46	1
	7.483	8.638

7.17 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	1.1.2009	Verbrauch	Zuführung	Auflösung	31.12.2009
in T€					
Sonstige Rückstellungen	23	-12	17.489	-11	17.489

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen im Wesentlichen für die Risiken aus den Haftungsverpflichtungen des Konzerns gebildet. Die Bewertung erfolgte auf Basis der erwarteten Gegenleistung von Lloyd Fonds in Höhe von insgesamt 14.490 T€ für die dauerhafte Entbindung des Konzerns aus den Verpflichtungen im Rahmen der Enthaltungsvereinbarung. Weitere Zuführungen betreffen Rückstellungen für Kostenübernahmen

für Fondsgesellschaften, die hinsichtlich der Höhe und des Eintrittszeitpunkts ungewiss sind (1.029 T€) sowie Rückstellungen für Kulanzleistungen des Konzerns (923 T€).

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

8.1 SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME GESCHÄFTSVORFÄLLE

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne / -verluste		-85	663
Wertminderungen auf Forderungen	6.5	7.982	875
Personalaufwand Wandelschuldverschreibung	6.3	233	55
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	6.5	-1.270	-11
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-	14
		6.860	1.596

8.2 ZUSAMMENSETZUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzen sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Kassenbestände	3	5
Bankguthaben	9.005	18.350
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	-694	-710
Kontokorrentkredite	-1.840	-
	6.474	17.645

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung betreffen Termingelder, die als Sicherheiten für Anzahlungsfinanzierungen in zukünftigen Fondsgesellschaften hinterlegt wurden.

8.3 ÜBERLEITUNG DES KONZERNJAHRESÜBERSCHUSSES

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern wie folgt:

	Ziffer	2009	2008
in T€			
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-59.915	-4.322
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	10.807	-5.311
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	977	1.317
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	-798	-1.427
		-48.929	-9.743

9 SONSTIGE ANGABEN

9.1 ANTEILSBESITZLISTE

Der Anteilsbesitz des Konzerns wird beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

9.2 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

Ein maßgeblicher Einfluss durch Aktionäre der Lloyd Fonds AG wurde der Gesellschaft nicht mitgeteilt. Es wird auf Ziffer 7.12.a verwiesen.

9.2.a Assoziierte Unternehmen

Im Folgenden werden die Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen dargestellt:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Erlöse aus Projektierung	147	4.890
Emissionserlöse	-	2.758
Erlöse aus der Finanzierungsvermittlung	-	1.375
Erlöse aus Managementvergütungen	-	137
Erlöse aus der Treuhandverwaltung	-	-
	147	9.160

Die an assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Beginn des Jahres	1.178	282
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	283	4.371
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-172	-4.078
Berechnete Zinsen	48	73
Wertminderungen und Ausbuchungen	-1.016	-
Kursverluste (Vorjahr Kursgewinne)	-146	530
Ende des Jahres	175	1.178

Die gewährten Darlehen an assoziierte Unternehmen wurden zwischen 3,0 % und 6,5 % verzinst (Vj. zwischen 3,0 % und 7,0 %).

Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Dienstleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 7.7 verwiesen. Die Forderungen sind in Abhängigkeit von der Liquiditätsslage des jeweiligen assoziierten Unternehmens, spätestens jedoch zwölf Monate nach Entstehung der Forderung zur Zahlung fällig. Die in Ziffer 7.16 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen sowie aus als zinslose Darlehen gewährten Auszahlungen von Liquiditätsüberschüssen.

Zu eliminierende Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sind in den dargestellten Perioden nicht angefallen.

9.2.b Verbundene Unternehmen

Die offenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Ziffer 7.8 aufgeführt.

9.2.c Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, *Kaufmann (Vorsitzender)*
- Herr Michael F. Seidel, *Kaufmann*

Herr Dr. Torsten Teichert ist Vorsitzender und Herr Michael F. Seidel ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der TradeOn GmbH, Hamburg. Darüber hinaus ist Herr Michael Seidel Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feedback AG, Hamburg.

Die Vergütungen an die Vorstandsmitglieder betreffen folgende kurzfristig fällige Leistungen:

2009	Fix	Nebenleistungen	Erfolgsabhängig	Gesamt
in T€				
Dr. Torsten Teichert	300	20	-	320
Michael F. Seidel	250	28	-	278
	550	48	-	598

2008	Fix	Nebenleistungen	Erfolgsabhängig	Gesamt
in T€				
Dr. Torsten Teichert	300	21	-	321
Dr. Marcus Simon	536	16	270	822
Michael F. Seidel	250	33	-	283
	1.086	70	270	1.426

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Prof. Dr. Eckart Kottkamp, *Berater (Vorsitzender)*
- Herr Hans-Bernd von dem Esche, *Geschäftsführer (stellvertretender Vorsitzender)*
- Herr Albert Lundt, *Geschäftsführer*

Prof. Dr. Kottkamp ist Mitglied des Aufsichtsrats der Basler AG, Ahrensburg, sowie der Deutschen Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick.

Neben der festen Vergütung gemäß § 14 Abs. (1) der Satzung hat der Aufsichtsrat Anspruch auf eine variable Vergütung.

Diese beträgt 0,5 % des nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschusses nach Steuern für das abgelaufene Geschäftsjahr. Aufgrund der negativen Konzernergebnisse der Jahre 2008 und 2009 stellen sich die Vergütungen wie folgt dar:

2009	Fix	Erfolgs- abhängig	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	-	20
Hans-Bernd vor dem Esche	15	-	15
Albert Lundt	10	-	10
	45	-	45

2008	Fix	Erfolgs- abhängig	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	-	20
Hans-Bernd vor dem Esche	15	-	15
Albert Lundt	10	-	10
	45	-	45

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern passiviert.

Zum 31. Dezember 2009 hielten der Vorstand und ihm nahestehende Personen wie im Vorjahr 10,19 % der Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag unverändert 0,06 % der Aktien. Weitere meldepflichtige Erwerbe oder Veräußerungen seitens Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen Mitgliedern nahestehender Personen lagen nicht vor.

9.3 EVENTUALSCHULDEN

Die Eventualschulden betreffen Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital, Bürgschaften für Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen, Bankavale, Garantien für Zins- und Währungssicherungen sowie erhöhte Hafteinlagen. Höchstbetragsbürgschaften werden nur in Höhe des jeweiligen Stands der Hauptschuld vermerkt. Unter Berücksichtigung der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von 163.051 T€ (Vj. 217.631 T€) belaufen sich die Eventualschulden zum 31. Dezember 2009 auf insgesamt 274.125 T€ (Vj. 397.854 T€).

Die Laufzeiten der Eventualschulden stellen sich wie folgt dar:

2009	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
bis zu 1 Jahr	240.432	-94.324	146.108
zwischen 1 und 5 Jahren	138.833	-68.727	70.106
über 5 Jahre	150	-	150
ohne Befristung	57.761	-	57.761
	437.176	-163.051	274.125

2008	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
Bis zu 1 Jahr	157.603	-49.379	108.224
Zwischen 1 und 5 Jahren	450.611	-168.252	282.359
Über 5 Jahre	150	-	150
Ohne Befristung	7.121	-	7.121
	615.485	-217.631	397.854

Infolge der im Wertaufhellungszeitraum geschlossenen Bankenvereinbarung vom 21. April 2010, ist das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualschulden als sehr gering einzustufen. Für weitere Erläuterungen zu dieser Vereinbarung verweisen wir auf unsere Ausführungen in Ziffer 4.1.

9.4 VERPFLICHTUNGEN ALS LEASINGNEHMER IM RAHMEN VON OPERATING-LEASING-VERHÄLTNISSEN

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen.

Die Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Büroräume	5.898	6.968
Kraftfahrzeuge und Kopierer	209	391
Sonstiges	15	24
	6.122	7.383

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbarem Operating Leasing betragen:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.009	1.061
Restlaufzeit von mehr als 1 bis zu 5 Jahren	3.531	3.802
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	1.582	2.520
	6.122	7.383

Im Berichtsjahr wurden 1.267 T€ (Vj. 1.378 T€) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben mit Mietverträgen vom 5. August 2005 neue Geschäftsräume angemietet. Mietbeginn war der 1. Dezember 2006. Die Verträge haben eine unkündbare Laufzeit von zehn Jahren, wobei den Mietern zweimalige Verlängerungsoptionen über je fünf Jahre eingeräumt wurden. Das erste Jahr der Nutzung war mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt; die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich wie im Vorjahr monatliche Mindestleasingverpflichtungen in Höhe von 69 T€.

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von 1.542.169 T€ (Vj. 1.543.446 T€) verwaltet. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von 24.816 T€ (Vj. 7.472 T€) geführt.

9.5 ANGABEN NACH § 315A HGB

9.5.a Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben am 16. April 2010 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Der Wortlaut der Entsprechenserklärungen ist auf der Internetseite des Konzerns (www.lloydfonds.de) dauerhaft zugänglich.

9.5.b Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB gliedert sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
in T€		
Abschlussprüfungen	137	137
Sonstige Bestätigungsleistungen	46	47
Steuerberatungsleistungen	86	86
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	7	3
	276	273

9.5.c Sonstige Angaben

Die Angaben zu den assoziierten Unternehmen sind in Ziffer 2.2.c und 9.2.a dargestellt. In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf Ziffer 6.3. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 9.2.c entnommen werden. Die Konzernanteilsbesitzliste gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger gesondert hinterlegt. Der Konzernlagebericht ist mit dem IFRS-Konzernabschluss veröffentlicht worden.

9.6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Hinsichtlich der am 21. April 2010 geschlossenen Bankenvereinbarung zur Enthftung des Lloyd Fonds-Konzerns wird auf die Ziffern 2.1 und 4.1 verwiesen.

Hamburg, 21. April 2010

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Michael F. Seidel

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 21. April 2010

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Michael F. Seidel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand der Konzerngesellschaften durch Risiken bedroht ist, die im Konzernanhang unter Ziffer 2.1 „Grundlagen der Abschlusserstellung“ und im Abschnitt „Risiken im Zusammenhang mit dem Moratorium und der Enthftung“ im Konzernlagebericht dargestellt sind. Dort wird ausgeführt, dass der Fortbestand der Konzerngesellschaften von dem Bestand des Moratoriums mit den finanzierenden Banken und dem nachfolgenden Eintritt der geplanten Enthftung abhängig ist.

Hamburg, den 21. April 2010

PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Claus Brandt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

	2010
Zwischenbericht zum ersten Quartal	12. Mai
Ordentliche Hauptversammlung	9. Juni
Zwischenbericht zum zweiten Quartal/6M	12. August
Zwischenbericht zum dritten Quartal/9M	11. November

Alle Termine sind vorläufige Angaben.
Änderungen vorbehalten.

HERAUSGEBER

Lloyd Fonds AG

Amelungstraße 8 - 10
20354 Hamburg

KONTAKT

Carolin von Below
Investor Relations

Telefon: +49 (0)40/32 56 78-0

Fax: +49 (0)40/32 56 78-99

E-Mail: ir@lloydfonds.de

KONZEPT, TEXT, DESIGN UND BERATUNG

Kirchhoff Consult AG, Hamburg
www.kirchhoff.de

BILDNACHWEIS

Lloyd Fonds AG

DRUCK

Druckerei Fritz Kriechbaumer, Taufkirchen

HINWEISE

Der Geschäftsbericht 2009 der Lloyd Fonds AG ist im Internet unter www.lloydfonds.de als PDF-Datei abrufbar. Der Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Alle in diesem Geschäftsbericht genannten Marken- und Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Dies gilt insbesondere für DAX, SDAX und XETRA als eingetragene Warenzeichen und Eigentum der Deutschen Börse AG.

Die börsennotierte **Lloyd Fonds AG** ist eines der führenden Emissionshäuser von geschlossenen Fonds in Deutschland und Österreich. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Assetklassen Transport (Schiffe, Flugzeuge, Zweitmarktfonds) und Immobilien. Seit 1995 hat Lloyd Fonds mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 100 Fonds mit einem Investitionsvolumen von 4,5 Mrd. € und 52.700 Anlegern realisiert.

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT